VI. Jahrgang. Sonnabend, 2. December 1899. 34 000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Kronenstraße Nr. 53. Telephon Amt I Nr. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 283 | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1899.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten.

Chamberlain als Friedensfreund.

Nachträglich werden nach Ergänzungen des schon besprochenen großen Exposés der Rede mitgetheilt, welche der britische Minister Chamberlain in Leicester gehalten hat. Dieselben betreffen speciell das Verhältniß Englands einerseits zu Amerika und Deutschland, andererseits zu Frankreich. In letzterer Beziehung sind sie mindestens einigermaßen klar und bündig; Herr Chamberlain rüffelt die Franzosen wegen ihre englandfeindlichen Presse, welche sich nicht einmal gescheut hätte, die „geheiligte Person der Königin Victoria“ zu verunglimpfen. Er droht Frankreich ganz direct, wenn es nicht rasch ein anderes Verhalten zeige. Klar klingt das ja. Aber weshalb Großbritannien mit Frankreich gerade jetzt Händel sucht, verstehen wir doch nicht. Denn was Pariser Blätter gegen die Königin Victoria gesündigt haben, das hat ein großer Theil der Londoner Presse längst gethan und man pflegt doch nicht eine ganze Nation für die Ausschreitungen einiger journalistischen Possenreißer verantwortlich zu machen. Das officielle Frankreich aber hatte doch erst ganz kürzlich durch Delcassé, der vor der Deputirtenkammer die auswärtigen Beziehungen erörterte, eine höchst warme Liebeserklärung über den Canal gesandt. Was will da Herr Chamberlain noch mehr?

Vielleicht hat er den ganzen französischen Passus in seiner Rede nur eingefügt als wirksame Staffage zur stärkeren Hervorhebung des angelsächsisch-teutonischen Bündnisses, von dem er träumt. Er legt sich diesen Gedanken allerdings sehr künstlich zurecht. Er spricht von einem Dreibunde mit der Union und dem deutschen Reiche, setzt dann aber eilfertig hinzu, es sei noch verfrüht, von einem formellen Bündnisse zu reden. Aber ein Einverständniß zwischen den Staatsmännern Englands, Amerikas und Deutschlands bestehe bereits. Dieses sei ganz natürlich u. s. w. Natürlich erscheint es im Augenblick Herrn Chamberlain offenbar, weil er es wünscht. Aber ob er wirklich existire, darüber ist er augenscheinlich selber nicht sicher. Denn sonst würde er nicht immer eine seiner Redewendungen nach der andern durch die nächstfolgende corrigiren. Es scheint uns, daß diesem ungemein temperamentvollen Staatsmanne die ungezügelte Zunge wieder einmal in phantastischem Laufe durchgegangen ist. Seine einschlägigen Worte werden daher von den ernsten englischen Blättern selber sehr kühl und zum Theil direct ablehnend aufgenommen, und es ist besonders interessant, daraus zu constatiren, wie wenig Boden die Idee eines deutsch-englischen Bündnisses in der britischen Nation selbst findet. Daß es auch den deutschen Interessen nicht entspricht, haben wir wiederholt ausgeführt. Vielleicht finden die officiösen Federn trotz ihrer sonstigen Ueberlastung Zeit, die englischen Vettern darüber aufzuklären, daß Deutschland nicht Willens ist, sich zu binden, weder nach der angelsächsischen Seite, noch nach der russischen oder französischen. Sein eigener Nutzen soll und wird ihm in jedem kommenden Einzelfalle seine Politik vorschreiben.

* * *

Die „National-Zeitung“ schreibt zu der Rede Chamberlains: Thatsächlich ist, wie wir von wohlunterrichteter Seite erfahren, in Windsor kein neues Abkommen getroffen worden. Richtig ist, daß bei den Unterredungen des Kaisers wie des Grafen v. Bülow mit Herrn Chamberlain sich Bereitwilligkeit und übereinstimmende Auffassung in dem Sinne gezeigt hat, auf colonialem Gebiete in Zukunft die Schwierigkeiten aus dem Wege zu schaffen, die sich in den die beiden Länder berührenden Fragen dieser Art ergeben könnten. Die continentale und allgemeine Politik Deutschlands wird durch dieses Einvernehmen, das seine Spitze gegen keine andere Macht richtet, nicht berührt.

Die „Westminster Gazette“ mißbilligt die, wie sie meint, Verlegenheiten verursachenden Aeußerungen Chamberlains hinsichtlich eines englisch-deutschen Bündnisses und sagt: Indem wir unmittelbar nach dem Besuche des Kaisers von einem Bündniß sprechen, bringen wir den Kaiser in eine peinliche Lage und setzen uns selbst einem Dementi aus, was die englisch-deutsche Freundschaft oder Verständigung stören und schädigen wird.

Die „Daily News“ schreiben, eine gute Verständigung zwischen England und Deutschland würde zweifellos auf Erhaltung des Friedens gerichtet sein, aber eine Verständigung und ein Bündniß sind zwei verschiedene Dinge; Chamberlain würde besser gesprochen haben, wenn er sich auf den ersteren Ausdruck beschränkt hätte.

Der französische „Matin“ sagt: Chamberlain sprach von einem englisch-amerikanisch-deutschen Bündniß als von einer fertigen Sache, und benutzte die Gelegenheit, gegen Frankreich Drohungen zu richten, welche auf etwas anderes als Selbstbeherrschung schließen lassen; er irrt sich, wenn er glaubt, Frankreich werde seine Großsprechereien ernst nehmen.

Der „Eclair“ schreibt: Die Prahlereien Chamberlains lassen uns ebenso kalt wie das Project eines neuen Dreibundes. Wenn Chamberlain die Meinungsäußerungen der deutschen Presse lesen würde, würde er erstaunt sein. Man sagt, die Presse sei der Ausdruck der öffentlichen Meinung, und in Deutschland hat sie mehr Einfluß und Gewicht als man glaubt. Das wird man auch Chamberlain vor Augen führen.

Aus dem Reichshaushaltsetat für 1900.

Der soeben vom Bundesrath verabschiedete Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 ist festgestellt: in Ausgabe auf 2 058 121 551 Mark, nämlich auf 1 783 045 498 Mk. an fortdauernden, auf 195 877 642 Mk. an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats und auf 77 198 411 Mk. an einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats, in Einnahme auf 2 058 121 551 Mk. Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von 175 Millionen Mark hinaus, Schatzanweisungen auszugeben. Die Bestimmung des Zinssatzes dieser Schatzanweisungen und der Dauer der Umlaufszeit, die den 30. September 1901 nicht überschreiten darf, wird dem Reichskanzler überlassen. Innerhalb dieses Zeitraumes kann, nach Anordnung des Reichskanzlers, der Betrag der Schatzanweisungen wiederholt, doch nur zur Deckung der in Verkehr gesetzten Schatzanweisungen ausgegeben werden. Ein Vergleich der Ausgaben des neuen Etats mit denen des laufenden ergiebt, daß die fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats von 1 676 037 833 Mk. auf 1 783 045 498 Mk. gestiegen sind, sich mithin um 107 007 665 Mk. vermehrt haben; die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats von 165 407 142 Mk. auf 195 887 642 Mk. gestiegen sind, sich also um 30 470 500 Mk. vermehrt haben; die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats endlich von 111 210 032 Mk. auf 79 198 411 Mk. zurückgegangen sind, sich demnach um 32 011 621 Mk. vermindert haben. Die Gesammtsumme der Ausgaben ist von 1 952 655 007 Mk. auf 2 058 121 551 Mk. gestiegen, hat sich demnach um 105 466 544 Mk. vermehrt.

Was die Einzeletats betrifft, so beläuft sich der Etat des Auswärtigen Amtes auf 12 537 058 Mk. oder 519 666 Mk. mehr als im laufenden Jahre. Davon beansprucht das Auswärtige Amt selbst 2 059 380 Mk. (+ 125 680), das Capitel Botschaften, Gesandtschaften und Consulate zusammen 8 162 100 Mk. (+ 272 700 Mk.), der allgemeine Fonds 1 642 043 Mk. (+ 49 200) und die Colonialverwaltung 547 855 Mk. (+ 72 086). An fortdauernden Ausgaben, ferner an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 22 049 419 Mk. (+ 4 510 309 Mk.), davon für das Auswärtige Amt selbst 529 800 (+ 56 800) und für die Colonialverwaltung 21 519 619 Mk. (+ 4 453 509).

Der Etat des Reichsamts des Innern beansprucht an fortdauernden Ausgaben 48 777 575 Mk. (+ 5 159 744), darunter für das Amt selbst 1 220 660 Mk. (+ 17 730), für allgemeine Fonds 39 072 925 Mk. (+ 4 630 382), für Reichs-Commissariate 113 900 Mk. (+ 1000), Bundesamt für das Heimathwesen 30 700 Mk., Schiffsvermessungsamt 41 054 Mk. (+ 2 100), entscheidende Disciplinarbehörden 6000 Mk., Behörden für die Untersuchung von Seeunfällen 34 500 Mk. (+ 1700), Statistisches Amt 1 063 820 Mk. (+ 3 5 575), Normal-Aichungs-Commission 167 070 Mk. (+ 8 900), Gesundheitsamt 496 370 Mk. (+ 72 535), Patentamt 2 317 590 Mk. (+ 156 585), Reichs-Versicherungsamt 1 699 260 Mk. (+ 48 205) Physikalisch-technische Reichsanstalt 333 604 Mk. (+ 9 302), Canal-Amt 2 180 122 Mk. (+ 95 620), ferner an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 3 180 800 Mk. oder 2 472 100 Mk. weniger als im laufenden Etat.

Die fortdauernden Ausgaben für das Reichsheer belaufen sich insgesammt auf 541 495 663 Mk. oder 21 496 449 Mk. mehr als im laufenden Etat; davon entfallen auf Preußen 2c. 420,8 Millionen, auf Sachsen 39,4 Millionen und auf Württemberg 21 Millionen, während der Etat der Militärverwaltung von Bayern auf 60,2 Mill. veranschlagt ist, wozu im letzten Falle noch 18 448 M. für den neuen Reichsmilitärgerichtshof, 7 Millionen für den allgemeinen Pensionsfonds und rund 10 Millionen auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats entfallen, so daß der bayerische Militäretat im Ganzen auf rund 77 Millionen veranschlagt ist. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats für das Reichsheer betragen 79 814 193 (— 9 698 846), davon kommen auf Preußen 2c. rund 64 Millionen (— 8,5 Millionen), auf Sachsen 12,7 Millionen (— 585 362) und auf Württemberg 2,9 Millionen (— 561 411) für die Verwaltung, 5 Millionen (+ 1¾ Millionen) für Garnisongebäude 2c. in Elsaß-Lothringen, 3¾ Millionen (+ 2,1 Millionen) für Festungsanlagen und Einebnungsarbeiten und als neuer Posten 120 000 Mark zur Erweiterung von Festungsthoren und Thorbrücken im Interesse des Verkehrs, so daß die einmaligen Gesammtausgaben sich auf 98¾ Millionen Mark oder 17,6 Millionen mehr, als im laufenden Etat, stellen. Die Ausgaben des außerordentlichen Etats des Reichsheeres stellen sich insgesammt auf 25 706 411 Mark oder weniger rund 16 Millionen Mark gegen das laufende Rechnungsjahr. Für das neue Reichsmilitärgericht werden 261 566 Mk. gefordert.

Die Verwaltung der Kaiserlichen Marine beansprucht an dauernden Ausgaben insgesammt 73 946 433 Mk. oder 4 895 065 Mk. mehr, darunter als neuen Posten für die Centralverwaltung Kiautschou's 38 782 Mk., ferner an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 73 289 490 Mk. oder 12 884 990 Mk. mehr, wovon indessen der unter den einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats erscheinende Zuschuß von 35,1 (+ 5,5) Millionen Mark abzuziehen ist. Außerdem ist hier noch eine Summe von 5,2 Millionen (+ 900 000 Mk.) für die Verwaltung der Kaiserlichen Marine enthalten. Die größten Summen der fortdauernden Ausgaben für die Marine entfallen auf die Naturalverpflegung mit 1,1 Million, Garnisonverwaltung und Servis 2,3 Millionen, Reise-, Fracht- und Marschkosten 2,48 Mill., Waffenwesen und Befestigungen 6,6 Millionen, Feldverpflegung der Marinetheile 16,5 Millionen (+ 974 593), Indiensthaltungen 17,2 Millionen (+ 1,4 Millionen) und Instandhaltung der Flotte und der Werften 20,4 (+ 1,2 Millionen Mk.

Die dauernden Ausgaben im Reichsschatzamt betragen 519½ Millionen (+ 37,4 Millionen), wovon der Löwenantheil auf die Ueberweisungen an die Bundesstaaten mit dem ansehnlichen Mehr von 37,2 Millionen gegen den laufenden Etat entfällt. Es sollen im Ganzen rund 514 Millionen Mk. im nächsten Rechnungsjahr den Bundesstaaten aus der Reichskasse überwiesen werden. Dieser stattlichen Ueberweisung steht allerdings, wie gleich vorweggenommen werden mag, die noch stattlichere Summe von 526 514 874 Mk. an Matrikularbeiträgen der Bundesstaaten gegenüber oder 36 560 546 Mk. mehr, als im laufenden Etat! Im Etat der Reichsschuld werden für die Verzinsung der Reichsanleihen 77,4 oder 2 Millionen mehr, als im gegenwärtigen Etat verlangt. Der Etat für den allgemeinen Pensionsfonds sieht Ausgaben von 68,1 Millionen (+ 2,9 Millionen) vor, davon für das Reichsheer rund 63 Millionen (49,7 für Preußen, 3,6 für Sachsen und 2,6 für Württemberg, außerdem 7 Millionen für Bayern), ferner für die Marine 3,6 und 1,6 Millionen für die Civilverwaltung.

Der Etat des Reichs-Invalidenfonds beansprucht dauernde Ausgaben von rund 30 (+ 2,1) Millionen Mark, die Post- und Telegraphenverwaltung von 342 693 379 (+ 25 494 525) Mark, die Reichseisenbahnverwaltung von 58,4 (+ 4, 5) Millionen Mk., letztere an einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats 13,2 Millionen oder 465 500 Mk. mehr. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung verlangt an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 13,5 Millionen oder 882,471 Mk. mehr, als im laufenden Etat.

Die Einnahmen setzen sich zunächst zusammen aus Zöllen und Verbrauchssteuern mit zusammen 789 725 000 Mk. oder 47 464 040 Mk. mehr. Davon entfällt der Löwenantheil auf die Zölle, die für 1900 mit 473,2 Millionen oder 30,8 Millionen mehr

Kleines Feuilleton.

Allerlei und Anderes.

Berlin, 1. December.

Aus Montenegro kommen seltsame Nachrichten. Sonst lebte das Volk dort still und harmlos, stahl sich seine Hammel, briet sie sich am Feuer von meist gleichfalls gestohlenem Holz und verzehrte sie ohne die geringsten Gewissensbisse, während Fürst Nikita historische Dramen schrieb und sich hin und wieder vom Zaren Gewehre und Kanonen schenken ließ. Dieser idyllische Zustand hat sich leider ganz geändert. Fürst Nikita steckt augenblicklich so tief in Zahlungsschwierigkeiten, wie nur irgend ein kleiner Pfuschmakler, der an der Börse schief liegt. Es geht ihm so schlecht, daß er nicht einmal mehr die nothwendigsten Postanweisungen einlösen kann und daß Oesterreich deshalb alle postalischen Beziehungen zu ihm abgebrochen hat. Der Fürst hat in der letzten Zeit aber auch gar zu große Ausgaben gehabt. Erst mußte er seine Tochter Helene mit dem Kronprinzen von Italien und seinen Sohn Danilo mit der Prinzessin Margarete von Mecklenburg-Strelitz verheirathen, und außerdem mußte er sich doch auch ein Hoftheater bauen, um seine Stücke endlich einmal aufgeführt zu sehen. Seinen fürstlichen Gästen mußte er doch noch etwas anderes vorsetzen, als ausschließlich das einheimische Hammelfleisch mit Knoblauch und Paprika, und die Decorationen und Costüme für sein Hoftheater kosteten fast ebenso viel, wie die Gagen für seine Schauspieler. Durch die Einführung des neuen vom Bühnenverein beschlossenen Hausgesetzes hoffte er freilich durch alle möglichen Strafabzüge die Gagen der Schauspieler auf ein Nichts zu reduciren, und mit der Mitgift der mecklenburgischen Prinzessin wollte er seine übrigen Schulden bezahlen. Aber der alte Großherzog in Strelitz war vorsichtig und schickte seiner Tochter nur die Zinsen ihrer Mitgift nach Cettinje. Und die Tochter meinte auch, einem Schwiegervater, der Stücke schreibe, sei nicht so ohne Weiteres zu trauen. Nun pumpt der arme Fürst in der ganzen Welt herum, was das Zeug hält, bei Gläubigen und Ungläubigen, in Italien und Constantinopel, in Wien und anderswo. Aber das Alles ist doch nur ein Tropfen auf einen heißen Stein, und wenn nicht bald der Zar in den großen Beutel greift und Alles regulirt, wird man dem Fürsten Nikita womöglich noch seine Tantièmen mit Beschlag belegen. Angesichts dieser betrüblichen Thatsache sollte doch auch Deutschland in irgend einer Form helfend hineingreifen. Um die Fürsten auf dem Balkan ist es ja überhaupt nicht gut bestellt. In Bulgarien und Serbien ist die Finanzlage fast ebenso schlecht wie in Montenegro, und eine Hilfsaktion im großen Stil thäte dort wirklich Noth. Es sollte sich daher ein Comité bilden, das in allen größeren deutschen Städten Wohlthätigkeitsbazare zum besten nothleidender Balkanfürsten arrangirt. Der Erfolg könnte sich für alle Theile sehr günstig gestalten, da sich die unterstützten Fürsten ja jedenfalls durch zahlreiche Ordensverleihungen revanchiren würden.

Die Boeren haben sich bisher den Engländern gegenüber zwar redlich ihrer Haut gewehrt, aber wer schließlich in dem ungleichen Kampfe den Sieg erringen würde, das mächtige England oder das kleine Transvaal, das konnte immerhin noch als zweifelhaft betrachtet werden. Neuerdings aber steht es absolut fest, daß die Engländer, trotz ihrer numerischen Ueberlegenheit, zuletzt doch unterliegen müssen. Das steht fest, seitdem der bekannte Stationsassistent a. D. Hoffmann in Breslau, der Dichter des Kutschke-Liedes, auch für die Boeren eine Anzahl neuer Kutschke-Lieder gedichtet und sie dem Gesandten Transvaals in Brüssel, Herrn Dr. Leyds, übermittelt hat. Wenn die Boeren erst Kutschke-Lieder singen, dann sind sie unbesiegbar und müssen die Engländer zu Paaren treiben. Herr Dr. Leyds hat versprochen, die Lieder unverzüglich nach Südafrika zu schicken, damit sie dort noch rechtzeitig für die nächsten Schlachten eintreffen. Es ist nur noch zweifelhaft, ob die Poesieen des Herrn Stationsassistenten a. D. in die Boerensprache übersetzt werden oder ob die Boeren sich entschließen, rasch Deutsch zu lernen, um die jedenfalls herrlichen Verse mit dem gebührenden Verständniß singen zu können. Augenblicklich soll Herr Hoffmann damit beschäftigt sein, auch für China und die Philippinen eine Auswahl von Kutschke-Liedern fertig zu stellen. Präsident Aguinaldo hat sich deshalb sogar direct an ihn gewandt, weil er die Amerikaner am liebsten auf so humoristische Weise aus dem Lande treiben möchte. Wer es mit den Amerikanern ernsthaft aufnehmen will, braucht nämlich sehr viel Humor, da die Yankees in diesem geschätzten Artikel selbst ganz beträchtliches leisten. Ein Beweis dafür ist die allerliebste Einladung zu einer Hinrichtung, die jüngst im Staate Arizona stattfand. Dort soll ein Mörder gehängt werden, und der Sheriff der Stadt Walton hat dazu in freundlichster Weise alle Damen eingeladen, indem er versicherte, daß der Delinquent ein schön gebauter junger Mann sei und daß die Hinrichtung mit allem Comfort der Neuzeit vollzogen werden würde. Eine solche Einladung ist jedenfalls originell und es hätte nur noch darin zu stehen brauchen, daß der Galgen geheizt sei und daß man den Mörder möglichst langsam hängen würde, um den Damen das angenehme Schauspiel nicht allzusehr zu verkürzen. Hoffentlich kommt man in Amerika noch so weit, daß die Hinrichtungen überhaupt nur noch in Theatern oder in größeren Singspielhallen vollzogen werden. Es ist ja auch für die Delinquenten angenehmer, wenn sie mit Orchesterbegleitung vom Leben zum Tode befördert werden und wenn sie kurz zuvor sich noch an den Leistungen einiger lustiger Clowns erfreuen können. Damen und Herren würden für eine solche Extravorstellung gewiß mit Vergnügen ein anständiges Eintrittsgeld bezahlen. Ueberweist man dann die Einnahme irgend einem wohlthätigen Zweck, so wäre der Humanität nach jeder Richtung Rechnung getragen.

Flaneur.

Japan und die deutschen Interessen in der Südsee.

Zu Beginn dieses Jahres hatte Herr Generalconsul v. Hesse-Wartegg Gelegenheit genommen, in der Abtheilung Danzig der Colonialgesellschaft über China und unsere neuesten Erwerbungen an der Küste des gelben Meeres, über Sitten und Gebräuche im Land der Mitte sich des Ausführlichen zu äußern. In wie gutem Andenken er hier steht, davon legte der bis auf den letzten Platz gefüllte große Saal des Schützenhauses einen vollgiltigen Beweis ab, als gestern Herr v. Hesse-Wartegg, einer Aufforderung von gleicher Stelle entsprechend, Japan und die europäische Cultur dortselbst zum Gegenstand fesselnder und anziehender Betrachtungen machte.

Herr v. Hesse-Wartegg ist kein Redner in dem landesüblichen Sinne, der, einem festen Schema folgend, Land und Leute unter dem Gesichtswinkel der Statistik gewissermaßen betrachtet, und der Theorie den weitesten Spielraum einräumt. Bei ihm ist Alles Praxis. Worüber er auch immer spricht, jeden Gegenstand weiß er in scharfe Beleuchtung zu rücken, jedes Thema anziehend und außerordentlich charakterisirend zu behandeln. Er trägt nicht vor, er docirt nicht, er plaudert. Ueber dieses und über jenes, regellos anscheinend, aber doch fügt sich Bild an Bild, reiht sich Zug an Zug zu einem Ganzen, das uns die Dinge greifbar, anschaulich vor Augen führt. Mit Humor und feiner Satyre würzt der Vielgewanderte und Vielgereiste seine Erlebnisse, die er gewissermaßen als Schlaglichter auf seine Ausführungen setzt. Stets hat man bei ihm das Gefühl eines scharfen Beobachters, der auch an Kleinigkeiten nicht achtlos vorüberschreitet, sondern der mit weitem Blick und einem feinen Empfinden für Völkerpsychologie die einzelnen Characterfäden fremder Sitten, Gebräuche und Anschauungen zusammenfaßt und sie in den Brennpunkt des Culturlebens rückt. Herr von Hesse Wartegg ist, wenn man so sagen will, der Feuilletonist unter den Ethnographen.

Unseren Erwerbungen in China, so begann der Herr Redner, ist in letzter Zeit weiterer Zuwachs gefolgt. Die Karolinen, die Marianen und auch die Hauptinseln der samoanischen Gruppe sind deutsch geworden. Mit großer Freude hat man in Deutschland diese Erwerbungen begrüßt, aber doch wird man gut daran thun, seinen Enthusiasmus etwas herabzudämpfen. Wohl mag Samoa für uns ein historisches Interesse haben, aber weder diese Inselgruppe noch die von Spanien gekauften Eilande sind das, was unsere colonialen Wünsche erstreben. Unsere Handelsbeziehungen zu Samoa sind auf nicht mehr als 3 Millionen Mark zu beziffern, was bei dem deutschen Gesammtaußenhandel von etwa 10 000 Millionen Mark nichts sagen will. Der Handel beispielsweise mit Luxemburg ist für Deutschland von bedeutend größerem Werth. Es mag sein, daß wir Kaffee, Copra, Reis und Cocosnüsse einstmals von Samoa werden beziehen können, aber niemals werden die hier in Betracht kommenden Werthe ausschlaggebend für den deutschen Handel sein, wenn man sich vergegenwärtigt, daß unser Import an Rohbaumwolle auf 250, an Kaffee auf 150, an Tabak auf ebensoviel, an Cacao auf 50 Millionen Mark zu schätzen ist.

Wenn aber so auch für den deutschen Kaufmann wenig oder gar nichts dort zu holen ist, wenn auch der Erwerb Samoas keine weiteren Consequenzen haben wird, als daß die jetzt nach dort verkehrenden englischen und amerikanischen Schiffe nicht die deutschen Häfen auf Samoa, sondern den auf dem amerikanischen Besitz gelegenen anlaufen werden, so haben die Inseln als strategischen Stützpunkt desto größeren Werth,

als im laufenden Rechnungsjahr angesetzt sind; die Tabacksteuer ist mit 12,1 Millionen (+ 118 000 Mk.), die Zuckersteuer mit 102 (+ 9,9) Millionen, die Salzsteuer mit 47,8 (+ 561 000 Mk.) Mill. Mk., die Branntweinsteuer: a. Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer mit 18,5 (+ 1,7) Millionen, b. Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben mit 105,8 (+ 3,3) Millionen veranschlagt. Hierzu kommen noch die Einnahmen, an denen Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen keinen Theil haben, aus der Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier mit 30,1 Millionen (+ 1 Million). Ferner von den außerhalb der Zollgrenze liegenden Bundesgebieten: Aversa für Zölle und Verbrauchssteuern, a) Zölle und Tabacksteuer 56 000 Mk., b) Zuckersteuer 2c. 19 360 Mk. und c) Brausteuer 1640 Mark. Die Einnahmen aus den **Reichsstempelabgaben** sind zusammen mit 65,5 (+ 3,9) Millionen veranschlagt, aus der **Reichspost- und Telegraphenverwaltung** 393 452 930 Mk. oder rund 33 Millionen mehr, als im laufenden Etat, wozu noch ein Ueberschuß von 7,5 Millionen (+ 470 000) aus der **Reichsdruckerei** kommt. Für die **Reichseisenbahnverwaltung** ist die Einnahme auf 86,1 (+ 5,8) Millionen veranschlagt, für Antheil des Reiches an dem Reingewinn der **Reichsbank** sind 10 978 000 Mk. (+ 1,826 000 Mk.) ausgeworfen, dazu kommt noch die Steuer von den durch entsprechenden Baarvorrath nicht gedeckten Banknoten, nämlich 1,4 Millionen (+ 3/4 Millionen), sowie als neuer Posten auf Grund des Gesetzes vom 7. Juni 1899 für die am 1. Januar 1901 noch im Umlauf befindlichen Noten der vormaligen Preußischen Bank 2 1/2 Millionen, zusammen also aus dem Bankwesen 14,8 Millionen oder 5 Millionen mehr, als im laufenden Etat. Fernere Einnahmen kommen aus den verschiedenen Reichsverwaltungen im Gesammtbetrage von 18,5 (+ 3,2) Millionen Mark, aus dem Reichs-Invalidenfonds 30 Millionen (+ 2,1 Millionen), **Ueberschuß des Haushalts** für 1898 zusammen 30 726 934 oder 5,2 Millionen Mk. mehr, als im laufenden Etat als Ueberschuß von 1897, ferner zum Ausgleich für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen 1. für die Brausteuer von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen zusammen 8,3 Millionen, wovon auf Bayern allein die Hälfte, nämlich 4 1/4 Millionen entfallen; für den Ueberschuß der Reichspost- und Telegraphenverwaltung von Bayern 4,9 Millionen, von Württemberg 1 3/4 Millionen, für die eigenen Einnahmen des Reichsheeres von Bayern 659 945 Mk., weiter wie erwähnt an Matrikularbeiträgen 526 514 374 Mark. Ferner soll als außerordentliches Deckungsmittel zu einmaligen Ausgaben für Rechnung der Gesammtheit aller Bundesstaaten eine **Anleihe** von 75 Millionen Mark aufgenommen werden, das sind 33,8 Mill. Mark **weniger**, als für das laufende Jahr. Endlich ist noch ein Ueberschuß von 2,6 Millionen aus dem **Münzwesen** zu verzeichnen. Die aus der Anleihe zu deckenden Forderungen betreffen außerordentliche Bedürfnisse des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen.

Endlich sei noch hervorgehoben, daß der **Nettoüberschuß der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung** für 1900, nach Abzug der fortdauernden und einmaligen Ausgaben auf 37,2 Millionen, derjenigen der **Reichseisenbahnverwaltung** auf 19,7 Millionen berechnet wird, während die Reichsdruckerei eine Mindereinnahme von 44 864 Mk. (7 516 000 Mk. Einnahme, der Ausgaben im Betrage von 7 560 864 gegenüberstehen) haben dürfte. — Wegen der Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen wird ein besonderes Gesetz ergehen.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Schlappe, die die Engländer am Modder-River erlitten haben, muß eine sehr schwere gewesen sein, denn auch heute noch hat sich das englische Kriegsamt nicht dazu verstehen können, die Verluste der englischen Truppen anzugeben. Anstatt zur Beruhigung der Angehörigen ausführliche Verlustlisten mit den Namen der Getödteten und Verwundeten mitzutheilen, erzählt das Kriegsamt der erregten Oeffentlichkeit, daß der Vormarsch Lord Methuens jeden Morgen um 3 Uhr beginne, daß die englischen Truppen frischen Proviant kaufen, daß die Boeren muthlos seien und daß in Kimberley Alles wohl wäre. Wie wäre es mit einer Votivtafel für das englische Kriegsamt:

„Wanderer, kommst du nach London, so sage dorten, du habest
Uns hier **lügen** gesehen, Stift und Papier in der Hand!"

* * *

Der schwere **Verlust der Flottenabtheilung** Methuens erklärt sich nach den eingegangenen, sonst nichts Neues bietenden Preßberichten durch ein scharfes Flankenfeuer, das die Abtheilung plötzlich auf weniger als 300 Schritt erhielt, ihre Einbuße an Officieren durch deren auffallende Uniform, die im Gegensatz zu Methuens übrigen Truppen das Feuer der Boeren anzog.

Aus Ladysmith.

Der „Daily Mail-Korrespondent" Stevens in Ladysmith veröffentlicht sein Tagebuch vom 16. bis 20. November, das nichts enthält, was nicht schon bekannt wäre, unterm 19. November trägt er ein: „Herr Stark, ein Naturwissenschaftler, der eben ein Buch über die Insekten Natals veröffentlichen wollte, stand in seiner Thür, als er plötzlich von einer Granate auf die Straße geschleudert wurde und ihm beide Beine abgerissen wurden. Er rief aus: „Sorgt für meine Katze" und verschied.

London, 2. Dec. (W. T. B.)

Man meldet aus Frere den 28. November: Die Boeren versuchten die Brücke über den Tugelafluß bei Colenso zu sprengen, wurden aber durch englische Artillerie und berittene Infanterie gezwungen zurückzugehen.

Deutscher Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Die Socialdemokratie hätte heute eine volle und ganze Niederlage erleben können. Die Anträge, die sie den bürgerlichen Parteien vor die Füße geworfen hatten, waren schon in dem Augenblick verurtheilt, als sie bekannt wurden. Kein Mensch mochte sie ernst nehmen und wer auch noch so gern mit extremen Forderungen spielt, schauderte vor der Leichtfertigkeit zurück, die in kedem Uebermuth die Dinge behandelte. Die Socialdemokraten mußten das wohl selbst eingesehen haben; es war wirklich so gewesen, wie Graf Posadowsky so neulich schilderte. In einer lustigen Nacht waren die Anträge erdacht, formulirt und gedruckt worden und am anderen Morgen hatte man sie den erstaunten Zeitgenossen präsentirt. Im ersten Momente mögen sie sich des pyramidalen Scherzes gefreut haben; aber als dann Abfuhr auf Abfuhr kam, da wird auch sie wohl eine leise Regung von Reue beschlichen haben, und in dieser Stimmung schickten sie heute den Abgeordneten **Heine** vor. Unstreitig ein feiner Kopf, dem ein gnädiges Schicksal eines mitgab, das die meisten seiner Parteigenossen nimmer erjagen werden: die gesellschaftliche Gewöhnung und Uebung. Aber heute mühte er sich vergebens. Er sprach nahezu anderthalb Stunden und doch wollte es ihm nicht gelingen, [illegible] die Aufmerksamkeit anderer Leute solange in Anspruch nimmt, wird er manches Passable vorbringen. Aber bezeichnend war, daß er eigentlich mehr um die Sache herum redete. Das Agitatorische [illegible] Bebel [illegible] die Schuld der **Tiedemann** und **Klinckowström**, die mit der vornehmen Ruhe der anderen Fractionsredner [illegible] mit wenigen Sätzen [illegible] abzuweisen. [illegible] als ein Wort das andere gab. Das hätte freilich kein Conservativer hervorgerufen, aber [illegible] waren sie doch. Herr v. **Oertzen**, der rühmlich bekannte Bevollmächtigte für Mecklenburg, [illegible] mit zweierlei Maß gemessen würde: so für die Socialdemokraten und [illegible] für die anderen Parteien. Und da erhob sich [illegible] Herr v. **Kardorff** und schwang die Arme und beglückwünschte die mecklenburgische Regierung zu ihrer Entschlossenheit. Das arme Mecklenburg und die [illegible] Socialdemokraten! Sie hätten heute eine volle und ganze Niederlage erleiden können, aber zum Schluß gewannen sie doch wieder die Oberhand. Um so mehr, als auch der [illegible] Herr **Büsing** sich als rechtlich denkender Mensch auf ihre Seite stellen mußte.

*

Gewerbenovelle. — Der socialdemokratische Antrag über das Coalitionsrecht. — Mecklenburg und die Socialdemokratie.

114. Sitzung vom 1. December, 1 Uhr.

Die zweite Berathung der **Novelle zur Gewerbeordnung** wird bei Artikel 9 fortgesetzt und die Abschnitte 1 bis 8 in der Commissionsfassung angenommen.

Als Art. 9a beantragen die Abgg. **Albrecht** u. Gen. (Soc.) die Einfügung einer Reihe von Paragraphen, durch welche das Coalitionsrecht für Arbeiter erweitert werden soll. Vereinigungen und Versammlungen, die eine Einwirkung auf Arbeits-, Gehalts- oder Lohnverhältnisse bezwecken, sollen den landesgesetzlichen Bestimmungen über das Vereins-, Versammlungs- und Versicherungswesen nicht unterworfen sein, auch nicht dem groben Unfugsparagraphen oder den Sonntagsruhe-Bestimmungen unterworfen sein. Arbeitgeber, welche Arbeiter an der Theilnahme an solchen Coalitionen zu hindern suchen, sollen dagegen mit Gefängniß bis zu 3 Monaten bestraft werden.

Abg. **Heine** (Soc.) begründet diesen Antrag und rechtfertigt die Einbringung damit, daß die Zuchthausvorlage keineswegs — wie man geglaubt habe — todtgeschlagen sei. Es sei ja bereits angekündigt, daß die Vorlage wiederkehren werde. Die ministerielle Berliner Correspondenz habe den Antrag als auf die Untergrabung der Monarchie gerichtet hingestellt. Wenn aber die Sicherung des Coalitionsrechts für die Arbeiter in dem Umfange, in dem es für Arbeitgeber bereits besteht, eine Gefahr für die Monarchie darstellen soll, dann müsse es um die Stützen dieser Monarchie sehr schwach bestellt sein. In höchst ungeschickter Weise werde auch in der genannten Correspondenz die Person des Monarchen in die Debatte gezogen, der doch selbst in den Erlassen von 1898 die Berechtigung des Coalitionsrechts betont habe. Mehr aber, als die Sicherung desselben Maßes von Coalitionsfreiheit für die Arbeiter, wie es die Arbeitgeber bereits besitzen, fordere der Antrag nicht. Insbesondere sollten auch die ländlichen Arbeiter das Coalitionsrecht erhalten. Darüber entrüste man sich besonders, man stelle es so dar, als handle es sich um die Uebertragung der Dictatur des Proletariats auf das Land. Aber es habe ja schon 1866 der preußische Minister v. Itzenplitz dasselbe beantragt und als absolut ungefährlich bezeichnet. Die Anträge wollten aber weiter das volle Coalitionsrecht auch den Beamten einräumen. Dem Reichskanzler werde es sicher ganz lieb sein, wenn der Reichstag die Anträge annehme; denn damit werde ihm die Einlösung seines Versprechens erleichtert, daß das Coalitionsverbot für politische Vereine aufgehoben werden solle. Bis jetzt scheine der Reichskanzler ja im preußischen Ministerium, ja bei dem ihm persönlich sehr nahe stehenden preußischen Ministerpräsidenten (Heiterkeit) Widerstand gefunden zu haben. Zum Schutze des Coalitionsrechts sei aber auch nothwendig, die Anwendung des Erpressungsparagraphen auf Streikende, welche die Wiederaufnahme der Arbeit von Bedingungen abhängig machen. Sodann aber müsse der § 153 der Gewerbeordnung aufgehoben werden, der den Zwang u. s. w. zur Theilnahme an Coalitionen unter Strafe stelle. Die Arbeiter haben das Coalitionsrecht, machen sie aber Gebrauch davon, so werden sie bestraft. Dem müsse ein Ende gemacht werden. Das allein wollten die Anträge. Man habe gesagt, dieselben wollten den Arbeitgebern das Coalitionsrecht streitig machen. Das sei nicht der Fall. Daher möge das Haus den Antrag ohne Vorurtheil prüfen. Würden die Anträge heute abgelehnt, seine Freunde hätten das Gefühl, ihre Pflicht gethan zu haben, und sie würden wiederkommen. (Beifall bei den Soc.)

Abg. **Hitze** (Centr.): Seine Partei halte es für ihre Pflicht, auf die Anträge nicht einzugehen.

Abg. **Bassermann** (Natl.): Die Nationalliberalen betrachten die socialdemokratischen Anträge als eine Herausforderung der bürgerlichen Parteien.

Abg. Graf **v. Klinckowström** (Cons.) steht mit seiner Partei den Anträgen völlig kühl gegenüber. Sie seien nichts wie eine Demonstration ohne praktischen Zweck. Ein socialdemokratisches Blatt schreibe: Mundspitzen helfe nicht, es müsse gepfiffen sein. Eben habe Herr Bassermann die Anträge ausgepfiffen! (Beifall rechts, Unruhe und Zuruf bei den Socialdemokraten.) Bald werde es in den Flugblättern heißen: Wieder hat der Reichstag, haben die elenden Junker und Schlotbarone Anträge wahrer Arbeiterfreundlichkeit abgelehnt 2c. (Zuruf Singers: Als Material ganz gut! Wir werden Sie anstellen! Große Heiterkeit.)

Abg. **Pachnicke** (Freis. Vereinig.): Meine Partei hält die Gewerbeordnung nicht für die richtige Stelle, um das Coalitionsrecht jetzt auszubauen. In demselben Sinne äußert sich Abg. **Fischbeck** (Freis. Volksp.).

Abg. **v. Tiedemann** (Reichsp.): Wir sehen in den Anträgen nichts als eine übermüthige Demonstration der socialdemokratischen Partei und eine Quittung für diejenigen bürgerlichen Parteien, welche ihr Heeresfolge geleistet haben.

Abg. **Stadthagen** (Sociald.) sucht den Entwurf, daß die Anträge nicht zur richtigen Zeit gestellt worden seien, durch die Anführung einer Reihe von Fällen zu widerlegen, in denen das Coalitionsrecht der Arbeiter von allen Behörden widerrechtlich eingeschränkt worden sei.

Abg. **Heine** (Sociald.): Wenn Herr v. Tiedemann sich hier zum Censor des Reichstags aufwerfe, wie z. B. die Regierungen, müsse er doch sagen: **Quod licet Jovi,** non licet bovi.

Präsident Graf **v. Ballestrem**: Dies Sprüchwort ist auch in conditioneller Form nicht geeignet, auf einen Abgeordneten angewendet zu werden. Ein Abgeordneter der Linken hat schon einmal das Wort citirt und gesagt: „Was dem Jupiter erlaubt ist . . ." als aber in diesem Augenblick Präsident Simson zur Glocke griff, fuhr er fort: „Das ist nicht jedem Anderen erlaubt." (Große Heiterkeit.) Der erwähnte Ausdruck ist unparlamentarisch.

Abg. **Bebel** (Soc.): Die socialdemokratische Partei habe von vornherein damit gerechnet, daß ihre Anträge abgelehnt werden würden, aber sie habe zeigen wollen, wie ein Coalitionsrecht für ein Culturvolk aussehen müsse. Dabei habe sie allerdings eine agitatorische Absicht gehabt. Im Grunde seien auch die Reden der Abgeordneten der Rechten agitatorisch. Aber sie nützen nur der Socialdemokratie. Möchte nur Herr Graf v. Klinckowström auch im Abgeordnetenhaus solche Rede halten. (Zuruf: Herrenhaus!) Im Herrenhaus ist er mir noch lieber, da sitzen mehr **verbohrte** Leute! (Unruhe rechts, Heiterkeit links.)

Präsident Graf **Ballestrem**: Sie dürfen Mitglieder einer parlamentarischen Körperschaft eines Bundesstaates nicht verbohrt nennen. Ich rufe Sie zur Ordnung.

Abg. **Bebel** (fortfahrend) wirft im Verlaufe seiner Ausführungen dem Reichsamt des Innern, dem Reichstag, den Behörden scandalöse Parteilichkeit vor.

Präsident Graf **Ballestrem**: Der Ausdruck scandalös ist parlamentarisch unzulässig.

Abg. Dr. **Lieber** (Centr.): Meinen Freunden komme es hier darauf an, die Gewerbenovelle zu verabschieden. Gerade weil aber seine Partei eben einen socialdemokratischen Vorstoß abgewiesen habe, weise er den Vorwurf des Abg. v. Tiedemann, daß die Mehrheit des Hauses der Socialdemokratie Heeresgefolge geleistet habe, als eine Kränkung und Beleidigung zurück. (Beifall im Centr.). Das Centrum leiste Niemandem Heeresfolge, weder nach rechts, noch nach links. (Beifall im Centr.)

In gleichem Sinne weist Abg. Dr. **Heyl zu Herrnsheim** den Vorwurf der Heeresfolge der Socialdemokratie zurück.

Staatssecretär Graf **Posadowski** erklärt gegenüber den Angriffen des Abg. Bebel auf das Reichsamt des Innern, er werde sich vom Abg. Bebel keine Vorschriften darüber machen lassen, mit wem er in amtlichen Verkehr treten dürfe.

Damit schließt die Discussion. — Es fordert jedoch noch das Wort

Mecklenburgischer Gesandter **v. Oertzen**, um zu bestreiten, daß in Mecklenburg aus politischen Gründen mit zweierlei Maaß gemessen werde. Gleiches Recht für Alle herrsche auch in Mecklenburg. Aber wer gleiches Recht wolle, müsse sich auch unter dasselbe stellen. (Bravo rechts, Lärm und Gelächter links.)

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) beglückwünscht die Mecklenburgische Regierung zu ihrer Haltung. (Großes Gelächter links.) Das Gesetz für die Arbeitswilligen sei viel zu schwächlich gewesen.

Abg. **Singer** (Soc.): Besser, als durch die Ausführungen des Abg. v. Kardorff, könnte man die Erklärung des Geh. Raths v. Oertzen garnicht illustriren. Die Mecklenburgische Regierung breche den Schwur, den sie auf die Verfassung geleistet habe.

Präsident Graf **Ballestrem** ruft den Abg. Singer wegen der letzten Aeußerung zur Ordnung. Wenn derselbe gesagt hätte, daß eine bestimmte Person einen Schwur gebrochen habe, so wäre er auch deswegen zur Ordnung gerufen worden; bekanntlich leisteten die Regierungen aber überhaupt keine Schwüre.

Nach einigen Bemerkungen der Abgg. **Pachnicke** und von **Kardorff** (Reichsp.) weist Staatssecretär **Posadowsky** darauf hin, daß eine Bestimmung nicht existire, wonach Reichskanzler oder Bundesrath einschreiten könnten gegen Verletzung der Rechte mecklenburgischer Bürger.

Damit **schließt** die Discussion von Neuem. — Die **Anträge Albrecht** und Genossen werden gegen die Stimmen der Socialdemokraten **abgelehnt.**

Der Rest der Vorlage wird sodann debattelos **angenommen.** — Die von der Commission beantragten **Resolutionen** betreffend 1) Ausdehnung des **Arbeiterschutzes** auf die **Hausindustrie**, 2) Erhebungen über die **Verhältnisse der Angestellten in kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind,** sowie im **Verkehrsgewerbe**, und 3) gesetzliche Regelung der Arbeitszeit, der Kündigungsfristen, der Sonntagsruhe u. s. w. für **Gehilfen der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher**, werden ebenfalls **angenommen.**

Nächste Sitzung: **Montag** 1 Uhr (**Novelle zum Münzgesetz.**) — Schluß 6 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

— Am nächsten Freitag fällt die **Reichstagssitzung** des katholischen Feiertags wegen aus.

— Den großbritannischen **Victoria-Orden**, dessen Großkreuz dem **Kaiser** von seiner Großmutter verliehen worden ist, hat weder Kaiser Wilhelm I. noch Kaiser Friedrich oder ein anderer nichtenglischer Fürst gehabt. Der Orden ist, wie der „Hamb. Cour." mittheilt, im Jahre 1856 für persönliche Tapferkeit vor dem Feinde gestiftet.

— Probst **Dulinski** von Rawitsch, der kürzlich als Militärgeistlicher bei der Vereidigung der Rekruten die Forderung gestellt hat, daß die Fahnen aus der Kirche entfernt werden, ist zunächst seines Amtes als Lehrer des katholischen Religionsunterrichts am Gymnasium zu Rawitsch enthoben worden. Wir erwarten mit Bestimmtheit, daß ihm auch die Gelegenheit genommen wird, ferner die Militärseelsorge auszuüben.

— Der **Reichskanzler** wie auch Contreadmiral **Tirpitz** waren gestern zum Frühstück beim **Kaiser** geladen.

Ausland.

— Die Botschaft des **Präsidenten Mac Kinley** an den Congreß wird am nächsten Dienstag verlesen werden.

---

da sie auf dem Schifffahrtsweg nach Australien liegen und in dem großen Kampf, der im kommenden Jahrhundert sich fraglos in der Südsee und in Ostasien abspielen wird, wohl von Wichtigkeit und Bedeutung sein werden.

Daß dieser Kampf nicht ausbleiben wird, sei es nun, daß er durch einen Zusammenprall mit den Waffen, sei es, daß er durch einen Zusammenstoß der industriellen Beziehungen entschieden wird, darüber muß man sich klar sein. Da aber an der Spitze der Völker und Nationen Ostasiens, soweit diese irgendwie in Frage kommen, Japan steht, ist es von Interesse, sich eingehend mit diesem Land zu beschäftigen.

Vor Jahren begannen wir, unsere Sympathieen dem aufstrebenden Japan zuzuwenden. Durch den Krieg, den dieses Inselreich mit dem trägen chinesischen Coloß geführt, ist in der Stimmung Deutschlands zum Glücke ein wesentlicher Wandel eingetreten. Nicht handelt es sich für uns darum, Gefühlspolitik zu treiben, sondern darum, unserer Industrie neue Absatzgebiete zu eröffnen, unserm Handel neue Wege zu weisen. In dieser Hinsicht läßt sich aber der Werth, den China für uns besitzt, gar nicht mit der Bedeutung Japans in commerzieller Hinsicht für uns in einem Athem nennen. So sehr man als Tourist auch Japan schätzen mag — und es ist vielleicht das schönste Land der Erde, das alle landschaftlichen Reize in sich schließt, die man nur erdenken kann —, so sehr es mit seiner fleißigen rührigen Bevölkerung uns vom rein menschlichen Standpunkt nahe stehen mag, so groß ist jetzt bereits der Schaden, den Japan unserer Industrie zugefügt. Das Beginnen der culturell hoch entwickelten Völker, Japan zu stützen und aus dem langen Schlaf, in dem es gefesselt lag, zu industriellem Leben zu erwecken, hat sich schon schwer gerächt und der Fehler, den man damit beging, wird vielleicht nicht mehr gut zu machen sein.

Die Wege, die Japan in den letzten Jahrzehnten gegangen, sind nicht immer die geraden und fairen gewesen; es hat unser Entgegenkommen ausgebeutet und ausgenützt, es hat die ihm innewohnende Fähigkeit, durch kluges Nachgeben, wohlbedachtes Zurückweichen sich Vortheile zu erlisten, stetig ausgenützt; es hat sich dabei nicht von den Fesseln der kaufmännischen Moral beengen lassen und so hat es ganz immense Vortheile erzielt, hat es erreicht, was geradezu unmöglich erschien. Die Gleichberechtigung mit den europäischen Mächten, um die jeder einzelne Staat die gewaltigsten Opfer an Gut und Blut hat bringen müssen, ist ihm mühelos in den Schooß gefallen.

Bis zur Mitte dieses Jahrhunderts war Japan gespalten in unzählige kleine Fürstenthümer, an deren Spitze einzelne Fürsten, Daymios, standen, die in der Person des Vicekönigs, des Shogun, ihren Leiter hatten, während der nominell an der Spitze des Reiches stehende Kaiser nichts war als eine Puppe in der Hand des Shoguns. Nachdem die Amerikaner im Jahre 1853 mit ihren Kriegsschiffen Bresche gelegt hatten in das System der der schroffen Abgeschlossenheit, in der sich das Land bisher befand, fingen die Japaner an, allmählig über das, was die europäische Cultur hergab, sich zu informiren. Die Daymios kamen überein, freiwillig ihre Herrscherwürde zu entsagen und den Kaiser auch thatsächlich in die Regierungswürde einzusetzen. Nicht lange dauerte es, und man errichtete Schulen und Universitäten, man reorganisirte das Heer nach europäischem Muster, man schuf eine gewaltige Kriegsflotte, man entwickelte allmählig die Industrie, alles, ohne auch nur ein einziges Stück von der nationalen Eigenart aufzugeben. Nicht der Kaiser war es, dem Japan diese Reformen zu danken hat; er hatte bis zu seinem 19. Lebensjahre noch nichts von der Außenwelt gesehen und hatte bis dahin seine Tage in seinem Papierpalast, ohne jemals mit seinem Volk in Berührung getreten zu sein, einsam verbracht. Graf Ito war es, der alle Neuerungen einführte, der mit Hilfe deutscher Universitäts-Professoren Bildung und Wissen in Japan verbreitete, der durch deutsche Officiere die Armee umgestalten ließ, der durch Anwerbung von deutschen Ingenieuren der Industrie in Japan Bahn brach. Er war es, der gewandte Japaner nach Deutschland schickte, damit sie dorten Fabrikgeheimnisse aushorchten, um später so ihr Land von dem Ausland industriell unabhängig machen zu können. So hat Japan alles von der Cultur genommen, ohne irgend etwas dafür zu geben, es sei denn das, daß es jetzt anfängt, uns mit Hilfe der von uns bezogenen Maschinen auf unsern Industriegebieten die schärfste Concurrenz zu machen.

Wenn man glaubt, daß mit der Aufnahme europäischer Cultur auch culturelle Gebräuche, Religion, Monogamie, ja nur die Einführung der europäischen Tracht in Japan sich verbreiten würde, so hat man sich bitter getäuscht. Wenn die in Europa weilenden Japaner auch unserer Kleidung sich bedienen, wenn der Kaiser von Japan bei Audienzen auch französische Artillerieuniform anlegt und die Beamten, die Diplomaten und Polizeicommissare europäische Kleidung tragen, so geschieht dieses doch nur zeitweise, nur während des Dienstes. Während des übrigen Theiles des Tages tritt das japanische Nationalgewand, der Schlafrock, in seine Rechte, höchstens, daß ein schon ganz von den Ideen der Cultur durchdrungener japanischer Professor zu seinem bunten Schlafrock auf der Straße einen schönen Cylinderhut sich auf das Haupt setzt und einen seidenen Regenschirm in der Hand trägt.

Der Herr Redner beschreibt dann das Interieur japanischer Häuser, in denen sich nichts von Nippes oder Kostbarkeiten dem Auge des Beschauers bietet. Wenn der Japaner, der tagsüber auf einer weißen Strohmatte hockt und Nachts auf einer dünnen Matratze schläft, auch über die wunderbarsten Schätze und Merkwürdigkeiten verfügt, so ist er doch nur sehr selten zu bewegen, seinen Reichthum an kostbarem Geräth oder seinen Schnitzereien, altem Porzellan oder Erzeugnissen der japanischen Malkunst aus dem Kasten, in dem sie eingepackt sind, herauszuholen.

Ganz von unserer Auffassung verschieden ist in Japan die Stellung, welche die Frau einnimmt. Jedwede Achtung vor der Frau fehlt dem Manne. Die Stellung der Frau drückt sich am besten in den Worten aus: Als Tochter ist die Frau die Sklavin der Eltern, als Frau die Sklavin des Mannes, als Wittwe die Sklavin des ältesten Sohnes. Geht der Mann aus, so folgt ihm die Frau in der Entfernung einiger Schritte hinterher; läßt er seinen Fächer fallen, die Frau hebt ihn auf; der Mann ißt stets allein, die Frau begnügt sich mit den Resten. Auch wird die Japanerin vielfach nur auf Zeit geheirathet; nach dem Gesetz kann sie drei Monate nach der Ehe den Eltern zurückgeschickt werden. Sieben Scheidungsgründe giebt es, einer davon ist die Geschwätzigkeit. Bei uns in Deutschland ist es nicht so.

Die Kleidung der Japanerin, die sich nur sehr selten, höchstens bei Hoffestlichkeiten, in europäischer Tracht bewegt, ist die althergebrachte. Zunächst hüllt sich die Frau ein in ein weißes Lendentuch von etwa zwei Meter Länge und drei Meter Breite. Hierüber kommt dann ein weißer Schlafrock und darauf der Kimono, ein schlafrockähnliches Oberkleid. Die Farben dieses Gewandes sind bei Kindern grell, mit vielen bunten Stickereien. Je älter das Mädchen wird, desto zarter werden die Farben des Kimono gehalten; verheirathet sie sich, so trägt sie ein zartblaues oder zartrosa Gewand; ist sie Mutter, kleidet sie sich in hellgrau, ist sie Großmutter, in dunkelblau oder schwarz. Ueber den Kimono um die Hüften wird dann noch ein langes Band gewickelt, das meist aus Seide mit herrlichen Stickereien und Goldverzierungen besteht und das auf dem Rücken zu einer dicken Masche zusammengeknotet wird. In den langen Aermeln führt die Japanerin Schminke, Lippenpomade, Kamm, Puderquaste, Tabak, ein Pfeifchen, Zündhölzer und statt des Taschentuches weiße Papierstückchen mit sich. Das Haar wird sehr sorgfältig frisirt; bei den ärmeren Bevölkerungsclassen muß eine Frisur etwa zwei bis drei Wochen vorhalten, ehe sie erneuert wird.

Eine Liebe nach europäischen Begriffen kennt man in Japan nicht; der Begriff des ritterlichen Benehmens gegenüber dem weiblichen Geschlecht ist dem Japaner unfaßbar. Der Kuß gilt ihnen als etwas ekelhaftes; sie kennen keine Liebkosungen, nicht einmal zwischen Vater und Sohn, trotzdem die Liebe der Eltern zu ihren Kindern und umgekehrt eine sehr ausgeprägte ist. Herr von Hesse-Wartegg erzählte, wie nach dem chinesischen Krieg ein Soldat sich auf der Straße in Tokio mit seinem Vater begrüßte; beide hockten sich in einer Entfernung von etwa fünf Schritten vor einander nieder, hüpften in sitzender Stellung dann aufeinander zu und rieben sich schließlich gegenseitig Schultern und Arme. Das war die Begrüßung des aus dem Feldzug heimkehrenden Sohnes.

Ebenso wie aus diesen kleinen Zügen läßt sich auch aus der Stellung der Japaner zu der christlichen Religion, zur Frage der Monogamie deutlich und klar erkennen, daß man in Japan von der Einführung europäischer Cultur und europäischer Anschauungen sehr weit entfernt ist.

Sehr originell war die Schilderung eines japanischen Hotels, wo man in einem Zimmer eingesperrt ist, das aus Papierwänden besteht und in dem man weder Tag noch Nacht Ruhe finden kann, sei es, daß die Diener und Dienerinnen sich unausgesetzt nach den Wünschen der Reisenden erkundigen, sei es, daß Ratten und Mäuse ihn nicht schlafen lassen oder daß das Zupfen eines einer Guitarre ähnlichen Instruments, das die japanischen Damen in ähnlicher Weise behandeln wie es bei uns mit den Clavieren geschieht, dem Gast den Schlaf aus den Augen scheucht.

Die japanische Industrie hat einen gewaltigen Aufschwung genommen; in Osaka ist ein zweites Birmingham entstanden, in welchem dampfende Schlote und rauchende Essen, Arsenale und Hochöfen einen Beweis von der Rührigkeit des Volkes liefern. Japan fertigt fast alles an, was es braucht, von dem Streichholz bis zur Stahlschiene. Wenn trotzdem der deutsche Export dahin sich auf etwa 30 Millionen Mark jährlich gehoben hat — die Schweiz bezieht von uns vergleichsweise für etwa 500 Millionen Mark Waaren jährlich — so ist dieses lediglich auf Rechnung der Werkzeugmaschinen zu setzen, die die Japaner dazu gebrauchen, um uns dann Concurrenz zu machen, wobei sie in Folge der billigen Arbeitslöhne in ihrem in Odessa befindlichen Musterlager das Dutzend Filzhüte schon zu 15 Mark, das Dutzend seidene Regenschirme, trotzdem die Schirmgestelle noch von Deutschland bezogen sind, für 18 Mark anbieten. Das ist das Land, das für uns einst Gegenstand großer Schwärmerei gewesen ist, und das nicht nur für unsern Handel, sondern auch für unsere Stellung in Ostasien die schwerste Gefahr bedeutet.

Der Kampf im Stillen Ocean wird nicht ausbleiben, darum ist es gut, daß das Deutsche Reich seine Position dort durch die neuesten Erwerbungen gesichert und befestigt hat. Den Traum, Japan als deutsches Absatzgebiet zu erschließen, müssen wir zwar aufgeben, aber noch bleiben uns andere Aufgaben, die wohl von Erfolg begleitet sein können: die Erschließung von China, von Siam und von niederländisch Indien, wo wir sicherlich durch eine umsichtige und weitausschauende Politik erfreuliche Früchte erzielen können. Eines ist und bleibt dabei aber unter allen Umständen die Hauptsache: die Schaffung einer ausreichenden starken Flotte, die im Stande ist, unserer Industrie auch den nöthigen und nachhaltigen Schutz zu gewähren.

— Ueber das Ende des Khalifen im Sudan werden eine Reihe von Einzelheiten mitgetheilt. Officiere der Sudanarmee erzählen, daß der Khalif, als er sah, daß es unmöglich sei zu entkommen, seine Emire aufgefordert habe, bei ihm zu bleiben und mit ihm zu sterben. Er habe sodann ein Schaffell auf den Boden ausgebreitet und sich, seine Emire zur Rechten und Linken, darauf gesetzt. Die Schüsse trafen seinen Kopf, sein Herz, den einen Arm und seine Beine. Seine Emire und seine Leibgarde starben an seiner Seite. Die Truppen des Obersten Wingate's führten über den Khalifen und die Emire hinweg und Oberst Wingate kehrte erst zurück, um die Leichen zu suchen, als er die Meldung vom Tode des Khalifen erhalten hatte.

Neues vom Tage.

Gestrandet.

Eine von Hangelund kommende große Brigg ist auf den Kunna-Felsen unweit Stavr an der norwegischen Küste gestrandet. Von der aus 13 Mann bestehenden Bemannung sind 11 ertrunken.

London, 2. Dec. (Privat-Tel.) Der 2000 Tons fassende Dampfer „Samoa" von Hamburg nach Costa-Rica unterwegs, ist auf den Falklands-Inseln gestrandet. Nähere Nachrichten fehlen.

Die Pest.

Oporto, 2. Dec. (Priv.-Tel.) In den letzten Tagen sind drei Pesterkrankungen und drei Todesfälle vorgekommen.

Auch ein Bescheid.

Von dem in Ebenuth in der Oberpfalz lebendig begrabenen Kinde, das wieder ins Leben zurückgerufen wurde, haben wir bereits Mittheilung gemacht. Die „Münch. N. N." haben beim zuständigen K. Bezirksamt Kemnath telegraphisch um Aufklärung gebeten und folgende schlaue Antwort erhalten: „Nach bezirksärztlichem Gutachten vor Beerdigung todt." Das ist natürlich; denn wenn das bezirksärztliche Gutachten dahin gelautet haben würde, daß das Kind lebt, wäre es eben nicht begraben. Dennoch bleibt der Irrthum des Bezirksarztes aber immer noch bestehen.

Mordthat eines Schülers.

Aus Pest wird gemeldet: Der Schüler der siebenten Gymnasialklasse (Unterprima) Clemens Papp, Sohn eines reichen Gutsbesitzers, wurde vor einigen Tagen ermordet aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß der eigene Cousin, Zoltan Papp, den Schüler ermordete, weil dessen Vater ihm ein Darlehn verweigerte.

Todesfälle.

Die Wittwe des Physikers Hermann v. Helmholtz, Anna v. Helmholtz, die zum Leichenbegängniß ihres kürzlich verstorbenen Schwagers, des ehemaligen Landespräsidenten Freiherrn v. Schmidt-Zabierow, in Bolzano aus Berlin eingetroffen war, ist dort plötzlich gestorben. — In Hildesheim starb der General der Infanterie Freiherr von Rößing. — Der Director der Bank von Spanien Fabre starb gestern während eines Besuches des Finanzministers.

Im Duell gefallen.

J. Berlin, 2. Decbr. (Privat-Tel.) Das Opfer eines Säbelduells ist der an der hiesigen Universität studirende Riemann aus Nordhausen geworden. Er erhielt beim Zweikampf so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

Theater und Musik.

* Stadttheater. Die gestrige Aufführung der Suppé'schen Operette „Fatinitza" hatte das Haus nahezu bis auf den letzten Platz mit Freunden der heiteren Muse gefüllt, welche diese Gelegenheit gerne benutzten, der geschätzten Benefiziantin des Abends, Frau Jenny v. Weber, Beweise ihres Dankes für so manche genußreiche Stunde darzubringen. Unter der frischen, belebenden Leitung des Herrn Capellmeister Mondel ging das hübsche Werk sicher und flott in Scene, und da sich unsere besten Kräfte, insbesondere Frl. Richter, welche die Partie der Lydia übernommen hatte, und Herr Kirschner als General Kantschukoff, mit großem Eifer und schönem Gelingen um eine gute Durchführung bemühten; so konnte es nicht fehlen, daß das Publicum alsbald in eine beifallslustige, animirte Stimmung kam. Frau Jenny v. Weber, die als bildhübscher, flotter Leutnant Wladimir mit ihrem prächtigen Spiel immer an der Tête marschirte, wurde beim Auftrittslied mit zahllosen Blumenbouquets begrüßt und als der Vorhang zum Schlusse fiel, begann sich nach alter, liebgewordener Sitte, die Bühne in einen Blumengarten und Lorbeerhain zu verwandeln, in welchem manches geheimnißvolles Packetchen auf geschmackvollen Inhalt schließen ließ. Für die geschätzte Künstlerin wird der gestrige Ehrenabend wiederum einen hocherfreulichen Beweis freundschaftlicher Zuneigung und Verehrung des Danziger Publicums gebracht haben.

J. Berlin, 2. Dec. (Privat-Tel.) Im königl. Opernhaus ging gestern als Novität die Oper „Die Grille" von Johannes Doebber zum ersten Mal in Scene. Die Oper errang einen freundlichen äußerlichen Erfolg, der zum größten Theil der gelungenen Darstellung zu danken ist. Die Musik ist einfach und anspruchslos, entbehrt jedoch der Originalität.

Locales.

* Stapellauf des Dampfers „Großer Kurfürst." Auf der Schichau-Werft spielte sich heute ein Act ab, dessen Bedeutung weit über die Mauern unserer Stadt hinausragt. Wieder wurde ein gewaltiger Dampfer zu Wasser gelassen, der dazu bestimmt ist, die Verbindung unseres Vaterlandes mit den Vereinigten Staaten enger zu knüpfen. Auch dieser Dampfer beweist wieder, daß die Welt heute im Zeichen des Verkehrs steht und auch er wird dazu beitragen, daß die Macht Deutschlands auf der See verstärkt wird. Für uns Danziger hat aber der Stapellauf noch die Bedeutung, daß er ein beredtes Zeugniß dafür bietet, daß unsere Industrie von hoher Leistungsfähigkeit ist und schon heute die gebührende Beachtung findet. Möge das gewaltige Schiff, welches den Namen des Begründers des modernen preußischen Staates trägt, viele und glückliche Fahrten zurücklegen, möge es dem deutschen Namen und unserer Industrie allezeit Ehre machen!

Die Schichauwerft hatte zu Ehren des Stapellaufes heute Mittag reichen Flaggenschmuck angelegt; vor dem Bug des gewaltigen Schiffskörpers erhob sich die festlich geschmückte Tribüne, von der aus der Taufact vollzogen wurde, an einer langen Seidenschnur hing die bekränzte Champagnerflasche, deren schäumender Inhalt später bei dem Taufact an dem Schiffsrumpf entlang rinnen sollte und Guirlanden zogen sich an dem Schiffe hin. Als Vertreter des Norddeutschen Lloyd war Herr Director Leist zu der Taufe hier eingetroffen, aus Elbing waren die Herren Commerzienrath Ziese und die oberen Beamten der dortigen Werft anwesend. Von 11 Uhr ab begannen sich die nach Tausenden zählenden Zuschauer auf der Werft zu versammeln, auch drüben am Holm harrte eine dichtgedrängte Menge des Ablaufens des Schiffes. Präcise 11½ Uhr wurde die Werft für das Publikum, 11¾ Uhr wurde die Weichsel für den Schifffahrtsverkehr gesperrt. Unter den Erschienenen bemerkten wir u. a. die Herren Festungskommandant Generalleutnant von Heydebreck mit seinem Adjutanten Hauptmann Hagen, Generalmajor von Kleist, den Commandeur der 36. Kavallerie-Brigade, Generalmajor z. D. Moritz, Contreadmiral von Prittwitz und Gaffron mit seinem Adjudanten Capitänleutnant Puttfarcken, den ersten Staatsanwalt von Prittwitz und Gaffron und Polizei-Präsident Wessel. Als die Dampfpfeifen der benachbarten Werften die zwölfte Mittagsstunde verkündet hatten, betraten Frl. Thumann, geleitet von Herrn Commercienrath Ziese, der ihr vorher einen prächtigen Strauß von Rosen und Chrysanthemum überreicht hatte, Capitän Thumann nebst Frau Gemahlin und die schon eingangs erwähnten Herren mit ihren Damen die Tribüne, worauf Fräul. Thumann mit folgender Ansprache den Tausakt vollzog:

Ein feierlicher Act ist es, der heute hier auf der Schichau-Werft Tausende von Menschen zusammenströmen läßt. Wieder geht ein stolzes Schiff seiner Vollendung entgegen und soll heute seinem Elemente übergeben werden. Es ist hier auf der Schichau-Werft, wo schon so manches schöne Schiff in Bau genommen und vollendet worden ist, für den Norddeutschen Lloyd in Bremen gebaut, welcher mir den ehrenvollen Auftrag ertheilt hat, dasselbe heute beim Stapellaufe zu taufen.

Nach einem edlen deutschen Fürsten soll es genannt werden, der vor Jahrhunderten schon Schiffe in ferne Lande aussandte. Möge dieses schöne Schiff seinem stolzen Namen Ehre machen und, überall, wohin es fahren und kommen wird, deutsches Ansehen und deutsche Ehre mehren; möge es stets sicher ausfahren und glücklich in die Heimath zurückkehren.

So fahre denn in's Wasser, von meinen besten Wünschen begleitet, fahre zur Ehre Deines Erbauers und zum Ruhme und Nutzen des Norddeutschen Lloyd, in dessen Auftrage ich Dich hiermit taufe:

„Großer Kurfürst"

soll Dein Name sein!

Klirrend zerschellte die Flasche am Bug, schäumend floß das edle Naß über die eisernen Platten; da ertönten Commandopfiffe, ein lautes Hämmern folgte, die letzten Keile, die das Schiff noch hielten, wurden weggeschlagen. Plötzlich ertönte lautes Hurrahrufen und fand tausendfachen Wiederhall, langsam setzte sich der mächtige Schiffscoloß in Bewegung, dann wurde die Fahrt immer schneller und mächtige Rauchwolken verkündeten, daß die Holzlager durch die starke Reibung des Schiffes in Brand gerathen waren. Kaum war das Heck in das Wasser gelangt, als sich die beiden großen Schrauben in Bewegung setzten und hoch auf schäumte das Wasser der Weichsel. Immer höher wurde die Fluthwelle, durch die mächtige Wasserverdrängung hervorgerufen, dann blieben die mächtig belasteten, letzten großen zwei Anker im Erdboden stecken und jetzt stand auch das abgelaufene Schiff still, in seiner Länge die ganze Breite der Weichsel einnehmend. Bereitliegende Schleppdampfer holten den Dampfer bei, um ihn alsdann in das Bassin zu schleppen. Langsam zerstreuten sich die Menschenmassen, viele blieben noch auf der Werft zurück, um dem Anholen des Schiffes zuzuschauen. Während dieses imposanten Schauspieles spannte sich über den Himmel ein großer Regenbogen. An den Stapellauf schloß sich im Hotel „Danziger Hof" ein Festmahl, zu dem ca. 30 Einladungen ergangen waren. Außer den Herren vom Lloyd nahmen die Leiter und oberen Beamten der hiesigen und der Elbinger Schichau'schen Werft an dem Festmahle theil.

* Charakter-Verleihung. Dem Oberbuchhalter bei der Regierungs-Hauptkasse Marienwerder Peter ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen worden.

* Feuer. Gestern Mittags wurde die Feuerwehr nach dem Hause 2. Damm 12 gerufen, wo in einer Küche der ersten Etage des Hinterhauses ein Feuer ausgekommen war. Es brannte ein Balkon, der Fußboden und die Einschubdielen. Das Feuer war durch einen schadhaften Schornstein hervorgerufen worden. Nach halbstündiger Arbeit konnte die Feuerwehr in das Depot zurückkehren. — Nachmittags um ½5 Uhr wurde von Pfefferstadt Nr. 54 ein Brand gemeldet. Durch Ueberkochen von Theer war dort ein nach der Baumgartschengasse gelegener Schauer in Brand gerathen. Die Feuerwehr hatte auch hier nicht schwere Arbeit, sie konnte nach ¾stündiger Thätigkeit die Brandstelle verlassen. — Heute früh veranlaßte ein kleineres Feuer im Keller des Hauses Gr. Wollwebergasse Nr. 8 wiederum das Ausrücken der Wehr. Mit zwei Gasspritzen wurde der Brand in einer halben Stunde gelöscht. In dem Keller waren Kleidungsstücke, Bretter und Packpapier in Brand gerathen.

* Messerstecherei. Der Maurerlehrling Arthur Hintz wurde gestern Abend auf dem Heimwege auf dem Schönfelder-Wege überfallen und mit einem Messer bearbeitet. Er will in dem Thäter einen Klempnergesellen erkannt haben.

Provinz.

Memel, 2. Dec. (W. T.-B.) Heute Nacht ist an der Südmoole des hiesigen Hafens das Rigaer Segelschiff „Bravo" gestrandet. Die ganze aus 10 Mann bestehende Besatzung wird vermißt und ist wahrscheinlich ertrunken. Das Schiff ist gänzlich zerschlagen.

y Culm, 1. Dec. Heute Mittag kurz nach 12½ Uhr ist der gemischte Zug 534 von Komotowo bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof in Folge nicht richtiger Weichenstellung auf das Ausladegeleis geleitet worden und auf einen daselbst aufgestellten, nicht beladenen Bahnmeisterwagen aufgefahren. Eine Verletzung von Personen hat glücklicherweise nicht stattgefunden. Die Zugmaschine wurde nur unerheblich beschädigt, während der Bahnmeisterwagen theilweise zertrümmert wurde. Eine Störung des Betriebes ist nicht eingetreten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 2. December.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 8,82½ Geld incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° 9,90—10,00 Mk. Termine: Decbr. Mk. 9,02½, Januar-März Mk. 9,27½, März Mk. 9,37½, April-Mai Mk. 9,47½, Mai Mk. 9,50. Gemahlener Melis 1 Mk. 22,62½.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine December Mk. 9,02½, Jan.-März Mk. 9,27½, März Mk. 9,37½, April-Mai Mk. 9,47½, Mai Mk. 9,50.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 2. December.

Wetter: veränderlich. Temperatur Plus 5 R. Wind: W.

Weizen in reger Kauflust. Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 703 Gr. Mk. 128, hellbunt 740 Gr. Mk. 135, 756 Gr. Mk. 141, hochbunt 750 Gr. Mk. 142, 766 und 764 Gr. Mk. 144, 783 Gr. Mk. 147, etwas krank 772 Gr. Mk. 142, bezogen 745 Gr. Mk. 134, weiß krank 745 Gr. Mk. 140, roth 697 Gr. Mk. 128, 726 Gr. Mk. 135, 756 Gr. Mk. 141 per Tonne.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 697, 704, 714 720, 729 und 738 Gr. Mk. 134½, 744 und 750 Gr. Mk. 134. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 671 und 680 Gr. Mk. 124, weiß 697 Gr. Mk. 13[illegible], 695 Gr. Mk. 136 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 112, 114, weiß Mk. 115 per To. bezahlt.

Linsen russische zum Transit Heller gestern Mk. 220 per Tonne gehandelt.

Raps russischer zum Transit Mk. 186, 187, 188 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,20, grobe Mk. 4,00, 4,05, mittel Mk. 3,95, besetzt Mk. 3,70, feine Mk. 3,80, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,20, 4,40, stark besetzt Mk. 3,82½ per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	1.	2.		1.	2.
3½% Reichs-A.	98.—	98.25	5% Anatol.Pr.	95.—	95.—
3 % „	98 —	98.20	Ostpr. Südb.A.	90.10	90 90
3%	89 60	89 60	Franzosen ult.	141.10	139.90
3½% Pr. Cons.	97 90	97.90	Drtm. Gronau	185.60	186.—
3½% „	97.90	98.—	Marienb.-Mlw. St. Act.	84.—	84.—
3% „	89 50	89.60			
3½% Wo. „	95 30	95.80	Marienburg.-Mlw. St.Pr.	113.50	113.50
3½% „ neul. „	94 30	94.50			
3% Westp. „ „	—.—	—.—	Danziger Oelm.St.-A.	66.25	67.—
3½% Pommer. Pfandbriefe	95.70	95 60	Danziger Oelm.St.-Pr.	78.50	79.—
Berl.Hand.Ges	169 40	169 40	Harpener	201.—	204.30
Darmst.-Bank	146 30	146,25	Laurahütte	255 50	254.10
Danz.Privatb.	—.—	—.—	Allg. Elkt.-Ges.	260.—	[illegible]62.—
Deutsche Bank	208.—	208.—	Barz. Papierf.	206.50	2[illegible]6.—
Disc.-Comm	194 —	194 25	Oesterr. Noten	169.35	169.35
Dresden. Bank	16[illegible] 60	16[illegible] 60	Russ. Noten	216.55	216.6[illegible]
Oest. Cred ult.	236.60	236 80	London kurz	—.—	20.435
5% Itl. Ren.	94.20	94.25	London lang	—.—	20.165
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.10	58 10	Petersbg. kurz	215.20	—.—
4% Oen. Gldr.	98.60	98 8[illegible]	„ lang	—.—	—.—
4% Rumän. 94.			Nordd.Cred.-A	124 80	124.80
Goldrente	83 80	83.80	4½% Chin.Anl.	82.60	82.70
Ung. 4% „	97.60	97 75	North. Pacific		
1880er Russen	99 20	99.[illegible]0	Pref. shares	78.30	78.70
4% Russ.inn.94.	99.25	99.10	Canad.-Pac.-A.	92.50	92.40
5% Mexikaner	97 50	97.60	Privatdiscont.	5¾%	5¾.

Tendenz. Fortgesetzte Meinungskäufe steigerten Montanwerthe weiter, namentlich Dortmunder Union, Consolidationen, Hybernia und Dannebaum. Von Fonds erfuhren Spanier eine Curssteigerung von ¾ Procent auf Pariser Anregung. Bahnenactien ruhig, Transvaalbahn gebessert. Schiffahrtsactien fest. Packetfahrt höher auf den günstigen Verkauf der „Brasilia" und auf angebliche Unterhandlungen der englischen Regierung über Charterung von Schiffen für Truppentransporte nach Südafrika. Schluß schwach auf Anziehen des kurzen Wechsels auf London.

Berlin, 1. December. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 47,70. Die gestrigen Ermittelungen beträchtlich geschmälerten hiesigen Vorraths von Roggen hat heute den Preis für Dec.-Lieferung um 1,25 Mk. weiter gesteigert. Maillieferung folgte aufwärts nur mit 0,50 Mk. Auf Weizen wirkten die flauen Depeschen aus Nordamerika nachtheilig; dadurch ist der Decemberpreis durch Deckungen um etwa ½ Mk. gehoben, während Maillieferung ungefähr ½ Mk. billiger verkauft wurde. Der Absatz für Hafer blieb schleppend. Rüböl ist fest aber still. Für 70er loco ohne Faß wurde 47,70 Mk. vergeblich geboten. Vermehrter Nachfrage gegenüber wurde 47,80 Mk. gefordert. Der Lieferungshandel zeigt auch weitere Preiserhöhung.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 2. Dec. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4359 Rinder 1129 Kälber, 6849 Schafe, 6073 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61—95; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—55; d. gering genährte jeden Alters 50—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—57; c. gering genährte 48—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 54—56; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52—53; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 48—50; e. gering genährte Kühe und Färsen 44—47.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—76; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—72; c. geringe Saugkälber 52—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 42—50.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—66; b. ältere Masthammel 54—58; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46—52; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 50—51; b. Käser —; c. fleischige 48—49; d. gering entwickelte 45—47, e. Sauen 44—45.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, es bleibt etwas Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt, es wurde aber nicht ganz geräumt.

Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt. Gestern Abend wurde die über Schweine verhängte Ausfuhr-Sperre aufgehoben.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 2. Dec. mb.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	750	NO		Regen	3
Kopenhagen	751	N	4	Dunst	5
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	758	WNW	1	Schnee	— 6
Cherbourg	771	NNW	8	bedeckt	10
Sylt	755	W	6	bedeckt	6
Hamburg	758	WNW	4	bedeckt	6
Swinemünde	754	W	4	wolkig	6
Neufahrwasser	751	W	5	wolkig	5
Memel	757	WSW	4	Regen	7
Paris	769	SSW	1	bedeckt	6
Wiesbaden	766	WSW	5	wolkig	5
München	767	SW	6	bedeckt	0
Berlin	757	W	5	bedeckt	2
Wien	764	still		Nebel	—1
Breslau	759	SW	1	Dunst	2
Nizza	764	O	2	heiter	10
Triest	765	still		wolkig	11

Uebersicht der Witterung.

Das gestern über dem norwegischen Meere herannahende Minimum ist südostwärts nach dem mittleren Ostseegebiet fortgeschritten und ruft in Wechselwirkung mit einem vom Ocean über den britischen Inseln ausgebreiteten und über Frankreich nach den Alpen reichenden Hochdruckgebiet über der Nordsee und an der deutschen Küste starke, stellenweise stürmische nordwestliche Winde hervor. Bei frischen Winden aus westlichen Richtungen ist das Wetter in Deutschland, wo fast überall Regen gefallen ist, meist trübe und mild, im Osten etwas kühler.

Standesamt vom 2. December.

Geburten: Kutscher Johann Wett, S. — Fabrikarbeiter bei der Königlichen Gewehrfabrik Julius Lewandowski, S. — Lehrer Severin Quint, T. — Hilfs-Rangirmeister Johann Hermann, T. — Arbeiter Emil Peters, S. — Kaufmann Carl Teschke, S. — Tischlergeselle Franz Kantak, S. — Zuckerkocher Lucian Mirchel, T. — Uhrmacher Carl Raab, T. — Arbeiter August Klein, S. — Arbeiter Franz Saenger, T. — Bernsteindrechsler Carl Schneider, T. — Unehelich 1 S.

Aufgebote: Schlossergeselle Friedrich Wilhelm Schwarz, hier, und Emilie Bertha Scharfenschwert zu Bladiau.

Heirathen: Rittergutsbesitzer Dr. phil. Karl Wolff zu Gutenwerder und Luise Weinholtz, hier. — Schuhmachergeselle Adolph Ronschke und Charlotte Drewello. — Arbeiter August Kosecki und Wilhelmine Rönschke, geb. Krol. — Schmiedegeselle Gustav Lehrke und Amanda Krüger. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Wittwe Rosalie Müller, geb. Schade, 76 J. — Arbeiter Adolf Carl Herrmann Kardatzke, 48 J. 8 M. — T. des Bauführers Wilhelm Jacob, todtgeb. — S. des Arbeiters Emil Peters, todtgeb. — T. des Königl. Schutzmanns Hermann Dierks, 8 M. — Canzlist Karl Paul Poerschke, 18 J.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Ein neuer Kriegshafen?

-s. Emden, 2. Dec. (Privat-Tel.) In einer Conferenz von Marine-Beamten kam gleichfalls eine Verbesserung des Ems-Jahde-Canals zur Sprache. Das Gerücht, daß Emden zum Kriegshafen umgewandelt werden soll, tritt immer bestimmter auf, da die Regierung ernstlich an einer Schiffbarmachung der Ems für die größten Schiffe arbeiten lasse.

Deutschland und Amerika.

△ London, 2. Dec. (Privat-Tel.) Aus Washington verlautet, daß eine allgemeine Verständigung über gewisse Differenzen mit Deutschland erreicht sei. Der redigirte Samoa-Vertrag unterliege der Ausfertigung des deutschen auswärtigen Amtes. Auch die unterbrochenen Verhandlungen über den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag werden demnächst wieder aufgenommen.

Kaiser Franz Josef zu den Delegationen.

Wien, 2. Decbr. (W. T.-B.) Die Blätter veröffentlichen eine große Zahl von Aeußerungen des Kaisers während des Cercles bei dem gestrigen Empfang der Delegationen, Aeußerungen, deren Authenticität selbstverständlich nicht feststellbar ist. Alle stimmen aber darin überein, daß der Monarch sowohl den deutschen wie den tschechischen Delegirten gegenüber seinem innigen Wunsche zum Gelingen des eingeleiteten Verständigungsversuchs wiederholt wärmstens Ausdruck verliehen habe. Die „Neue fr. Presse" drückt die Ueberzeugung aus, daß damit der Friedensaction ein mächtiger Impuls gegeben wurde, der auf den weiteren Verlauf nur wohlthätig wirken könne. Weiter melden die Blätter, daß die Versuche privaten Characters, für die heutige officielle Verständigungsconferenz den Boden vorzubereiten, eifrigst fortgesetzt werden. In der Veranschlagung des Erfolges gehen die Blätter wie gestern auseinander, wobei die Anschauung immer mehr an Boden gewinnt, das Friedenswerk müsse jetzt oder bei einer späteren Wiederaufnahme des Versuches einmal unbedingt gelingen.

Vom Kriegsschauplatz.

△ London, 2. Decbr. (Privat-Tel.) Der Mangel an Kriegsnachrichten dauert fort. Man schließt daraus auf eine ungünstige Lage der Engländer. Aus einer Dalziel-Meldung aus Laurenzo-Marquez geht hervor, daß am 25. November eine starke Abtheilung von Kimberley einen Ausfall machte; nach heftigem Kampfe traf jedoch eine Boerenverstärkung ein, worauf die Engländer sich zurückziehen mußten.

▱ Brüssel, 2. Dec. (Privat-Tel.) Wie auf der Transvaal-Gesandtschaft verlautet, sei es der Colonne des Lord Methuen noch nicht gelungen, den Modderriver zu überschreiten, was nicht auf einen entscheidenden Sieg schließen lasse. Man ist hier überzeugt, daß Ladysmith schon längst capitulirt hat.

△ London, 2. Dec. (Privat-Tel.) Die Königin erhielt heute ein Telegramm über das Befinden der Verwundeten, besonders des Grafen Gleichen. Sonst liegen keine officiellen Nachrichten vor. Es verlautet, die britische Regierung werde mit der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft Verhandlungen über den Transport von Truppen nach Südafrika einleiten. Die Contrahenten seien über den Preis noch nicht einig.

Chamberlains Rede.

K. München, 2. Dec. (Privat-Tel.) Zu der Rede Chamberlains schreibt die „Münch. Allg. Ztg.": Wir sind überzeugt, daß die Ankündigung der Triple-alliance hochgradiges Befremden erregt. Eine die öffentliche Meinung aufklärende und die geflissentlichen Uebertreibungen, um nicht zu sagen Entstellungen richtigstellende Kundgebung der Regierung wird nicht lange auf sich warten lassen. Diese hat wiederholt erklärt, daß man sich wohl über einzelne Fragen von Fall zu Fall verständigen könne, daß sie aber weder nach der russischen, noch englischen Seite hin durch allgemein gehaltene Vereinbarungen sich binden werde.

J. Berlin, 2. Dec. (Privat-Tel.) Für den ersten Rector der technischen Hochschule Prof. Wiebe wurde gestern unter großen Feierlichkeiten in Anwesenheit des Lehrkörpers und der Studirenden in der großen Lichthalle eine Büste eingeweiht.

G. Frankfurt a. M., 2. Dec. (Privat-Tel.) Als Candidat für den Bischofs-Sitz Mainz wird von der „Frkft. Ztg." Prinz Max von Sachsen genannt.

J. Berlin, 2. Dec. (Privat-Tel.) Zur ersten Berathung des Etats im Reichstage haben die Fractionen bereits Sitzungen anberaumt; die Freisinnigen auf den 5., die Polen auf den 6. und das Centrum auf den 7. December. Am Donnerstag nahm die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages Stellung zum Gesetzentwurf betreffend das Münzwesen. Die Berathungen zum Fleischschau-Gesetz wurden bis nach Weihnachten vertagt.

G. Frankfurt a. M., 2. Dec. Die „Frkft. Ztg." wird aus Constantinopel gemeldet: Die Pforte empfing seitens des deutschen Botschafters die Mittheilung, daß die deutsche Gruppe die Bedingungen des Kaiserlichen Irades zum Bau der Bagdad-Bahn angenommen habe.

J. Plauen, 2. Dec. (Privat-Tel.) Im südlichen Voigtlande wurden gestern Nacht heftige Erdstöße gespürt.

Chef-Redacteur Gustav Fuchs. — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurt Hertell; für den localen und provinziellen Theil: Georg Sander; für den Inseratentheil: Julius Baedeker. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 16.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Sonntag, den 3. December 1899.

Kassenöffnung: 3½ Uhr. Anfang: 4 Uhr.

Familien-, Schüler- und Kinder-Vorstellung.

Halbe Preise wie bekannt!

Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Abends: 7½ Uhr. Kassenöffnung: 6½ Uhr.

Gala-Vorstellung.

Vollständig neues Programm!

Stürmischer Beifall!

Montag: Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama

in der Passage. Noch einige Tage:

Wie sieht es in **Kiautschou** aus? Hochinteressante Aufnahmen aus dem deutschen Besitz in China. Leben und Treiben unserer langgezopften Landsleute. Truppen-Parade vor dem Prinzen Heinrich. Herrliche Tropen-Landschaften etc.

Entree 25 Pfg., 5 Billets 1 Mk., Kinder 15 Pfg.

Am Sonnabend Eröffnung des

elektrischen Photographie-Ateliers

in der Passage Laden No. 6.

Anfertigung eines Dutzend Postkarten mit

Portrait in 3 Minuten.

Preise: 1 Postkarte 50 Pfg. 6 Postkarten 1,50 Mk.
3 Postkarten 90 Pfg. 12 „ 2,50 Mk.

Für 20 Pfg. erhält Jeder, der im Monat December eine Abonnementskarte zum Kaiser-Panorama löst und ausnutzt sein Visit-Portrait in hochfeinster Ausführung geliefert.

Aufnahmen täglich 10 Uhr Abends.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus

Sonntag, den 3. December cr.,

Grosses Concert.

Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.

Anfang 6 Uhr. Entrée 30 ₰. Logen 50 ₰.

2554) **Otto Zerbe.**

Wintergarten

Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.

Heute und folgende Tage:

Concert des Original-Tyroler-Damen-Ensembles

(Gesangs-, Jodler-, Solo- u. Zither-Vorträge.)

Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 4½ Uhr.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr: **Matinée** bei freiem Entree.

2562) *Carl Fr. Rabowsky.*

Café Bergschlösschen.

Sonnabend, den 2. December:

Handwerker-Familien-Kränzchen.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **Das Comité.**

Ausschank der Brauerei H. W. Mayer.

Sonntag, den 3. December:

Grosser Gesellschafts-Abend,

wozu freundlichst einlade. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **H. Dettlaff, Pfefferstadt 53.**

Concert und Vorträge ausgeführt von der durchreisenden Capelle „Fidel".

Albrecht's Hotel,

Heubude.

Dem geehrten Publicum Danzigs und Umgegend zur gefälligen Kenntniß, daß ich am **Sonntag, den 3. d. M.** in meinem Etablissement ein

letztes Tanzkränzchen

abhalten werde, womit dann die beliebten Vergnügungen dieser Art für diesen Herbst ihren Abschluß finden.

Hochachtungsvoll **H. Albrecht.**

Café Jäschkenthal

Sonntag, den 3. December:

Frei-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Gleichzeitig empfehle meine **beiden Säle** dem geehrten Publicum zur unentgeltlichen Benutzung.

Achtungsvoll **Julius Becker.**

„Deutsches Haus".

Sonntag, den 3. December:

Festes Gedeck zu Mk. 1,50

von 12 bis 3 Uhr.

Kraftbrühe oder Spargelsuppe.

Steinbutte mit Holländischer Sauce.

Schinken mit Burgunder.

Blumenkohl mit Räucherlachs.

Junge Gans oder Rehkeule.

Compot. Salat.

Römischer Punsch

oder Butter und Käse. (2604

Täglich Festes Frühstück zu 75 Pfg.

von 10—12 Uhr.

Kraftbrühe.

Ein warmes Fleischgericht zur Wahl.

Butter und Käse.

Pa. engl. Austern

10 Stück Mk. 1,30.

Strandhotel Brösen.

Sonntag, den 3. December.

Neu! Neu! Neu!

Electrisches Orchester-Pianino

spielt unbeschränkt die größten Concertstücke.

Neu! Neu! Neu!

Vorführung des größten sensationellen

Riesen-Phonographen

der Gegenwart, vorgeführt von J. Peschel.

Dieser Apparat, welcher auf dem Gebiete der Kunst Alles bisher Dagewesene übertrifft, bringt Concertstücke sowie Gesangsvorträge in gleicher Weise deutlich zu Gehör, sodaß man das betreffende Orchester resp. den Sänger aus unmittelbarer Nähe zu hören glaubt.

Anfang Uhr.

Donnerstag, den 7. December:

Gratis Marzipan-Verloosung.

Familien-Abend.

Hierzu ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll *C. Pettan.*

NB. Der Saal ist angenehm geheizt.

Strandhalle Brösen.

Dienstag, den 5. December 1899, Nachmittags 3 Uhr

Große Weihnachts-Messe

veranstaltet

zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Neufahrwasser.

Großes Militär-Concert

der Capelle des 5. Grenad.-Regt., Dirigent Herr **Wilke.**

Entree 25 Pfg.

Festliche Ausschmückung sämmtlicher Räume der oberen Etage. Mitwirkende Damen in Costümen.

Im großen Saale: **Türkischer Kaffee.**

Die Nebenräume bieten allerlei Ueberraschungen.

Hier kommt man: Zum Weihnachtsmann, zum Lachcabinet, Phonographen, zur Kartenlegerin, Zigeunercapelle, Wahrsagerin ꝛc., dort sind Würfelbuden und Verkaufsgegenstände aufgestellt.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am

Donnerstag, den 7. d. M., statt.

Wagen zur Verfügung von 3 Uhr Brösener Bahnhof.

2440) Der Vorstand.

Sehenswürdigkeit!

Künstlerklause

111 Breitgasse 111.

Ausschank von vorzüglichem hellen Lagerbier und Münchener Löwenbräu. 2555)

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Mittagessen im Abonnement 75 Pf.

111 Breitgasse 111.

Café Grabow vorm. Moldenhauer

Sonntag, den 3. December: (8732

Großes Militär-Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰. **M. Grabow**

Danzig. Schlachthof

(Börsen-Saal).

Sonntag, den 3. December

Großes Concert,

ausgeführt von der Capelle des Grenad.-Regiments Nr. 5 unter pers. Leitung des Herrn Capellmeister **Wilke.** (6749b

Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

J. H. Pallasch.

Café Behrs, Am Olivaer Thor Nr. 7.

Sonntag, den 3. December:

Grosses Saal-Concert.

Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰. Kinder unter 10 Jahren frei.

PP. Gleichzeitig empfehle meine Localitäten zu Festlichkeiten und für Vereine dem geehrten Publicum aufs Beste. **H. H. Behrs.** 823

Restaurant „Unter den Linden"

Am brausenden Wasser 11.

Neu! Neu!

Das allerfeinste elektrische Pianino

bis jetzt das einzige in Danzig.

Zur gefäll. Ansicht ladet ein.

65746) **Bruno Zielke.**

„Berliner Hof".

Restaurant und Café

Vorstädt. Graben 16.

Heute Sonnabend u. morgen Sonntag,

von 7 Uhr Abends:

Großes

Extra-Freiconcert.

Münchener Spaten und helles Bier. Reichhaltiges Buffet vorhanden. Königsb. Rinderfleck, Eisbein m. Sauerkohl, Portionen auch außer dem Hause.

Zum freundlichen Besuch ladet ein **H. Schulz.**

Kresin's Etablissement

Schidlitz 29.

Sonntag, den 3. d. Mts.:

Grosses

Tanz-Kränzchen.

Militärmusik.

J. B. **Hildebrandt.** 2578

Café Link.

Sonntag, d. 3. Decbr. 1899:

Grosses Concert

ausgeführt von der Capelle des Fuß-Art.-Reg. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 unter Leitung des Concertmeist. Herrn **Wernicke.**

Anfang 5 Uhr: Entree 20 ₰.

Restaurant R. Krause,

Röpergasse 23.

Heute die beliebte

Königsberger Fleck, Eisbein mit Sauerkohl

sowie andere gute Speisen und Getränke.

Café Rosengarten

Schidlitz.

Morgen Sonntag, von 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen.

Große Militär-Musik.

Frische Apfelkuchen.

Bürgerliches Gasthaus

2. Damm 19.

Sonnabend, Sonntag, Montag

Großes Freiconcert.

Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Elegante Club-Zimmer für Harmlose.

Restaurant

18 Böttchergasse 18.

Feinste Delicatessen der Jahreszeit billigst. (67856

Restaurant Vorst. Graben 9.

Morgen sowie jeden Sonntag:

Frei-Concert.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **C. Witzke.**

Täglich:

Eisbein mit Sauerkohl

ist zu haben à 30 ₰ (65596

Restaurant Fischmarkt 6.

Restaurant und Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag: (6217б

Grosses Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Ergebenst ladet ein **C. Niclas.**

Erste Hörstunde (Wiederholung)

Donnerstag, den 7. d. Mts.,

wie angezeigt.

Zweite Hörstunde verlegt

auf Donnerstag, den 14. d. Mts.,

im Uebrigen wie angezeigt. Dienstag, den 12., wie erst inzwischen annoncirt, ist das Concert der Sängerin Fräulein **Mio Leidig** mit den Herren **Davidsohn** und **Helbing** im Apollosaal. Die Verlegung meiner Hörstunde geschieht auf Wunsch der Concertgeberin.

Dr. C. Fuchs.

Zur Ostbahn

Sonntag, den 3. December:

Grosses Concert.

Nachdem:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. *Franz Mathesius.*

NB. Passepartouts haben Giltigkeit. (65986

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrunger Weg 3.

Sonntag, den 3. December 1899:

Grosses Tanzkränzchen.

Militär-Musik. Anfang 4 Uhr.

Achtungsvoll **R. A. Neubeyser.**

Gesellschaftshaus Altschottland.

Sonntag:

Großes Militär-Concert

mit nachfolgendem Tanz.

Anfang 4 Uhr.

Jeden Montag und Donnerstag Familien-Abend.

Es ladet ergebenst ein **Otto Huse.**

Restaurant Altstädt. Graben 43.

Heute Abend:

Großes Extra-Militär-Concert u. erste gr. Marzipan-Verwürflung

Es ladet ergebenst ein

Gustav Wenzel.

Loth's Etablissement,

Heiligenbrunn.

Jeden Sonntag:

Großes Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet **Julius Loth.**

Sonntag, den 3. December cr.

findet in meinem Saale

1. Große Marzipan-Verwürfelung

mit nachfolgendem **Tanz-Kränzchen** statt, wozu freundlichst alle meine Bekannten und werthen Gäste ergebenst einlade. (67576

Aufgang zum Saal: Mauergang 4 und Junkergasse 7.

Anfang 6 Uhr.

A. Eder, Hotel „Preußischer Hof".

Café E. Krause, Sandweg.

Größter Saal der Umgegend.

Jeden Sonntag: Grosses Familienkränzchen

bei verstärktem Orchester. Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr Morgens.

Jeden Mittwoch: Gr. Gesellschaftsabend

bei freiem Entree.

Ergebenst ladet ein. **Emil Krause.**

Café Grabow.

Montag, den 4. December: (2521

Gr. Marzipanverloosung des Westpreußischen Fechtvereins

mit nachfolgendem **Tanz.** Anfang 8 Uhr.

„Frauenwohl".

Weihnachtsmesse

im

Apollo-Saale des Hotel du Nord

vom 3.—7. December.

Sonntag, den 3. December geöffnet von 11½—2 Uhr und von 4—7 Uhr. (2463

Wochentags von 10—7 Uhr.

Eintrittsgeld 25 Pfg. — Dauerkarten 50 Pfg.

Das Gericht!

Unter welchen Umständen wird es stattfinden?

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag, den 3. December 1899, Nachmittags 4 Uhr, im Saale Heilige Geistgasse Nr. 74, parterre.

Jedermann hat freien Zutritt.

Fortsetzung auf Seite 8

Die 9. Frauenwohlmesse zu Danzig.

Morgen Vormittag 11½ Uhr öffnen sich die Pforten des Apollosaales dem Publikum zur Besichtigung jener Fülle kunstgewerblicher Frauenarbeiten, welche heute noch unberührt und in friedlicher Stille ihren Glanz und ihre Farbenpracht dem Blick des Referenten darbieten. Seit Jahren sind die Grundzüge der Weihnachtsmesse dieselben geblieben; Anordnung, Menge der Verkaufsobjecte sind fast unverändert und die Gunst und das Interesse des kaufenden Publikums, welche bisher ebenfalls zum eisernen Bestande gehörten, werden sich hoffentlich auch in diesem Jahre bewahren. Denn dieses große und dankenswerthe Interesse weiter Gesellschaftskreise in Stadt, Provinz und darüber hinaus ist nicht unbegründet. Giebt es doch mit Ausnahme eines auf anderer Grundlage basirenden kleineren Fachunternehmens in Königsberg in unserem Osten nur diesen einen Sammelpunkt, nur diese eine auf wenige Tage beschränkte Gelegenheit, künstlerische und originelle Frauenarbeiten, die nicht rein gewerblichen Ursprungs und für den Geschäftsverkehr hergestellte Waare sind, zu erstehen. Läßt sich doch nur hier [illegible] die gegenwärtige Höhe der Leistungen vergleichend überblicken. — Betrachtet man nun im Einzelnen die Ausstellungsobjecte, nachdem das Auge einigermaßen der verwirrenden Vielgestaltigkeit der Farben und Formen Herr geworden, so findet sich — dem langjährigen Beobachter erscheint es fast unglaublich — bei aller Uebereinstimmung des Total-Eindrucks immer wieder originelle Einzelheiten [illegible] in Bezug auf Form und Farbe [illegible] hervorzuheben. Hier ein Tischläufer auf goldgelbem Stoff in weißer Seide musterhaft gestickt, dort decorativ wirkende Majolika-Teller in orientalischem Styl, die [illegible] Briefmarken erweisen, die in dauerhafter Weise auf glattem Porzellan befestigt sind; dort winken die duftigen Nachbildungen der berühmten Orenburger Shawls ihre zarten, spitzenartigen Kopftüllen [illegible] Wolle gestrickt, die ebenfalls als Neuheit für die Messe gelten dürfen und hier wieder jene originelle Nelkelmalereien in Bronzefarben, die sich zu ganz eigenartigen Wirkungen verwenden lassen. — Vom künstlerischen Standpunkt [illegible] tritt die Einwirkung der englischen Geschmacksrichtung unzweifelhaft stärker hervor als früher. Gerade Linien, steife Ornamente, die Grundfarben heller als bisher, Weiß-Gold und vor allem Grün in allen denkbaren Nuancen und auf allen Gebieten, seien es Möbel oder Kissen, Porzellan- oder Nadel-Malereien. Ueberhaupt scheint die Farbenfreudigkeit noch immer im Zunehmen begriffen. Es giebt immer noch neue verblüffende Farbeneffecte, neue Farbencombinationen. Der scharfe Zug der Ungebundenheit, der unsere moderne, impressionistische Kunst charakterisirt, weht auch als kräftiger Luftzug durch unsere Liebhaberkünste, sehr zu ihrem Vortheil; sie würden in dem stehenden Gewässer des Kleinlich-Zierlichen und Süßlichen versumpfen ohne den lebendigen Zusammenhang mit der modernen Kunstbewegung. Aber auch die Technik im Großen und Ganzen hat erfreuliche Fortschritte gemacht, natürlich giebt es auch diesmal wie immer minderwerthigen Kleinkram, aber er verschwindet nahezu unter der großen Zahl recht tüchtiger Leistungen. Aus ihnen einzelne hervorzuheben setzt den Referenten fast in Verlegenheit. Er verschiebt daher dieses Amt einstweilen und [illegible] der Tribüne aus das Gesammtbild [illegible]. Links von der Langwand die zahllosen Decken, Vorhänge und Wanddecorationen, gegenüber vor und unter den Colonnaden Holzarbeiten und Ziermöbel, unter [illegible] eine Anzahl hervorragend schöner Ofenschirme und Paravents befinden, [illegible] den Mittelaisles, rechts Schürzen und Nadelmalereien, links Mappen, kleinere Lederarbeiten, Porzellan- und Glasmalereien, am Querschiff vor der Tribüne das Reich der Puppen und Puppenstuben, [illegible] äußersten Ecke links [illegible] das Büffet der Kochschule mit seinem appetitlichen Aufbau von Salaten, Brödchen, Kuchen, Marzipan und Weihnachtsgebäck. Im Wesentlichen also alles beim Alten, selbst die so beliebten [illegible] Papierblumen [illegible] der Gewinne zur Messelotterie auf der Tribüne. In Parenthese soll bemerkt werden, daß wir zwar über die Hauptgewinne nichts verrathen können, weil diese zur Stunde noch nicht genehmigt sind, daß [illegible] Loosverkauf [illegible] erinnern möchten, da im letzten Jahre bereits am 2. Messetag der Vorrath erschöpft und [illegible] großer Theil der Loose in festen Händen ist. Dem übrigen Gesammtbild [illegible] ist aber in diesem Jahr [illegible] ist zuerst, rechts vom Eingang eine zweite Kasse etablirt, um den Verkehr etwas zu erleichtern und die Käufer schneller als bisher abfertigen zu können; da ist ferner ein besonderer Tisch zum Besten der Hauspflege vorhanden, an dem allerhand hübschen und niedlichen Sachen zum guten Zweck jene prächtigen Marzipan-Pralinees verkauft werden, welche seit Jahren zu einer [illegible] Specialität der Weihnachtsmesse gehören. An diesem Hauspflegetisch befindet sich aber auch die große Neuigkeit dieses Jahres, welches mit Recht als ein überraschendes Resultat exakter Technik in unserem Zeitalter des Verkehrs und der Geschwindigkeit gelten darf, es giebt nämlich wirkliche erste Messe-Ansichtspostkarten mit dem Bilde des Apollo-Saals, der Verkaufstische und des kaufenden Publicums. Diese Karten werden hoffentlich schon ihrer Originalität wegen einen starken Absatz finden und nebenher dazu dienen, die immer hilfsbereite, aber auch immer unterstützungsbedürftige Kasse der Hauspflege zu füllen. Wir schließen mit dieser allgemeinen Uebersicht den heutigen Bericht, um das nähere Eingehen auf einzelne besonders schöne Arbeiten für den zweiten Messetag vorzubehalten. Hoffen wir, daß der Erfolg früherer Jahre auch der diesjährigen neunten Frauenwohlmesse treu bleiben möge.

C. Br.

Locales.

* **Witterung für Sonntag, den 3. December.** Etwas kühler, vielfach heiter, jedoch noch unbeständig mit geringen Niederschlägen und frischen nordwestlichen Winden. S.-A. 7.53, S.-U. 3.46. M.-A. 8.23 V., M.-U. 4 5 N.

* **Witterungsübersicht.** Nachdem ein umfangreiches barometrisches Minimum im Norden an uns vorübergezogen ist, scheint von den britischen Inseln ein Hochdruckgebiet heranzunahen, welches für ganz Deutschland eine langsame Besserung des Wetters mit Abnahme der Niederschläge erwarten läßt.

* **Wahlbeanstandung.** Die Wahlprüfungscommission hat beantragt, die Wahl des conservativen Abgeordneten **Will** im Wahlkreise Stolp-Lauenburg zu beanstanden und Beweis zu erheben über 97 Anfechtungsgründe unter Vernehmung von 647 Zeugen.

* **Ernennungen.** Der Landrichter **Bischoff** (Thorn), ist zum Landgerichtsrath und die Amtsrichter **Burchardt** (Danzig), **Meyer** (Culmsee) sind zu Amtsgerichtsräthen ernannt. Der diätarische Gerichtsschreibergehülfe **Auer** bei dem Amtsgericht in Danzig ist zum Secretär bei dem Amtsgericht in Lauenburg, unter Uebertragung der Geschäfte des Rendanten bei der Gerichtskasse daselbst ernannt worden.

* **Gemälde-Ausstellung.** In der Gemälde-Ausstellung Dominikswall Nr. 12 sind wiederum neue Werke bedeutender Meister angekommen. Wir nennen unter anderen zwei Roccocco-Gemälde von **Stephan**, welche sich durch ihre feine Ausführung auszeichnen, und **Paul Koster's** Landschaft aus seiner Oldenburger Heimath, während uns **J. von Poorten** ein Paar prächtige Ansichten aus dem Harz vorführt. Der berühmte Pferdemaler Emil **Bulkers**, welchem jüngst wiederum auf der Munchener Sportausstellung für ein Porträt des berühmten Vollbluthengstes „Chamant“ die silberne Medaille zuerkannt wurde, ist mit einer Anzahl Bilder von edlen Pferden vertreten. Prächtige Stimmungsbilder aus dem Walde bietet uns der französische Maler **Ducat**.

* **Kreistag.** Am Sonnabend, den 16. December, findet ein Kreistag des Kreises Danziger Höhe statt.

* **Repertoir des Stadt-Theaters.** Sonntag Nachmittag: „Waffenschmied“, Abends: „Der neue Bürgermeister“. Montag: „Gänseliesel“. Dienstag: „Fidelio“. Mittwoch: „Das Kleinod“ und „Als ich wiederkam“. Donnerstag: „Madame Sans Gêne“. Freitag: „Hans Heiling“. Sonnabend: „Othello“.

* **Verlängerte Beschäftigungszeit an Sonntagen.** Der Herr Polizei-Präsident hat zufolge einer ministeriellen Anweisung, für den Umfang des Polizeibezirks Danzig — einschließlich der Vorstädte — bestimmt, daß außer am diesjährigen 4. Adventssonntage — den 24. d. Mts. — auch noch am diesjährigen 2. und 3. Adventssonntage, den 10. und 17. December und ferner am **31. December** d. Js. eine erweiterte Verkaufs- und Beschäftigungszeit für sämmtliche Zweige des stehenden Handelsgewerbes **mit Ausnahme des stehenden Handels mit Back- und Conditorwaaren, Fleisch, Wurst und Milch** von 3½ Uhr Nachmittags bis 8½ Uhr Abends zugelassen ist. Der stehende Handel mit Back- und Conditorwaaren, Fleisch, Wurst und Milch darf, weil derselbe bereits Morgens um 6 Uhr beginnt und eine längere als 10-stündige Verkaufs- und Beschäftigungszeit unzulässig ist, nur bis Abends 7½ Uhr ausgedehnt werden. Die erweiterte Verkaufszeit am 31. December ist für sämmtliche Zweige des stehenden Handelsgewerbes von 3½ Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends festgesetzt worden. In den Städten **Elbing** und **Marienburg** ist diese Vergünstigung für die Zeit von 3 bis 6 Uhr, in den Städten **Berent** und **Schöneck** ebenfalls bis 6 Uhr Abends an allen vier Adventssonntagen (3., 10., 17. und 24. December d. J.), im Landkreise **Elbing** von 3 bis 6 Uhr am 2., 3. und 4. Adventssonntage, in der Stadt **Dirschau** von 3 bis 6 Uhr und im Landkreise **Dirschau**, sowie in den ländlichen Ortschaften des Kreises **Berent** ebenfalls bis 6 Uhr Abends, im Kreise **Pr. Stargard** von 4 bis 6 Uhr Abends am 3. und 4. Advents-Sonntage, in der Stadt **Neustadt** von 2 bis 3 Uhr und von 4 bis 6 Uhr und im Kreise **Putzig** von 3 bis 6 Uhr Abends nur am 4. Advents-Sonntage zugelassen.

* **Wilhelmtheater.** Die Künlerschaar, welche gegenwärtig im Wilhelmtheater auftritt, wird sich sicherlich sehr rasch die Gunst des Publicums erwerben, denn was wir gestern gesehen haben, war in hohem Maße anerkennenswerth. Vor allem ist es der Direction gelungen, in Herrn **Prager** einen Humoristen von nicht gewöhnlicher Qualification zu gewinnen. Herr Prager befleißigt sich zunächst einer musterhaft deutlichen Aussprache, sodaß auch nicht eine Silbe der von ihm gesprochenen Worte verloren geht. Dann verfügt er auch über eine angenehme Stimme und besitzt in hervorragendem Maße jenen trockenen Humor, der unwiderstehlich auf die Lachmuskeln der Zuhörer einwirkt. Schließlich müssen wir auch noch hervorheben, daß Herr Prager durchweg neue Couplets zum Vortrage brachte. Eine sehr drollige Nummer führten die beiden **Frank's** auf, die mit vielem Humor ein Paar Ringkämpfer parodirten und sich noch als sehr tüchtige Reckturner zeigten. Fräulein Bertha **Abramowitsch** ist eine Sängerin, die im Besitze schöner Stimmmittel ist und eine gute Schule durchgemacht hat, so daß wir gestern Abend sehr saubere Coloraturen von ihr hörten. Sie wurde von dem Publicum durch lebhaften Beifall ausgezeichnet und mußte sich zu mehreren Zulagen verstehen. In der **Marvelli-Truppe** wirken 5 Kinder, die als Parterre-Acrobaten ganz erstaunliche Leistungen bieten. Ganz besonders anerkennenswerth ist die exacte Arbeit der kleinen Künstler, die geradezu bewunderungswürdig ist. Sehr amüsant ist die Nummer des Herrn **Charles Torbay**, der eine Reihe von Silhouetten vorführte. Herr Torbay versteht es, nicht allein einzelne Typen vorzuführen, sondern stellt ganze Pantomimen dar, in welchen die Figuren sich durch gelungene Charakteristik und durch einen grotesken Humor auszeichnen. Das Theater hat einen neuen Schmuck erhalten. Ueber dem Eingangsthore sind zwei mächtige Adler angebracht, die sich im Glanze einer effectvollen farbigen Beleuchtung sehr wirkungsvoll präsentiren. Morgen finden wiederum zwei Vorstellungen statt, während die Veranstaltung eines Freiconcertes wegfällt.

* **Die deutsche Colonialgesellschaft, Abtheilung Danzig,** hatte zu der gestern im großen Schützenhaussaale stattfindenden Sitzung Herrn Generalconsul **v. Hesse-Wartegg** als Redner gewonnen, der über „Japan und die deutschen Interessen in der Südsee“ sprach. Der Saal war dicht gefüllt, die hiesigen Officiercorps hatten zahlreiche Vertreter entsandt. Der Vorsitzende der Abtheilung Danzig, Herr Oberlehrer **v. Bockelmann**, eröffnete die Sitzung mit einigen Worten der Begrüßung und gedachte dann des Handschreibens des Kaisers, das dieser in Erwiderung der Glückwünsche der deutschen Colonialgesellschaft anläßlich der Erwerbung Samoas an den Vorsitzenden der Gesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, gerichtet hatte; er erwähnt darauf das am 8. December seitens der Colonialgesellschaft hier zu veranstaltende Wohlthätigkeitsfest und spricht die Bitte aus, daß dasselbe reiche Unterstützung finden möge. Darauf behandelte Herr **v. Hesse-Wartegg** in etwa 1½ stündigen Ausführungen das oben erwähnte Thema. In den obern Räumen des Schützenhauses fand im Anschluß an den Vortrag noch ein gemüthliches Beisammensein der Mitglieder des Vereins mit ihren Damen statt. Ueber den Vortrag berichten wir ausführlich an anderer Stelle der heutigen Nummer.

* **„Kaiser Friedrich“.** Der in unserer gestrigen Notiz über den heute vom Stapel gelaufenen Dampfer „Großer Kurfürst“ zum Vergleich herangezogene Dampfer heißt selbstverständlich nicht „Friedrich der Große“, sondern, wie unsere Leser wohl schon bemerkt haben werden, „Kaiser Friedrich“.

* **Der Wasserstand der Weichsel** betrug bei Warschau heute 2,01 Meter. Das Wasser ist noch immer im Wachsen begriffen.

* **Verein für Naturheilkunde.** Der große Gewerbehaussaal faßte gestern kaum die Zuhörerschaft, welche gekommen war, um dem Vortrag des Fräulein Karin **Knutsson**, „Ueber die Hygiene der modernen Gesellschaft“ beizuwohnen. Die Rednerin führte etwa Folgendes aus: Von allen Gebieten menschlichen Wissens hat sich die Hygiene fast am schnellsten entwickelt, weil ein starkes Bedürfniß dafür vorhanden ist, weil weitverbreitetes Siechthum und Degeneration dazu zwingen. Die Ansammlungen der Menschen in den großen Städten, der aufs höchste angespornte Ehrgeiz und Wettbewerb erfordern größere Lebenskraft, die man sich durch immer erneute Reizmittel zu verschaffen sucht. Zu den gefährlichsten und mörderischsten dieser Reizmittel gehört der **Alkohol** in Form des im Branntwein enthaltenen Fuselöls, welches die unteren Volksschichten vergiftet, so wie der maßlose Consum von Spirituosen, der die Gesundheit der besser Situirten zu Grunde richtet. Die unseligen Trinksitten bei festlichen Gelegenheiten, besonders aber unserer studentischen Jugend sind von verderblichstem Einfluß auf den geistigen und physischen Zustand des deutschen Volkes, von welchem die Statistik berichtet, daß es jährlich außer anderen alkoholhaltigen Getränken 132 Millionen Liter Branntwein consumirt, dafür aber auch ein Fünftel aller in der ganzen civilisirten Welt vorhandenen Geisteskranken stellt. Die sogenannten Heilmittel **Morphium, Kokain, Chloralhydrat** 2c. sind ebenfalls gefährliche Reizmittel, die zahllose Opfer besonders in den Kreisen finden, denen sie leicht zugänglich sind, den Aerzten und Apothekern. Auch der Genuß von **Taback, Kaffee** und **Thee** in größeren Mengen kann höchst bedenkliche Folgen haben, die zur Vorsicht mahnen, ebenso wirken **scharfe Gewürze** auf die Schleimhäute des Verdauungsapparates in doppelter Beziehung verderblich, da sie nicht nur dieselben reizen, sondern auch zum Alkoholgenuß anregen. Zu den inneren kommen die äußeren verderblichen Einwirkungen kosmetischer Mittel, die Unzweckmäßigkeit der modernen Kleidung, besonders der Frauen, welche durch den berüchtigten eisernen Panzer des Corsets geradezu gefahrbringend wird und Anderes. Ein wichtiges Moment ist ferner die mangelnde **Wohnunghygiene. Frische Luft** ist das erste Erforderniß, dem auch in den meisten Fällen die Arbeiterwohnung genügen kann. Auch Nachts soll ein Fenster geöffnet bleiben, da der Mensch den nöthigen Vorrath an Sauerstoff eben in der Nacht aufspeichert. Federbetten hindern die Hautventilation, welche für Ausscheidung der Selbstgifte von höchster Wichtigkeit ist. Ein menschlicher Körper ganz dicht mit einer undurchlässigen Schicht z. B. Firniß überzogen stirbt an Selbstvergiftung in kürzester Frist, da die 2½ Millionen Poren der Hautoberfläche die wichtige Aufgabe der Ausathmung nicht erfüllen können. — Die Anstrengung des Geistes in Verbindung mit unrichtiger Lebensweise sind die Ursachen unserer Zeitkrankheiten, der Nervosität, der zahllosen Geisteskrankheiten, der Selbstmorde. Rückkehr zur Natur und Befreiung vom Zwang der conventionellen Lüge sind die Mittel dagegen. Eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart ist es, Natur und Kultur in ein richtiges Verhältniß zu einander zu bringen.

e. **Unfall.** Der Maurergeselle Wilhelm Gronau von hier fiel in seiner Wohnung Niedere Seigen 2 in Folge eines Fehltrittes die Treppe hinunter und zog sich dabei außer anderen Körperverletzungen einen Knöchelbruch zu, so daß er nach dem städtischen Lazareth geschafft werden mußte, woselbst er Aufnahme fand. — Der Hofbesitzer Herr Gerhard Claaßen aus Weßlinken collidirte auf Sandweg mit einem Radfahrer, wobei seine Pferde scheuten und den Wagen umwarfen. Herr Claassen hat erhebliche Verstauchungen an den Armen davongetragen. Der Radler und das Fuhrwerk blieben unbeschädigt.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 1. December 1899 die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 1 Traft kieferne Sleeper und Mauerlatten von J. Wegner aus Schulitz durch J. Jedowski an Duske nach Bohnsack.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Salvatorgasse 1—4 von dem Zimmermann Hermann Fregin'schen Eheleuten an die Rentier Hermann Schulz'schen Eheleute in Zoppot für 67 000 Mk. Johannisgasse 39 von dem Baugewerksmeister Adolph Hein'schen Eheleuten an den Malermeister Oskar Turkowski für 24 000 Mk. Schellmühl Blatt 12 und 13 von der Wittwe Bianka Leiser geb. Friedländer in Berlin und deren Kinder an den Kaufmann William Damman für 150 000 Mk. Eine Parzelle von Bliesenstraße (Neufahrwasser) 1 von der Wittwe Marie Elisabeth Krause geb. Strauß an die Stadtgemeinde Danzig für 150 Mk. Heubude Blatt 19 von dem Hofbesitzer Constantin Groth an die Wittwe Henriette Groth geb. Thiele. Schwarzes Meer 14 von dem Kaufmann Siegfried Boettcher an den Kassirer Hermann Loh für 47 000 Mk. Bohnsack Blatt 118 von den Eigenthümer Heinrich Freter'schen Eheleuten an die Eigenthümer Johann Schwarz'schen Eheleute für 2250 Mk. Durch Erbgang: Häkergasse 39 nach dem Tode des Tischlermeisters Friedrich Rodat auf dessen Wittwe Caroline Rodat und Melzergasse 1 und Jäschkenthalerweg 7 nach dem Tode des Meiereibesitzers Carl Friedrich Bonnet auf dessen Wittwe Molly Bonnet und deren Kinder für zusammen 26 000 Mk. übergegangen.

* **Einlager Schleuse, 1. Decbr. Stromab:** 1 Kahn mit Ziegeln, 2 Kähne leer, 2 Schleppdampfer, D. „Einigkeit“, Capt. Groß, von Königsberg an E. Berenz, D. „Margarethe“, Capt. Schillkowski, von Elbing an v. Riesen, D. „Tiegenhof“, Capt. Schulz, von Elbing an A. Zedler, sämmtlich mit div. Gütern nach Danzig, Alex Stobinski und Eduard Klotz, beide von Schwetz mit je 150 To., Rob. Schirmer und Carl Voß, beide von Kruschwitz mit 125 bezw. 131 To., Herm. Pinnow von Amsee mit 126 To. Zucker, sämmtlich an Wieler u. Hardtmann-Neufahrwasser, Joh. Sobichowski und Bernh. Scholla, beide von Montwy mit 110 bezw. 101 To. Zucker an die Raffinerie, Danzig; **Stromauf:** 1 Schleppdampfer, D. „Montwy“, Capt. Klotz, an die Dampfer-Gesellschaft, Bromberg, D. „Graudenz“, Capt. Gabrahn, beide von Danzig mit diversen Gütern.

* **Polizei-Bericht vom 2. December. Verhaftet:** 12 Personen, darunter 1 wegen Körperverletzung mittelst Messers, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Beleidigung, 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Unfugs, 4 Bettler. **Obdachlos:** 1. **Gefunden:** Arbeitsbuch für Alwin Heydanowski, 1 Buch „Amalie Joachim“, 1 Schultasche mit Fibel und Schiefertafel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction; 1 großer Waschkorb und 1 Sack, abzuholen von Schneiderin Hulda Wien, Kasernengasse 1; 1 Portemonnaie mit 9,04 Mk., abzuholen vom Kaufmannslehrling Constantin Muskalla, Hühnergasse 5; am 4. October cr. 1 Packet, enthaltend: 3 Hemden, 1 Unterhose, 1 Paar Strümpfe, 1 Vorhemd, 3 Handtücher, 1 Messer und 1 Uhrkapsel, abzuholen vom Arbeiter Andreas Boyke, Neufahrwasser, Sasperstr. 45 b, 2. **Zugelaufen:** am 1. d. Mts. 1 großer brauner Hund, abzuholen vom Herrn Major Otto, Langfuhr, Hauptstr. 12. **Verloren:** Militär-Pensions-Quittungsbuch des Invaliden Andreas Ittrich, 1 goldenes Armband, 1 Portemonnaie mit 40 Pfg. und 3 Ringen, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 1. Decbr. Wasserstand 1,50 Meter über Null. Wind Westen. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
K. Arendt	Kahn	Mais	Berlin	Thorn
Hannemann	do.	Granaten	Stettin	do.
K. Arendt	do.	do.	do.	do.
Pretzlaff	do.	Bandstöcke	Schilno	do.
Makowiecki	do.	do.	do.	do.
Ristau	Galler	Ziegel	Antoniewo	do.

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 25. November bis 1. December wurden geschlachtet: 66 Bullen, 50 Ochsen, 86 Kühe, 115 Kälber, 260 Schafe, 1115 Schweine, 1 Ziege, 14 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 359 Rinderviertel, 147 Kälber, 58 Schafe, 20 Ziegen, 172 ganze Schweine, 9 halbe Schweine, — Pferd.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser. 1. December.

Angekommen: „Voline Marie,“ Capt. Hansen, von Fredrikshald mit Steinen. „Mietzing,“ SD., Capt. Papist, von Hamburgsund mit Steinen. „Martha,“ SD., Capt. Arends, von Antwerpen und Great Yarmouth mit Gütern und Heringen. „Activ,“ SD., Capt. Petersen, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern. „Reval,“ SD., Capt. Schwerdtfeger, von Stettin mit Gütern. „Emma,“ Capt. Lenck, von Paskallarik mit Steinen nach Stettin bestimmt (Nothhafen).

Gesegelt: „Adele,“ SD., Capt. Kröger, nach Kiel mit Gütern. „Elbing IV,“ SD., Capt. Jahnke, nach Elbing mit Gütern. „Patriot,“ SD., Capt. Lorentz, nach Hamburg mit Holz. „Stadt Memel,“ SD., Capt. Mietsch, nach Stettin mit Gütern. „Pomerania,“ SD., Capt. Kollmann nach Königsberg mit Gütern. (Letztere vier waren hier für Nothhafen eingekommen. „Reichsanzeiger,“ Capt. Vollmer, nach Memel leer, geschleppt durch SD. „Blitz“.

Wiedergesegelt: „Borkum,“ SD., Capt. Dammann nach Hamburg leer (war aus See retournirt).

Retournirt: „Stadt Memel,“ SD., Capt. Mietsch.

Neufahrwasser, 2. December.

Gesegelt: „August,“ SD., Capt. Delfs, nach Hamburg mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Herrn **Franz Bucks** aus Schönwarling beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Königsberg, im December 1899.
Wilhelm Ewert und Frau, geb. **Mohns.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Ewert-Königsberg.
Franz Bucks-Schönwarling.

Vermählte:
Henry E. Levish
Martha Levish
verw. **Wengler** geb. **Pauly.**
Chicago, Jll., den 6. Novbr. 1899.

Ein Kalender von 1894 — hinkender Invalide oder Lippescher — wird zu hohem Preise gekauft Langgarten 93/4, 1 Treppe.

Auctionen

Kleie-Versteigerung.
Mittwoch, den 6. Decbr. 1899, Vormittags 10 Uhr, findet im Magazin IX am Kielgraben öffentlicher Verkauf von Roggenkleie, Fußmehl, Brodabfällen statt. (2353
Proviantamt.

Zucht-Bullen-Auction.

Am **Donnerstag, den 7. December, Mittags 1½ Uhr,** findet in Pr. Stargard auf dem Gehöft des Herrn **Bieber,** Friedrichsstraße 50, die Auction von

21 Zuchtbullen

aus den Westpr. Herdbuchheerden von **Horstmann-Wollenthal, Herrmann-Schwarzwald, Th. Goehrtz-Ließau** und **Bracks-Altenau** statt. (2152
Die älteren Bullen sind geimpft, sprungfähig, theils vorgekört. Verzeichnisse auf Wunsch durch **Herrmann-Gut** Schwarzwald bei Ponschau.

Auction in Letzkau bei Gr. Zünder.

Donnerstag, den 14. December, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Gasthausbesitzer Herrn **Max Manske** wegen Verkaufs des Grundstücks und Fortzugs an den Meistbietenden verkaufen: 2 Pferde, 1 trgd. Kuh, 7 trgd. Färsen, 8 große Schweine, 4 Stämme Bienen, 1 Jagd- und 2 Arbeitswagen, 1 Schlitten, 1 Dresch- und 1 Häckselmaschine mit Roßwek, 1 gr. Bettkasten, 2 Mehlkasten, Bettgestelle, Tische, Stühle, Bänke, Spiegel, 1 Schreibtisch, Kleider- und Küchenschränke, 2 Fahrräder, 1 Hobelbank, 1 eis. Ofen, 1 Partie Säcke, div. Wirthschafts- und Stallutensilien. (2493
Ferner: ca. 30 Ctr. Kartoffeln, 60 Ctr. Rüben und 100 Ctr. Rübenschnitzel.
Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen 2 monatl. **Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.
A. Klau, Auctionator, Danzig, Frauengasse Nr. 18.

Grosse Auction mit herrschaftlichem Mobiliar Hintergasse Nr. 29.

Dienstag, den 5. December, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage für Rechnung wen es angeht folgendes sehr gutes Mobiliar als:
1 überpolst. Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils in braunem Seidenplüsch, 1 Garnitur in gepreßten Kupferplüsch mit Plüscheinfassung, **1 nußb. altdeutschen Kleiderschrank mit Säulen, 1 dito Verticow,** 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 nußb. Speisetafel mit 4 Einlagen, 6 nußb. Muschelstühle, 1 nußb. Schreibstuhl, 2 nußb. Sophatische, **2 nußb. Paradebettgestelle mit hohem Hauptstücken und Muschelaufsatz,** nebst Matratzen, 2 nußb. Bettgestelle mit Matratzen, 2 sehr gute Schlafsophas, Seitentheile zum Abklappen, 2 nußb. Pfeilerspiegel nebst Consolen, 1 Ripscauseuse, 1 Chaiselongue, 1 gr. Cylinderbureau mit Geheimfächern, 1 Regulator, 2 Teppiche, 1 mah. Schreibsecretair, 1 mah. Kleiderschrank, 1 Toilettencommode, 1 nußb. Nähtisch, 2 Commoden, 2 Sophaspiegel in Goldrahmen, 1 Bücherschrank, **1 sehr guten Concert-Flügel, (Polisander)** 1 Sorgstuhl, 2 große ficht. Garderobenschänke, 1 nußb. Verticow, 1 nußb. Spiegelschänkchen, 1 mah. Sophatisch, 1 Rittersopha, 1 Bettschirm, sowie viele andere Wirthschaftssachen öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade.
Die Arbeiter haben während der Auction keinen Zutritt.
Paul Kuhr, Auctionator, Poggenpfuhl 29.

Pfandleih-Auction Breitgasse No. 24
Donnerstag, 7. Decbr. cr Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte **im Auftrage des Pfandleihers Herrn Alfred Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, **welche innerhalb 6 Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind,** und zwar
von No. 96031 bis 100 000,
bestehend **in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug pp., goldene Herren- u. Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp.** öffentlich an den Meistbietenden geg. gleich baare Zahlung versteigern. (2129
Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auction bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.
Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1.

Oeffentliche Versteigerung in Schidlitz.
Am Montag, den 4. d. Mts. werde ich:
1. um 3 Uhr Nachmittags bei dem Pantoffelmacher **Otto Röske, Schidlitz 49, 2 Tr.** 1 Küchenschrank, 1 birk. Bettgestell.
2. um 3½ Uhr bei dem Maurer **August Bielefeld, Rothhahnchengang** 1 birk. Bettgestell, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Janke, Gerichtsvollzieher in Danzig. (2592

Auction Altst. Graben 94.
Am Montag, d. 4. d. M., Vorm. 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Verticow (Wäschespind)
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (2593
Janke, Gerichtsvollzieher.

Gr. Auction Altst. Graben 68.
Montag, den 4. Dec. cr. und folgende Tage, **Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auftrage 600 m Kleiderzeuge, 1 Partie Servietten, Handtücher, Tischtücher, 100 Dtzd. feine, weiße Batisttaschentücher, 300 Paar Handschuhe, Glacéleder und wollene, Tricotag., div. Lederwaaren, 200 P. eleg. Damenstiefel a. Rand u. diverses. and. gegen baare Zahlung versteigern, wozu einladet (68236
Louis Hirschfeld, Auctionator, 1. Damm Nr. 14.
NB. Ich mache darauf aufmerksam, daß sich sämmtl. Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Gutes Geschäft.

Wegen Krankheit verkaufe ich meine
einträgliche Gärtnerei mit Saamenhandlung, Binderei u. s. w.,
alleinige in lebhafter Kreisstadt Westpreußens, wo höhere Schulen, Gebäude, alle im besten Zustande, für den äußerst billigen Preis von ℳ 22,000. Anzahlung ca. 10,000 ℳ Restkaufgeld lange Jahre fest. Offerten unter **K 932** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (67456

Kaufgesuche

Ein Damenrad, nicht zu altes Modell sucht zu kaufen. Off. u. **L 29** Exp.

Ein großer, gut erhaltener, polirter (2591
Wäscheschrank
für Hotelzwecke wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **K 282** a. d. Exp. (2581

Haare ausgekämmt auch abgeschnitten kauft **E. Matthes,** Langfuhr, Hauptstr. 68. (68206

Verpachtungen

Eine Schmiede in Ohra zu verpachten oder verk. Näheres bei Stein, Ohra, Hauptstraße 17

Pachtgesuche

Suche von sofort od. später eine **Schankwirthschaft** zu pachten. Off. u. **K 496** an die Exp. (64566

Bäckerei
zum 1. April nächsten Jahres zu pachten gesucht. Offerten unter **K 979** an die Exp. erb.

Verkäufe



Mehrere selbstaufgezogene, ganz schwere volljährige
Rollpferde
stehen zum Verkauf bei
Romanowski,
2586) Mehlsack.

Harzer Canarienhähne billig zu verk. Am Stein 9, 1 Tr., **Rösler.**

50 Stück lebende fette Enten sind preiswerth abzugeben **Ohra 5,** Damm.

Canarien-Hähne u. -Weibch., Harzer, Trut.-scher, Stamm zu vk. Bischofsg. 35/36, 1. (6816 b

Hochfeines Pianino, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Brodbänkeng. 36, 1. (2587

Btlg., Fdrm. 20, Soph. 24, Waschst. 5, Tisch 3 ℳ z vrk. Poggenpfuhl 26.

G. Daunenbett. b. z. vk. Off. u. **L 19.**

2 f. neue dunkl. Bettgest. m. Matr., kl. Kleiderschr., Waschtisch, Sopha (13 ℳ) b. zu verk. Tischlerg. 16, pt.

12 gute Rohrstühle, Commode, Wäscheschrank, mahag. Tischchen zu verkauf. Röpergasse 2, 1, lks.

Pelze für Herren, Pelz-Mäntel für Damen (2503
in bekannt vorzüglicher Ausführung u. größter Auswahl am Lager.
Anfertigung nach Maass unter voller Garantie.
Max Fleischer, Gr. Wollwebergasse 10. part., Souterr. u. 1. Etage.

Ein neuer Winterüberz., schw. Gesellschaftsanz., br. Anzug u. div. Herrenw. zu v. Fischm. 48, 1.

Fleischerg. 47a, 3, sind weiße und rosa Wollkleider billig zu verk.

Neue Weste, H.-Jaquet Hut, g erh. bl. Plüschkl. b. zu vk. Fraueng. 28, 3.

E. r. sch Reiser. u. gr. Puppe m. echt. Haar zu verk. Poggenpfuhl 92, 2.

Für Böttcher.
Große Fässer sind billig abzugeben Stadtgebiet 3. (68226

Mahagoni Weinspind 25, Herren-Fahrrad, Chaiselongue 15 zu verk. Fleischergasse 47a, Laden.

60 Jackets à 4 Mk., 60 Westen à 1 Mk., 10 Hohenzollernmänt. à 10 M. 85 W.-Ueberzieher v. 6-10 M. 50 Paar Hosen v. 3-5 Mk. werden verkauft (68196
3. Damm Nr. 10.

Ein eleganter Frackanzug ist billig zu verkaufen, sowie andere Herrenkleider Tobiasgasse Nr. 1—2, 2 Treppen, links.

1 gut erh. D.-Jaq. u. 1 W.-Ueberz. für jg. Mdch. v 14-18 J. bill. zu vrk. Salvatorg. 10, 1 r., Schw. Meer.

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung
von 3—4 Zimmern u. Zubehör **nebst Bureau,** in der Nähe der Mottlau, sucht (2516
Holtz, Hafeninspector, Strohdeich Nr. 9.

Wohnung in Langfuhr von 6 Zimmern und Badestube, wenn angängig mit Garten, zum 1. April 1900 gesucht. Offert. u. **02514** an die Exp. (2514

Wohn. bis 450 ℳ z. 1. Jan. von ruh. Fam. zu mieth. ges. Genaue Off. unt. **K 989** an d. Exp. d Bl.

Per April 1900 wird im Mittelpunkt der Stadt eine Wohnung gesucht, 1. od. 2. Etg., 4 Zimmer mit Zubehör u. part. 1—2 Räume mit Hof und Keller oder hochparterre eine größere trockene Wohnung. Off. mit Pr. u. **K 993** an die Exp. d Bl. (67866

Ein kdl. Ehep. sucht e. Wohn. zum 1. Januar im Preise v. 12-15 ℳ. Gefl. Offert. unt. **K 999** an d. Exp.

Zimmer-Gesuche

1 möbl. Zimmer evtl. mit Pension per 15. Dec. zu mieth gesucht. Off. mit Prsang. u. **K 987** an die Exp.

Junger, solider Mann sucht 1. Jan. bescheidenes Zimmer mögl. m. Pens., Familienanschluß angen. Off. u. **K 988** d. Blatt. (68046

Div. Miethgesuche

Speicher, Schuppen oder Hof
wird zur Lagerung von Hölzern, auf ca. 4 Monate, in der Nähe der Adebargasse zu miethen gesucht. **R. Grund.** (66666

Wohnungen

Fortsetzung auf Seite 10

Bureau
für Nachweiss von Wohnungen möblirten Zimmern und Geschäftslocalitäten (2538
Uhsadel & Cie., Langfuhr, Hauptstraße 18, 1.

Wohn. St., Cb., Kch. u. Zb., all. hell, in neuem H., v. sof. zu vm. Weichmannsgasse 5, bei **Peth.** (66076

1 Stube, Kabinet u. Zubehör an kinderl. Leute vom 15. oder 1. zu vermiethen Hinter Adlersbrauhaus Nr. 4. Näheres parterre.

Frdl. Wohn., 3 Z, Küche, Mdchst. u. sämmtl. Zub. sof. z. Pr v. 450 ℳ z. v. Thornscherweg 12a, 2 Tr., l. (68186

Eine Wohnung, monatl. 10 ℳ, ist an ruhige Einwohner von sofort zu verm. Ohra an d. Mottlau 4.

Vermiethung.
Das alleinstehende Haus mit großem Garten, 10 Zimmern nebst allem reichlichen Zubehör **Langfuhr,** Hauptstraße 1d, ist vom 1. Januar oder 1. April 1900 zu vermiethen. Besichtigung von 12—2 Uhr. (2579

1 Wohn. v. Stb., Cab. u. Küche z. 1. Januar zu verm. Sandweg 20.

Wohnung, Stube, Cab. v. gleich oder 1. Januar zu vermieth. St. Michaelsweg 5a, bei Langfuhr.

Eine kleine Wohnung von sofort zu verm. **Häkergasse 28, 1.**

Eine Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche, Boden, Keller, Waschküche, Trockenboden, sofort zu vermieth. Hinterm Lazareth, Jungstädtischegasse 3 pt, 4, links.

2 Stuben, Küche, Boden, Keller für 14 ℳ sofort zu vermiethen **Gramsdorf, Schidlitz Nr. 44.**

Langf., dicht a. d. Hauptstr. z. Neuj. 2 gr. Zim., Küche, v. Zub. f. 17,50 ℳ, sof. 2 Z., Entr., Kch., Zb., Bl., fr. W.-Rolle f. 18 ℳ N. Brunshöfrw. 37, p

Zimmer

Fortsetzung auf Seite 11.

Ein möbl., sep. Vorderz. mit auch Pens. zu v. **Schmiedeg. 12, 1.**

Fleischergasse 73, 2, zwei gut möbl. Vorderz., zusamm. auch getheilt, mit sep. Eing., sep. Entr., ev. Burschengel., sof. zu vm.

Kalkgasse 2, 1, Hauptbahnh. gel., gut möbl. Zimm. gleich zu verm.

Fein möbl. Vorderzimmer mit ganz separat. Eingang sof. zu verm. Paradiesgasse 6/7, 2 Tr. lks.

Breitg. 53, 2. sep. Vorderzimmer m. Cab. an 1-2 Hrn. od. Damen z. v.

Breitgasse 98, 3, fein möbl. Zimm. mit sep. Eingang billig zu verm.

Ein möbl. Zimmer von gleich zu vermiethen Tagnetergasse 10, 3.

Vorst. Graben 53, 3, fein möblirt. Zimmer sofort zu verm.

Vorst. Graben 64, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer von sofort zu vermiethen.

Töpfergasse 32, 2, e. kl. gut möbl. Zimmer an e. Herrn sofort z. vm.

Heil. Geistg. 7, fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Möbl. Zimm. an 1 Hrn. z. 1. Dec. zu verm. Heil. Geistgasse 44, 3.

Möbl. Zimmer mit a. o. Pension billig zu verm. Frauengasse 28, 3.

Röpergasse 22b, 3 Tr., ist e. möbl. Vorderzimm. an e. Herrn z. vrm.

Saub., g. möbl. Zimm nebst Cab., sep. geleg., a. 1-2 Herren sof. z. vm. (a. W. Pens.) Fleischergasse 43, 1.

Breitgasse 10, 2, ist ein fein möbl. Vorderz. m. g. Pens. an 1-2 H. zu v.

Fein möblirt. Zimmer mit sep. Eing. ist sofort oder v. 15. d. ab billig zu vermieth. **Seele,** Steindamm 24 a, part. (6817 b

Schmiedegasse 16 möbl. Zimm. an einen Herrn zu v. Näh. 3 Tr.

E. frdl. Vorde: z. m. sep. Eing. vom 1. Jan. z v. Altstdt. Grab. 21b, 1 Tr.

Jacobsneugasse 3, pt Näh. Bahnhof 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort anderweit zu vermieth.

1. Damm 10, 2, freundl. kleines Vorderz., sep. Eing., bill. zu vm.

Todtengasse 1 a, 2 Tr., 2. Thüre, fein möblirtes Zimmer von sofort zu vermieth.

Langgart. 40, 1, e. frdl. mbl. Zimm. u. Cab. m. sep. Eing. v. sogl. zu vm.

Neufahrwasser.
Ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension sogleich zu vermiethen Sasperstraße Nr. 32b.

1. Damm 15, 1 Treppe, ist ein eleg. möbl. Zimmer nebst Cabinet, mit oder ohne Pension, von sof. zu vermieth. Näh. part.

Ein möblirtes Zimmer ist zu verm, Heil. Geistgasse 66, 1 Tr.

Jg. Leute f. Log. Pferdetr. 13, 2, l.

1-2 anst. jg. Leute find. sof. Logis i. sep. Zimm. Hohe Seigen 11, 1, lks.

Junge Leute finden gutes Logis Große Mühlengasse 20, parterre.

Jg. Mann erhält gutes Logis Altst. Graben 91, 1 Tr., n. vorne.

Anst. Leute find gutes Logis, a. W. Beköst. b. e Wiv Rammb. 12, p.

Billiges gut. **Logis** mit gut. Kost im eigenen Zimmer für jg. Mann Altstädt. Graben 46, 1 Tr., links.

Logis z. haben Rammbau 41, 1.

2-3 junge Leute erhalt. gutes u. sauberes Logis mit Beköstigung Jakobsthor 2, Speiselocal.

Mitbewohnerin kann sich melden Rammbau 38, 2, hint.

1 Mann oder Frau kann sich als Mitbew. mld. Altst. Graben 63, 1.

Anst. Mitbew. mit Bett. m. s. Hausthor 5, Eing. Büttelgasse, Th. 3, 1.

Pension

2 anst. junge Damen finden bill. u. gute Pension Breitgasse 59, 1.

Div. Vermiethungen

Fortsetzung auf Seite 11

Langfuhr, Hauptstrasse 76, sind zum 1. Juli 1900 zwei Läden zu vermiethen. Näh. im Hause bei Frau **Schnaase.** (68096

Offene Stellen

Fortsetzung auf Seite 11

Männlich.

Für Berlin suche Knechte gleich abzureisen bei hoh. Lohn n. fr. R. **B. Legrand Nchf.,** Heil. Geistg. 101.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen
Verkäufer.
Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Beding.
Alexander Barlasch.

Für das Comtoir eines hiesigen **Waaren-Engros-Geschäfts** suche ich eine **tüchtige Kraft.** Offerten unter **L 23** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Schuhmachergesf. a. g. Arb. find. d. Beschäftig. Röpergasse 1, 2 Tr.

Agenten für die weltberühmten **Hofgöhlenauer Holz-Rouleaux Jalousien** rc. engagire bei hoher Provision überall hin (2572 m
Fritz Hanke, Hofgöhlenau, Post Friedland, Bez. Breslau.

Ein ordl. Arbeitsbursche, nicht unter 16 Jahr., der mit Pferden umzugehen versteht, kann sich melden Stadtgebiet Nr. 124.

14 jähriger Laufbursche wird gesucht Drehergasse Nr. 2.

Laufbursche kann sich sof. meld. **Bastian,** Langfuhr, Hauptstr. 30.

Ein ordentl. Tischlergeselle find. Beschäftigung Paradiesgasse 17.

Weiblich.

Geübte Einlegerin sofort gesucht. Meld. Morgens 8-9 Uhr. **W. F. Burau.** 67606

Eine ält. rüstige Persönlichkeit die sich auf Wäsche versteht, wird zur selbstständ. Führung einer kleineren Wirthschaft auf dem Lande bei 60 Thaler Gehalt p. a. zu Neujahr gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **K 927** an die Expedition dieses Blattes. (67326

Mädchen v. 14—16 J. für leichte Arbeit gesucht Lastadie Nr. 10.

Ein Aufwartemädchen kann sich sofort melden Tischlerg. 32, pt.

Cigaretten-Arbeiterinnen werden gesucht (2545
Cigarettenfabrik „Sultan"
C. R. Borris, Stadtgraben Nr. 2, vis-a-vis dem Hauptbahnhof.

1 älterh. alleinst. Frau, mögl. der poln. Spr. mächtig, die noch eine kl. Wirthsch. führ. k., wird geg. freie Stat. v. e. kl. Beamt. f. kranke Frau gesucht. Off. unt. **K 995** an d. Exp.

Aelteres Mädchen
welches zwei Kühe zu melken hat, wird bei hohem Lohn für zwei Herrschaften gesucht. Zu melden bei
Thierarzt *Leitzen,* Langgarten 31.

Ehrl. j. Mädch. z. Erl. d. Cig.-Gesch. kann sich meld. Off. u. **K 974** Exp.

Suche Mädchen für Berlin, Kiel, Schlesien bei h. Lohn, freie Reise. **C. Bornowski,** Heil. Geistg. 37.

Suche eine
erste Verkäuferin
für ein Fleisch- u. Wurstgeschäft sowie Verkäuferin für Mehlgeschäft. **Hardegen Nachf.**

Anst. Mädch. f. d. Vorm. z. Aufwarten m. s. Breitgasse 101, 2 Tr.

Mamsells f. Hotel, Wirthin zur selbst. Führung der Landwirthschaft, Kindergärtnerin, Kinderfräul., Nähterin, Stubenmädch. Buffetmädch. u. Lehrmädch. sucht **B. Legrand Nchfl.,** Hl. Geistg. 101.

Aufw., 14 Jahre a., Vormittags 5 ℳ Lohn m. s. Wellengang 10, 3.

Für Berlin, Lübeck und Kiel suche tüchtige Dienstmädchen bei hohem Lohn und freier Reise **B. Legrand Nchfl.,** Hl. Geistg. 101.

Bei höchst. Lohn u. freier Reise suche Mädchen f. Berlin, Schlesw. u. and. Städte, f. Danz. zahlr. Köch. Stuben-, Haus- u. Kindermädch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37. (68126

Tüchtige Verkäuferin für Galanteriegeschäft ges. Off. m. Gehaltsanspr. u. **L 16** an d. Exp.

1 Mädchen v. 14 J. bei e. Kinde f. d. Nachm. gesucht Hopfengasse 91, 3.

Hemden-Arbeiterinnen finden bei uns Beschäftigung **Gebr. Wundermacher,** Kohlenm. 14/16.

Kindergärtnerin
(1. Classe) zu 2 Knaben, im Alter von 7 und 9 Jahren, sucht zum 1. Januar
Reichard, Königl. Förster, **Adl. Brinsk per Lautenburg.**

Suche für mein **Material- und Schankgeschäft** vom 2. Januar k. J. eine gut empfohlene, erfahrene, tüchtige (2577
Verkäuferin
Selbstständige Stellung mit Familienanschluß. Offert. mit Zeugnißabschriften, Gehaltsanspr. rc. u. **02577** an d. Exped. dies. Blatt. erbet.

Suche Kinderfrauen für Danzig u. außerhalb z. sofortig. Antritt, **Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen** für Hotels u. Restaurants, auch Privathäuser, bei hohem Lohn. **J. Dau, Heilige Geistgasse Nr. 36.**

Lehrling oder Fräulein
suche für mein Comtoir gegen monatliche Vergütigung.
Julius Goldstein, Breitgasse 128/129.

Comtoiristin,
flotte Stenographin und Maschinenschreiberin, von einem Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe von Alter, Religion und Ansprüchen sub. **L 20** an die Expedition dies. Blattes. (2568

Geübte Kreuzstichstickerinnen gesucht. Off. u. **L 24** an die Exp.

1 ordtl. Frau od. Mädch. f. d. ganz. Tag gesucht Jakobsthor 2, part.

Ordentl. ält. Mädchen oder alleinst. Frau in festen Dienst gesucht Langfuhr, Bahnhofstraße 5, 2 Tr., Gartenhaus.

Stellengesuche

Männlich.

Comtoirist
sucht von sofort Stellung. Off. unter **K 978** an die Exp. erb.

Ein ordtl. nücht. Mann, verheirathet, Mitte 30er, welch. 15 Jahre auf einer Stelle gewesen, wünscht eine Stelle als Comtoirbote, Einkassirer, Castellan oder ähnliches anzunehmen. Gefällige Offerten unt. **K 994** an die Exped. d. Bl.

1 jung. Mann (Colonialwaarenbranche) sucht per 15. December oder später Stellung. Offerten unter **L 8** an die Exp. e. (68086

Ord. arbeits. Hausd., Kutsch., Vorreit., Knecht., Jung. (a. vom Lande) e. **H Glatzhöfer,** Breitg. 37. (68136

Junger Mann, 20 Jahre alt, der die **Oberprima einer Ober-Realschule** besucht, wünscht per sofort oder 1. Januar Stellung im Comtoir als
Lehrling
gegen Remuneration.
Offerten unter **L 40** an die Expedition dieses Blatt. erbeten.

Ein junger Mann, Eisenwaarenbranche, sucht sofort Stell. Off. u. **L 9** an die Exp. (68076

Weiblich.

Junge Dame,
welche die doppelte Buchführung Stenographie u. Schreibmaschine erlernt hat, wünscht Stellung in größerem Comtoir. Off. unter **V. 385** postlag. Zoppot. (2497

Eine Frau m. Empf. u. Zeugn. b. um Stell. z. Wasch. u. Reinm. Zu erfrag. Jungferngasse 16, 1 Tr.

Kräftige Dienstmädchen empf. zum Januar **A. Döhring,** Zoppot, Südstraße Nr. 62.

Empfehle eine Köchin aus Ostpreußen von gleich
M. Wodzack, Breitgasse 41, 1.

Ein kräft. Mädch. bitt. u. Stell. z. Waschen. Kl. Hosennäherg. 12, prt.

Ein junges Mädchen wünscht Wäschenähen z. erlernen. Adr. erb. unt. **K 973** i. d. Exp. d. Bl.

Aeltere Damen suchen Commandite zu übernehmen. Conditorei, Confitüren- oder ähnliche Branche. Caution kann gestellt werden, a. käufl. Off. u. **K 977** an die Exp. d. Bl.

Kräft. **Waschfrau** w. Stell. z. W. u. Reinm. Frauengasse 50, part.

Ein Fräulein sucht für den Tag Beschäftigung im Geschäft od. als **Kinderfrl.** An der groß. Mühle 10. **Bielski.**

Empfehle tüchtige Dienstmädch. a. kl. Städten u. vom Lande, sowie gut empfohlene Kinderfrauen **B. Legrand Nfg.,** Hl. Geistgasse 101.

Eine Frau s. f. d. g. Tag o. Nachm. e. Aufwartest. Altst. Graben 90, Hf.

E. ält. ordtl. Mädch. bitt. um Stelle z. Wasch. 3. Damm 14, 4 Tr., lks.

Tücht. Mädchen jeder Art, auch vom Lande u. klein. Städten mit vorz. Zgn. empf. sofort u. Neujahr **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37. (68116

Sb. Waschfr. b. u. Stck.- u. Monatswäsche. Off. unt. **L 14** an die Exp.

E. anst. Mädch. b. u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Häkergasse 13, Hof, pt., l.

Ein saub. Mädchen bittet um eine Stelle f. Paar Std. d. Nchm. Zu erfr. Bischofsberg 5, part.

1 Stubenmädchen
von außerhalb, welche vorzügl. Zeugnisse besitzt, schneidern und plätten kann, empf. für Danzig **J. Dau,** Heilige Geistgasse Nr. 36.

Empfehle v. sofort e. fb. Hausm., d. koch. kann, e. zuv. Kinderfr., e. ord. Aufw. m. g. Zeugn. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Ordtl. Frau wünscht Stellen z. Waschen Schloßgasse 7, Hof, prt.

J. kräft. Mädch. b. Dienst o. Aufw.-Stellen f. d. g. T. Langenmarkt 5, H.

Unterricht

Unterricht
in **einfacher u. doppelter Buchführung**
einschl. Correspondenz
ertheilt Damen und Herren correct und sachgemäß unter Garantie für guten Erfolg.
Kostenloser Stellennachweis für Schüler und Schülerinnen.
Anmeld.: v. 12-2 Uhr Nachm. v. 8-9½ „ Abends.
W. Pelny,
Bücher-Revisor. (66886
Vorstädtischen Graben 31.

Conversation française zu par 100 **Frl. Focke,** Zoppot, Seestr. (66776



Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig.

Am Montag, den 4. d. M. Abends präcise 8½ Uhr.

Generalversammlung

im Vereinslocal, Bildungsvereinsh., Hinterg. 16.

1. Entrichten der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Wahl d. Gesammtvorstandes,
4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten. (2569

Bluhm, Vorsitzender.



Kriegerverein Borussia.

Dienstag, den 5. Decbr., Abends 8 Uhr,

General-Appell

im Vereinslokale „Gambrinushalle" Keterhagerg. 3.

Der Vorsitzende.

Schultz, Landgerichts-Director u. Hauptmann d. L. (2603

Danziger Zither-Club.

Damen und Herren, welche demselben beizutreten wünschen, werden gebeten sich zu melden bei **H. Foth, Grabengasse Nr. 5,** oder jeden Freitag Abend im Club-Local Hotel „**Kaiserhof**", Hl. Geistgasse 43.

Der Vorstand.

Sterbekasse Brüderliche Einigkeit.

Sonntag, den 3. December, Nachmittags von 3—6 Uhr, Sitzung im Kassenlocal Tischlergasse 49 zum Empfang der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 50 ₰ an. Die Kasse zahlt 120 ℳ Begräbnißgeld und statutenmäßig freie Träger. Der Vorstand.

Die Sterbekasse „Einigkeit"

zahlt Begräbnißgeld 150 ℳ

Sonntag, den 3. December, Nachmittags von 4—6 Uhr, Sitzung des Vorstandes zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder im Kassenlocale **Brodbänkengasse Nr. 32** in den zwei Täubchen.

Der Vorstand.

Die Heilsarmee

Vorstädt. Graben 16, 1 Tr.

Sonnt., d. 3. Dec., Nchm. 4½ Uhr: **Soldaten-Einreihung unter der Blut- u. Feuerfahne.** Kriegsartikel werd. vorgelesen.

Abends 8 Uhr: **Jahresfest der Heilsarmee.** Jederm. willkomm. Eintr. 10 ₰.

Hochfeine Streich- u. Blasmusik

empfiehlt zu Hochzeiten u. Bällen; Preis am Wochentag pro Mann von 3 ℳ an, Sonntags von 4 ℳ an, Morgenständchen von 1 ℳ an. 10 Hochzeiten können stets angenommen werden. **Wischnewski,** Danzig, Tobiasgasse 15, parterre.

Giebt es eine Auferstehung?

Und wie soll dieselbe vor sich gehen? In welchem Zustande werden die Todten wiederkommen, und in welcher Ordnung u. Reihenfolge wird ihre Erweckung geschehen?

Vortrag

Sonntag, Nachm. 5 Uhr,

Strandgasse 7, part.,

Niederstadt.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Apollosaal.

Dienstag, den 12. December, 7½ Uhr:

Concert

Fräulein Mio Leidig, (Gesang)

unter Mitwirkung von:

Hrn. Heinrich Davidsohn (Violine)

Herrn Willy Helbing (Clavier).

Concertflügel v. Rud. Ibach Sohn v. C. Ziemssen's Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse 36.

Eintrittskarten à 3,00 und 2,00 Mk., Stehplatz à 1,00 Mk. in C. Ziemssen's Buch- und Musikalien-Handlung (G. Richter). Hundegasse 36. (2583

Apollo.

Heute:

Familien-Abend.

Erste Marzipan-Verloosung, eigenes Fabrikat.

Sonntag:

Im feenhaft decorirten und neu renovirten Locale:

Familien-Concert

der verstärkten Hauskapelle.

Um 9 Uhr:

Onkel Albert kommt!

Neu costümirt, verkündet durch Kanonenschläge und bengalische Massenbeleuchtung.

Neue wunderbare Sachen.

Ein jeder Besucher erhält ein Geschenk.

Onkel-Albert-Marsch.

Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pfg.

Weg über die neu erbaute Hannchenbrücke.

Richter's Etablissement

I. Ranges in Ohra.

Sonntag, den 3. December:

Grosses Saal-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰. Kinder frei.

Präsentvertheilung,

darunter werthvolle Gegenstände.

Ein jeder Gast erhält ein Loos gratis.

2606) *Otto Richter.*

Das Restaurant „Zum Technikum"

Hundegasse No. 112

bringt einem sehr geehrten Publikum seinen bekannt

vorzüglichen Mittagstisch

hiermit in Erinnerung.

Gedeck zu 1,25, 1,00 und 0,75 Mark.

Im Abonnement Preis-Ermässigung.

Sonntag, den 3. December 1899:

Mocturtle-Suppe oder **Fleischbrühe.**

Blumenkohl mit Rauch-Lachs und Spick-Gans.

Karpfen blau oder **Ragout fin.**

Junges Damwild oder **Martini-Gans.**
Schmorkohl. Compot. Gurke.

Speise oder **Butter und Käse** oder **Kaffee.**

Etablissement „Zum Freischütz", Strandgasse 1.

Morgen Sonntag:

Großes Familien-Concert

verbunden mit Gesang und humoristischen Vorträgen.

10 Uhr Abends: **Grosse Marzipan-Verwürfelung.**

Hierzu ladet alle Freunde und Bekannte freundlichst ein

A. v. Niemierski.

Turn-Club Danzig

Dienstag, den 5. December d. Js., Abends 9½ Uhr:

Familien-Unterhaltungsabend

im Saale der **Concordia,** Langenmarkt 15.

Vorher von 8—9 Uhr Besuch der Turnhalle (Königliches Gymnasium, Weidengasse) durch die Mitglieder und deren Angehörige. Um zahlreiche Betheiligung bittet

66026) Der Vorstand.

Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Experimental-Vorträge des Herrn Dr. Spies,

Director der Gesellschaft „Urania" in Berlin.

Mittwoch, d. 6. Dec., Abends 8¼ Uhr:	Donnerstag, d. 7. Dec., Abends 8¼ Uhr:
„Flüssige Luft".	„Die Wärmewirkungen des elektrischen Stromes".

Soweit noch Plätze vorhanden, werden Karten zu nachstehenden Preisen auch an Nichtmitglieder in der Buchhandlung von **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2 ausgegeben.

	Für einen Vortrag:	Für beide Vorträge:
Reihe 1—7	ℳ 2,—,	ℳ 3,50,
Reihe 8—12	ℳ 1,50,	ℳ 2,50,
Reihe 13—17	ℳ 1,—,	ℳ 1,50

(2548



Vom 4. bis 10. d. M.

verabfolgen wir gratis

an unsere geehrten Kunden einen hocheleganten künstlerisch ausgestatteten

(2488

Wandkalender für 1900.

Deutsches Waarenhaus

Gebrüder Freymann,

Kohlenmarkt 29.

Literatur.

Waldtraut. Von M. Rüdiger. 9. Auflage. Brosch. 2,80 Mk. Eleg. geb. 3,60 Mk. Verlag der Buchhandlung des Vereinshauses zu Dessau. Unter allen Romanen von M. Rüdiger ist „Waldtraut" am beliebtesten geworden. Die hohe Auflagenzahl ist wahrlich verdient, denn wir haben hier eine von den wenigen historischen Erzählungen vor uns, in denen sich Kenntniß und Verständniß der behandelten Geschichtsperiode mit dichterischem Gestaltungstalent paart. Einfach in der Erfindung, kräftig in der Charakteristik, anschaulich in der Darstellung, ist das Buch von einer religiösen Stimmung durchzogen, ohne daß diese sich unliebsam vordrängt. Die Verlagshandlung hat eine besondere illustrirte Prachtausgabe mit fein empfundenen und technisch ganz meisterhaft ausgeführten Bildern von H. Ströse erscheinen lassen, die neben der einfachen Textausgabe sich als ein gediegenes schönes Geschenkwerk empfiehlt.

Die von Landgerichtsdirector Rosenthal in Danzig bearbeitete, bei Gustav Röthe in Graudenz erschienene Ausgabe des **„Bürgerlichen Gesetzbuchs"** mit gemeinverständlichen Erläuterungen ist innerhalb der Frist eines Jahres bereits in dritter, verbesserter und erheblich vermehrter Auflage (9.—18. Tausend) erschienen. Das Werk ist s. Zt. von uns, wie auch sonst in der Fach- und Tagespresse als eine vortreffliche Handausgabe des B. G.-B., die den Inhalt des Gesetzes namentlich auch dem Laien zugänglich macht, empfohlen. Die vorliegende dritte Auflage ist unter den bisher erschienenen Ausgaben des B. G.-B. die erste, welche auch die Ausführungsgesetze der fünf größten deutschen **Staaten** (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden) durch ausgiebige Hinweise in der Form von Marginalen berücksichtigt und in einem 112 Seiten umfassenden Anhange die für das tägliche Leben wichtigen Vorschriften jener Ausführungsgesetze nach dem amtlich publicirten Text der betreffenden Gesetzsammlungen zum Abdruck bringt.

Eingegangene Bücher.

„**Die deutschen Reichshäfen und das Zoll-Bündniß mit den Niederlanden.**" Bericht, erstattet dem Alldeutschen Verbandstag am 30. August 1889. Von Dr. Reismann-Grone. München, J. F. Lehmann. Preis 40 Pf.

„**Los von Rom?**" Eine Studienreise nach Oesterreich. Von Pfarrer Everling in Krefeld. Verlag von J. F. Lehmann. Preis 60 Pf.

„**Wissenschaft, Glaube und Socialpolitik**", eine psychologische und rechtsphilosophische Studie von Carl Günther, Rechtsanwalt bei dem Königlichen Landgericht in Arnsberg Verlag von Georg Wattenbach in Berlin SW. 12 und Leipzig. Preis 1,50 Mk.

„**Das Verfahren des Nachlaßgerichts bei Erbauseinandersetzungen nach deutschem Recht.**" An Beispielen dargestellt von Marcus, Amtsgerichtsrath. Verlagsbuchhandlung von Louis Marcus, Berlin SW. 61. Preis 80 Pf.

„**Das Problem über die Ehe**" vom philosophischen, geschichtlichen und socialen Gesichtspunkt von Otto Caspari, weiland Professor der Philosophie an der Universität Heidelberg.

„**Das Lichtheilverfahren**", begründet durch physiologische Thatsachen und praktische Erfahrung. Allgemein verständlich dargestellt von Dr. med. H. Kattenbracker. Preis 2 Mk. 50 Pf. Verlag Wilhelm R. Berndt, Berlin W., Wilhelmstr. 44.

„**Der Selbstinstallateur elektrischer Hausanlagen**" von A. Hecht. Mit 63 Abbildungen und Voranschlägen. Verlag Koberd's Buchhandlung, Meißen.

„**Die Urkraft der Welt**", Gravitation, Licht, Wärme, Magnetismus, Elektricität, chemische Kraft 2c. sind secundäre Erscheinungen der Urkraft der Welt. Von E. Jahr. Verlag von Otto Enslin, Berlin NW 6, Kaslerstraße 32.

„**Beruf der deutschen Jungfrau im In- und Auslande.** Von A. von Ellerbach. Zoppot, Rudolf Weberstädt.

„**Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen**". 20 Pfg. pro Woche. Verlag von W. Dobach u. Co., Berlin, Halleschestraße 18.

Edm. Rostand. „**Das Weib von Samaria**". Deutsch von Lina Schneider. Preis 2,— Mk. Paul Neubner, Verlag, Köln a. R.

„**Schnurrige Rheinballaden**" von Hans Bridanc. Preis 1 Mk. Verlag von C. H. Georgi, Aachen.

„**Nicolaus Lenau**". Von Staatsrath F. Sintenis in Dorpat. (Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Herausgegeben von Rud. Virchow. Neue Folge. Heft 321. Preis Mk. —.75.) Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter) in Hamburg.

„**Ueber Sprachkenntniß und Sprachkunde**". Von Moritz Steinschneider. Sammlung gemeinverst. wissensch. Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow. Neue Folge. XVI. Serie, Heft 322. Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vorm. J. F. Richter) in Hamburg. 1899 28 Seiten. Preis Mk. —.75.

„**The Naval Wordbook.**" Ein systematisches Wörterbuch marine-technischer Ausdrücke in englischer und deutscher Sprache von R. W. Thomas. Kiel und Leipzig. Verlag von Lipsius und Tischer.

„**Dante.**" Von Chr. Hönes, Dekan in Nürtingen. Sammlung gemeinverst. wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow. Neue Folge. XIV. Serie, Heft 325/6. Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vorm. J. F. Richter) in Hamburg 1899. 104 S. Preis 1,50 Mk.

Berliner Modebrief.

Nachdruck verboten.

Berlin, 1. December.

Die Mode will die Blousen außer Curs setzen! Irgend einer tonangebenden Modedame ist es plötzlich eingefallen, die Blousen nicht mehr schön zu finden, und schon laufen dunkle Gerüchte durch die Welt, die zum Sommer das gänzliche Verschwinden der Blousen verkünden. Aber noch ist der Sommer weit, und in unabsehbarer Menge marschiert das große Heer der Blousen vor uns auf und präsentirt sich in all seinem Glanz, um uns zu zeigen: seht, so schön sind wir, so reich wollen wir Euch schmücken, und Ihr Undankbaren wollt uns von unserem Thron herabstürzen! — Schillernd und glänzend, gestreift, gepunktet, gemalt, von Bändchen umkraust, von Chiffon und Tülls verschleiert, mit Flittern bestickt, mit Spitzen verhüllt, von Hohlsäumen durchquert, kommen sie in all ihrer Schönheit und ihrem Reiz, um uns den Abschied möglichst schwer zu machen. Und wir sind schwach und kaufen munter drauf los, denn der Sommer ist weit und ehe die Blouse unmodern geworden ist, geht sie ja doch caput. Es giebt ja kaum etwas Kostspieligeres als speciell die Taffetblousen, die mit ihrem eitlen Glanz und ihrer Steife eine ewige Dauer zu versprechen scheinen und doch vergänglicher sind, als es selbst der Schönheit geziemt. Die einfache, bequeme Hemdblouse aus gestreiftem Taffet fehlt demnach in keinem Kleiderschatz einer Dame. Von weißem Fond heben sich die bald lila, bald hellblau, roth oder rosa getönten Streifen glänzend ab und machen jede weitere Ausschmückung gänzlich überflüssig. Ein kleiner, in Hohlsäumen abgenähter Klappkragen aus weißer Seide fällt auf den gestreiften Stehkragen zurück, oder ein hoher, schwarzer Sammetkragen mit hochstehenden Ecken und kleiner Schleife, durch deren Knoten eine Brillantnadel gezogen ist, schließen die Blouse am Halse ab. Ein ganz schmaler, weißer Leder- oder schwarzer Sammetgurt begrenzt die Taille. Die ärgsten Kontraste wirft die Mode rücksichtslos zusammen, und doch findet sie durch irgend ein verbindendes Zwischenglied stets ein Mittel, um alle Härten zu mildern. Ihre Lieblingscombination ist noch immer schwarz und weiß, und so hebt sich vom weißen Grund schwarzsammtenes Gitterwerk ab, das immer an den Kreuzungspunkten von einem Flitterchen oder einer matten Wachsperle zusammen gehalten wird. Auf einer Seidenblouse in hartem Kornblumenblau ist der tiefe, abgerundete Einsatz, an den sich die Blouse zu dichten Falten gelegt anfügt, aus glänzender Liberty-Seide, über die sich mattgelbliche Spitzen legen, so daß die äußerste Spitzenblume bis auf die blaue Seide fällt. Zu den Seiten dieses Einsatzes liegen, von der Schulter ausgehend, in schräger Spitze tief auf die Taille herabfallend, zwei weißseidene Revers, die mit blauer Seide abgesteppt und mit blauseidenen Blenden und winzigen blauen Knöpfchen garnirt sind. Die Aermel weisen oben das typische Fältchenarrangement auf und sind am Handgelenk kelchförmig erweitert mit weißseidenen Aufschlägen in der Art der Revers geschmückt. (Bild 1.)

Fig. 1.

Von dem atlasglänzenden Grund einer weißseidenen Blouse heben sich in röthlichen, ganz feinen Conturen stumpf eingewebte Kleeblätter sehr geschmackvoll ab. Auch hier ist der runde Einsatz mit venetianischen Spitzen überlegt, die etwas breiter und kürzer gehaltenen Revers, die sich über die Schulter hinwegsetzen und auch die Rückengarnirung bilden, sind von winzigen ziegelrothen Sammetbändchen eingefaßt. Zwei Quetschfalten, die den Einsatz vorn begrenzend, sich im Gürtel verlieren, sind gleichfalls mit Spitzen bedeckt und geben den Rahmen für den im weiteren Verlauf glatten, nicht mit Spitzen überlegten Einsatz, über den sich drei Mal in Abständen je drei Sammetbändchen spannen, die durch blitzende Similiknöpfchen gehalten werden. (Bild 2.)



Fig. 2.

Bei einer dritten, in sich gemusterten rosa Blouse war mit Zuhilfenahme von weißem Chiffon und Spitzen-Einsätzen eine sehr hübsche Wirkung erzielt worden. Ueber einen aus Einsätzen und Chiffonpuffchen zusammengestellten Sattel legte sich in Zacken geschnitten, die Seide der Blouse, die durchweg in Querfalten abgenäht war. Das linke Vordertheil gleichfalls in Zacken gearbeitet, reichte bis seitwärts herüber und schloß sich dort, von Chiffonrüschchen umkraust. (Bild 3.)

Sehr gern wählt man auch als Abschluß für kleine Volants auf Blousen weißseidene gemalte Fränzchen, die durchaus nicht schwerfällig erscheinen dürfen, sondern nur ein leichtes krauses Gewoge zarter Seidenfädchen bilden. Die breiten Seidenfranzen, die in Bogen gearbeitet, mit angeknüpften Quästchen versehen, auch gern zu Garnirungen verwendet werden, verlangen schwerere Stoffe, deren weichem Fall sie sich malerisch anfügen. — Für Gesellschaftstoiletten sind, so weit Seidenstoffe in Betracht kommen, die Moirées und die schweren, brochirten Stoffe bevorzugt. Schwarze Seiden mit weißen Blumenmustern wurden mir als Allerneuestes empfohlen, ebenso Merveilleux mit guipureartigen Durchläufen und eine glänzende Liberty-Seide, durch deren ausgeschnittene kleine Quadrate sich farbige Sammetbändchen winden. Die ganze Moderichtung scheint sich zum Frühjahr den durchbrochenen Stoffen eben wieder mehr zuwenden zu wollen. All diese reichen Gewebe kommen den neuen Rockformen zu Gute, die mit ihren schleppenden Hinterbahnen den Eindruck der Eleganz erhöhen. Die neuesten Röcke sind ganz genau nach der Figur in Falten abgenäht, die unten in tiefe Tüten ausfallen. Andere Röcke umspannen eng die Hüften und bringen hinten ein Faltentheil, wieder andere sind ganz glatt, ohne jegliche Falten, sind unten erweitert und schleifen mit einer leisen Neigung zu Falten den Boden. Geschlitzte Röcke zeigen abstechende Sammeteinsätze, sind mit helleren Seidenblenden garnirt und Seidenschnüren oder Knöpfchen verbinden die aufgeschlitzten Theile des Ueberkleides mit einander. Steppereien sind noch immer ungemein beliebt und werden dies voraussichtlich auch noch eine ganze Weile bleiben, da auch die Frühjahrsmode für Mäntel und Kragen diesen Schmuck bevorzugt.



Fig. 3.

Hertha v. H.

Jean Fränkel, Bankgeschäft

(gegründet im Jahre 1870)

Berlin N. 24, Friedrichstraße 131 d, 1.

Reichsbank-Giro-Conto. Telephon-Amt III Nr. 1301.

Kostenlose Einlösung aller fälliger **Coupons** 2c. ebenso erfolgt **kostenlos** die Subscription bei allen Emissionen von Werthpapieren, gleichviel auf welche Plätze. Ausführliche Beantwortung aller Anfragen über Werthpapiere geschieht brieflich. **Börsenwochenberichte**, sowie tägliche Berichte erhalten Interessenten **gratis**. Besorgung **aller** in das Bankfach einschlagender Geschäfte unter Zusicherung **billiger** und **reeller** Bedienung. (2574m

Koffer u. Taschen

in großer Auswahl

empfiehlt

Adolph Cohn Wwe.,

Langgasse Nr. 1 (am Langasser Thor.)

Specialität: (2401

Rindleder-Koffer und Taschen, Christbaumschmuck in schönen Mustern.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von

Schuhwaaren

in jeder denkbaren Art.

für Herren, Damen und Kinder zum Selbstkostenpreise.

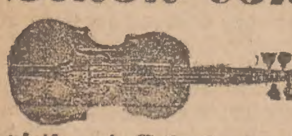
Tadellose selbstgefertigte Waare.

Günstigste Gelegenheit zur Deckung des Bedarfs an Fußbekleidung jeder Art.

Fr. Kaiser,

20 Jopengasse 20. (2522

Schon von 10 Mark an



liefere ich gegen Nachnahme eine hochfeine Violine, vorzüglich im Ton, ein guten Bogen, ein Holz-Etuis mit Schloß, sowie Reservebezug, Steg, Stimmpfeife und Colophonium. (2589

Noch feinere Instrumente mit entsprechendem Bogen 2c. für Mark 12.—, 15.—, 20.— und 25.—.

Ferner liefere ich die allerfeinsten Concert- und Künstler-Geigen in allen Preislagen. Illustr. Preisliste umsonst und postfrei.

Man bestelle direct bei

Otto Mehlhorn,

Brunndöbra (Sachsen).

Neu!! Hübsches Weihnachtsgeschenk!



Gegen Nachnahme v. nur M 3,20, bei Vorauszahl. 20 ₰ billiger, versende franco (2584

Photograph. Taschen-Apparat

mit Platten, Copirpap., Entwickler, Fixirer 2c. nebst Anleitg. u. Probebild. Jeder kann sofort wunderschöne Bilder herstellen. Prakt. Apparat f. Schüler.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Versandgeschäft **C. Schwarze**, Hamburg, Neustr. 48.

Damen- u. Kinderhüte

Pelzbaretts, Pelzcolliers,

Pelzmuffen, Pelzgarnituren, Federboas.

Künstl. Blumen u. Pflanzen

Muscheln u. Muschelsachen

empfiehlt billig in großer Auswahl

August Hoffmann,

26 Heilige Geistgasse 26. (2561



Greif 31a ca. 11 kg
Greif 31 ca. 12 kg
(Schneidigst.Halbrenn.a.Markt).
Greif 36 Damenluxusrad

Bernh. Stoewer A.-G. Stettin.

Ca. 21 000 Fahrräder.
Ca. 1 600 Arbeiter. (927
W. Kessel & Co., Danzig.

Atelier für Vorzeichnungen

aller Art, (6530b
für Stickereien u. s. w.,
Monogramme
und Vergrößerungen.
L. Peters,
Heilige Geistgasse 6, 2 Treppen.

1—2 Herren können noch an meinem Mittagstisch theilnehmen Poggenpfuhl 76, 2 Treppen.

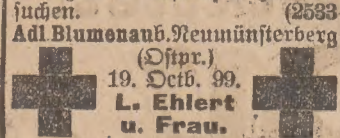
Dank!

Zum Wohle aller Nervenleidenden sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus, der allein Hrn. **C. B. F. Rosenthal**, Specialbehandlung nervöser Leiden, **München**, Bavariaring 33, gebührt, durch dessen geschickte **briefliche** Behandlungsweise meine Frau von ihrem sie schon fast 1 Jahr lang quälendem Nervenleiden, wie nervöse Kopfschmerzen, bald in der Stirne, bald in den Schläfen, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen, Blutandrang zum Kopf, Drücken im Magen, Brechreiz u. Rückenschmerzen, in kurzer Zeit befreit wurde, u. können wir nur jedem ähnlich Leidenden empfehlen, diese mit so geringen Kosten verbundene, auf **brieflichem Wege** leicht durchführbare Kur bei Herrn Rosenthal zu versuchen. (2533

Adl. Blumenau b. Neumünsterberg (Ostpr.)

19. Octb. 99.

L. Ehlert u. Frau.



Gummischuhe (6575b

werd. in 10 Minuten sauber und billig reparirt in der Danziger Schnellsohlerei Hausthor 7.

Gelegenheit

zum

Säbel-Contrafechten

gesucht. Offerten unter 02500 an die Expd. d. Blattes. (2500

Special Geschäft für elegante HERREN & KNABENKLEIDUNG

Weihnachts-Ausverkauf

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.



Winter-Paletots fertig
jetzt nur 10, 12, 15, 18—25 M.
früher 15, 18, 20, 24, 36 M.

Jacket-Anzüge einreihig fertig
jetzt nur 12, 15, 18, 20, 24 M.
früher 18, 22, 25, 30, 36 M.

Trau-Anzüge fertig
jetzt nur 20, 22, 24, 30 M.
früher 26, 30, 35, 40 M.

Winter-Joppen fertig
jetzt nur 6, 7, 8, 10, 12 M.
früher 8, 10, 12, 15, 18 M.

Hosen u. Westen
jetzt nur 3, 4, 5, 6—10 M.
früher 5, 6, 7, 9—15 M.

Winter-Mäntel fertig
jetzt nur 12, 14, 16, 18, 20 M.
früher 18, 22, 25, 30—36 M.

Jacket-Anzüge zweireihig, fertig
jetzt nur 15, 18, 20, 24—30 M.
früher 20, 24, 30, 35—40 M.

Salon-Anzüge fertig
jetzt nur 24, 27, 30—35 M.
früher 30, 36, 40—45 M.

Winter-Jackets fertig
jetzt nur 5, 6, 7, 8—10 M.
früher 8, 10, 12, 14—16 M.

Schlafröcke
jetzt nur 6, 7, 8, 10—20 M.
früher 10, 15, 18, 24—36 M.

Wegen Räumung meines colossalen Lagers sind diese billigen Preise nur bis **Weihnachten** bindend.

Knaben-Anzüge und Knaben-Mäntel enorm billig.

J. JACOBSON Danzig, Holzmarkt 22

Matzkauschegasse 6a.

Triumph-Photographie!

Bilder und Postkarten mit eigener Photographie in 2—3 Minuten zum Mitnehmen.

Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Hochachtend **Otto Häusler.**

Polyphon

Selbstspielende Musikwerke. zum Preise von 20 MK. aufwärts liefern gegen Monatsraten von 3 Mk. an. 6 Monate Garantie. Cataloge gratis.

Bial, Freund & Co. Breslau (649m

Verkäufe

Eine **bürgerl. Restauration** am Marktplatz ist umgehend für 700 M Anzahlung sofort zu übernehmen. Offerten unter **L 3** an die Exped. d. Bl. erbet.



2 Füchse

(Ardenner Kreuzung),

5jährig 2″ groß, sehr kräftig, stehen preiswerth zum Verkauf. **Oliva**, Schäfereiweg 1. (6803b

Habe zwei junge Hengste zu verkaufen, ein Grauschimmel, 2½ Jahre alt (n. Gr. Trampkauer Vereinshengst), und e. dunkelbraunen (n. Gr. Saalauer Holländ. Spier-Hengst), beide fehlerfrei, können später als Deckhengste gebraucht werden. Offerten bis zum 8. Decbr. 1899 unter **K 985** an die Exped. dieses Bl. (6789b

Wachsamer Hofhund zu verkaufen Hinterm Lazareth 10, 1.

Schwarzer schöner Pudel, sehr wachsam, ist zu verkaufen Vorstädt. Graben 41, 3 r. (6762b

Ein Pferd ist zu verkaufen Thornscher Weg Nr. 7. (6719b

Harzer Kanarienvögel, vorzügl. Roller, besond. gute Lichtsänger zu verk. Bleihof 8, 1, l. (6782b

Junger Hund, gut dressirt, rehfarbig, zu verk. Reiterg. 14, 1.

Guter Winterüberz. u. W.-Jack. sind zu verk. Altst. Graben 56, p.

Schwarz. 2-reihig. Gesellschaftsrock bill. zu verk. Holzmarkt 17, 1.

Fast neuer schw. Kr.-Paletot z. vk. Schndmstr. **Lenski**, Tobiasg. 21, 2.

Ein gr. fast neuer Winterüberz. billig zu verk. Kl. Gasse 4a, Th. 3.

Winter-Ueberz. z. vk. Rähm 20, pt.

Ein gut erhaltener Winter-Paletot,

für mittlere Figur passend, sow. ein Herren-Gehpelz billig zu vk. Ebendaselbst **ein gr.** Glasschild („Feste Preise"), ein groß. Blechschild und ein Ariston für Kinder b. zu haben Langgasse 40, 1. (6744b

1 sch. Sammttaille f. alte D., 1 W.-Ueberz., 1 Jaquet Lastadie 10, 2 v.

1 neuer schw. Unterrock m. gestickt. Volant (pass. z. Weihnachtsgesch.) zu verk. Heiligegeistgasse 53, pt.

Zwei Herren-Winter-, ein Sommer-Ueberzieher u. Jaquet gut erhalten, sind billig zu verkaufen. **Wagner**, Langfuhr, Hauptstraße 95b, 1 Treppe.

Für Liebhaber. Ein polisander Klapptisch (ausgel. Handarbeit), antik, zu verk. Pfefferstadt 30, 2.

Ein Sopha u. ein Spiegel zu verk. Bartholomäi-Kircheng. 17.

Ein neuer Kinderwagen bill. zu verk. Schidlitz, Mittelstraße 50.

Mehr. 100 leere Cigarrenkisten **billig zu verk. Mattenbuden 38.**

Breitgasse 101, 2 Treppen, sehr guter kleiner Stutzflügel, starker Ton, billig zu verkaufen.

Vorzügl. Stutzflügel

wegen Mangel an Raum preiswerth zu verkf. Näh. Ausk. erth. **Dr. Scheerler**, Poggenpf. 16. (2552

Nußb. Pianino,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. **C. Ziemssen (G. Richter)**, Hundegasse 36. (1995

Ein Schlafsopha billig zu verkauf. Poggenpfuhl 13, 2 Tr. (6700b

Kleider- u. Küchenschr., Sopha u. Tisch, Bettgest. m. a. o. M., Wascht., Stühle b. z. v. Häkerg. 31. (6717b

2 Satz Betten, Bettgest., Wascht., Pfeilersp., Schreibt., Kronleucht., Nähmasch., Soph., Stühle, Sopht. 2 Sess., Lamp., Vertic., Spieltisch, Eßspd. z. vk. Johannisg. 19. (6561b

Polsterbettgestelle a 6,75, Kohl.-Kasten a 1,30, Kohlenlöffel a 0,20, Decimalwaag. Gewichte, Kanon.-Oefen, Cambüsen, Blechrohre g. bill. ab Hopfeng. 108 Speich. (6668b

Plüsch-Sopha zu verkaufen Fleischergasse 74. (6771b

Brk. Brt., g. Puppstb., 1 r. Waschw. 2 Kuchf., 1 Bl. z. vk. Gr. Gasse 1b, 1.

Eleg. **Plüschgarnitur** (in gewirktem Plüsch) hochfein. **Schlafsopha** mit Plüschbezug (Satteltaschen) Blumentisch u. Stühle, umständehalber billig zu verk. Die Sachen eignen sich vorzüglich zum Weihnachtsgeschenk. Off. unt. **L 7** an d. Exped. d. Bl. erb.

Kleines Meyer'sches Conversat.-Lexicon, ganz neu, billig zu verkaufen. Off. u. **L 11** an die Exped.

Junge fette Puten,

a Pfund 80 ₰, zum Feste, stellt zum Verkauf **A. Dittrich**, Hochwasser bei Zoppot. (6791b

Hundert Mille Mauerstein

(Schlackensteine) am Kielgraben stehend, sind billig abzugeb. Näh. i. Comtoir Hopfeng. 72 z. erfr. (6777b

Junge fette Enten,

4—4½ Pfund schwer, a Pfund 70 ₰, stellt z. Verkauf **A. Dittrich**, Hochwasser bei Zoppot. (6776b2

Die zu dem Nachlasse des verstorbenen Bordingsrheders **Joh. Lieder** gehörenden Fahrzeuge als:

1 Bugsir-Dampfer „Käthe"
mit 60 pf. Maschine v. **F. Schichau**,

23 hölz. Bordinge
verschiedener Größe v. 75 To. bis 350 To. Kohlen ladend,

9 vierkantige Prähme
verschiedener Größe

sollen bei annehmbarem Gebote im Ganzen verkauft werden und werden Gebote bis zum 15. December cr. von Unterzeichnetem entgegengenommen, welcher auch jede gewünschte nähere Auskunft ertheilt. (2227

Carl Siewert,
Brodbänkengasse 29.

Neuheit in Mohnblumen-Sträußen, zu Geburtstagen, Hochzeiten und Weihnachts-Geschenken, lose, a Dtzd. 60 ₰ und 1,20 M, Margarits und Kornblumen, 30 ₰. Tobiasg. 29. (6790b

Habe 50 Meter **Spreng-Felsen** zum guten Bau und 50 Meter **Rundpflastersteine** zu verkauf. Sprengfelsen der Meter 10 M u. Rundpflaster der Meter 8 M mit Lieferung bis Praust od. Golmkau Bahnhof von gleich oder später, Februar, März. Offert. bis zum 8. Decbr. unter **K 984** an die Expedition dies. Blattes.

Dampfmaschine,

pass. Weihnachtsgesch. f. e. Knab. bill. z. verk. Hotel Marienburg.

Gr. sehr vollstd. Puppentheater zu verkaufen Stadtgebiet 28, 1.

Zu verkaufen

ein Landauer, russisch. Schlitten und ein Paar Kummtgeschirre, alles gut erhalten, Stadtgebiet, Wurstmachergasse 77.

Ein gut erhaltenes **Schaukelpferd** (Fellpferd) ist zu verk. Neufahrwasser, Olivaerstr. 76 77

Boots-Verkauf.

Wegen Raummangels beabsichtigt der unterzeichnete Verein eine **sehr gut erhaltene eichene**

Vierer-Dollen-Gig,

mit festen und beweglichen Sitzen fahrbar, nebst **neuem Satz Riemen**, billig zu verkaufen. Reflectanten wollen sich bei Herrn Kaufmann **Max Sommerfeld**, Langgarten Nr. 93/94, melden. (2546

Danziger Ruder-Verein.

Kartoffeln,

stets gute Waare, verkauft zu billigsten Tagespreisen (6498b **Paul Treder**, Altst. Graben 108.

Pass. z. Weihnachtsgesch. e. n. sehr gut erh. Nähmasch. u. echte Flug-Taub. bill. Häkergasse 31. (6698b

Leichte elegante Selbstfahrer und Jagdwagen stehen billig z. Verk. Ohra, Südl. Hauptstr. 4. (6562b

2 große Palmenbäume

zu verk. An der großen Mühle 5.

Hübsches Weihnachtsgeschenk.
Eine größere u. eine kleine Dampfmaschine, passend für Knaben im Alter von 10—16 Jahren, preiswerth zu verkauf. Poggenpfuhl 1, im Laden.

25% Abzug

gewähre beim Einkauf der aus meinem Passage-Geschäft übernommenen Waaren.

Vorzüglich zu Geschenken passend! (2249

P. Spindler,

Jopengasse 45.

Ca. 500 Taschen-Uhren

in **Gold und Silber**, **Regulator-Uhren, Spiegel, Nähmaschinen, Wienerstühle**, **17 Bände Meyer's Lexikon, Wecker, Musik-5₰-Automat, Ringe, Brochen, Armbänder, Halsketten** billig zu verkaufen

Milchkannengasse 15.

Leih-Anstalt. (6452b

Gut erhaltene Ziehrolle

ist preiswerth zu verk. (6678b Altschottland 58, Hof, 1 Trepp.

Peil- Haken- Tannenstangen **Tannengrün** zu Kränze und Gräber zu belegen, billig zu haben (6601b Danzig, Nehrungerweg 3.

Für Liebhaber.

Eine Sammlung verschiedener Sorten Antilopen-Hörner und sonstige Raritäten aus Afrika sind zu verkaufen bei **M. Conrad**, Halbe Allee, Bergstraße Nr. 30, Treppen bei Danzig. (6748b

Häckfel,

per Ctr. 1,80 Mk., **verkauft Gut Holm.** (5406b

Wohnungen.

Fischmarkt 20-21 ist die zweite Etage

von vier Zimmern nebst allem Zubehör zum 1. April 1900 zu vermiethen. Näheres Bäckerei.

Breitgasse 34 ist e. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. (6799b

Wohnung

Jäschkenthalerweg 26, herrschaftlich eingerichtet, 5, 6-8, Zimm., Balk., Gart., Badeeinrichtung, viel Gelaß, von gleich zu vermiethen.

Langfuhr, Leegstrieß 4 a, ist eine Stube mit Cabinet und Zubehör von gleich zu verm.

Stube, Cabinet u. Küche

für 8 M sogleich oder 1. Januar zu vermiethen Stadtgebiet 52.

Altes Roß 1 frdl. hll. Wohn., 2 St., hell Kch. u. Zb. sof. z. v 20,50 M

1 frdl. Parterrew., Stube, Küche, Kell. u. Laube f. 15 M an kinderl. Leute z. 1. Jan. z. vm. Bischofsg. 21.

Stadtgebiet 65, prt., Wohn. bill. u. gl. zu vermieth. Das. f. neuer Winterüberz u. Kleider zu verk.

Wohn. f. 11 u. 15 M sind Schidlitz Carthäuserstr. 60 a zu vermieth.

Wohnungen

Jäschkenthalerweg 26, herrschaftlich eingerichtet (Balkon, Garten), von 3 Zimmern, reichlich Zubehör; auch möbl., auch einzelne Zimmer zu verm.

Breitgasse 59 Part.-Wohnung, auch getheilt, sof. zu vermiethen.

Eine Wohnung, best. aus 3 Zimm., Mädchk., Waschkch. n. all. Zub. ist sof. zu verm. Mausegasse 4, part.

Eine Wohnung Langfuhr, Hauptstraße, Ecke Brunshöfer Weg, bestehend aus 5 Zimmern, Badest. nebst allem Zubehör für 1200 M zu vrm. Zu erfrag. im Eckladen.

Straussgasse No. 4

in d. 1. Etage, eine herrschaftliche Wohnung, best. aus 4 gr. Stuben, gr. Entree u. viel. Zubehör, versetzungshalber sogl. oder später zu verm. Näh. das. 3. Et. links od. Frauengasse 45, parterre. (6779b

Sandweg 9 b, 1 Tr. 2 Zimmer, Küche und Zubehör, 1. Januar an kinderlose Leute zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung

5 Zimmer, Badestube, viel Zubehör, Garten mit Laube, von sofort evtl. später zu vermiethen **Langgarten Nr. 29.** (6781b

Pferdetränke 13

sind mehrere Wohnung. von 2, 3, 4 Stub. u. Zub. z. 1. Januar zu vm. Näh. Paradiesg. 6/7, 1, r. (6793b

Neufahrwasser, Fischmeisterweg, sind Wohn. für 10 M zu v. Zu erfr. b. **Lingnau, Villa Martha.**

Neufahrwasser,

Albrechtstraße 21, ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimm. nebst Bad und reichlichem Zubehör, eventl. auch Pferdestall und Remise per April 1900 zu vermiethen. (6795b

Veränderungshalber ist Stadtgebiet, Schönfelderweg 104 g eine Wohnung zu vermiethen.

Heiligenbrunnerweg 108

ist die I. Etage,

bestehend aus **4. Zimmern, Veranda und Zubehör** per 1. Januar 1900 zu vermiethen. Näher. daselbst, hochpart. (6775b

Zoppot.

Herrschaftl. Jahreswohnung von 5—7 Zimmern, Badezimmer, Balcon u. reichlichem Zubehör, ev. auch als Sommerwohnung, sogleich od. später zu verm. (1356 **Frau v. Hofe**, Kirchenstraße 1.

Hintergasse 31, 1 Tr. ist eine Wohnung an 2 Herren oder 2 ältere Damen zu vermiethen.

Wohnung von 5 Zimm., Bade- u. Mädchenstube, reichl. Zub. zu v. Näh. **Langgarten 102, 1.** (6673b

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(7329

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
950,— 5 Zim., Balc., Badez., Mädchst. Langgart 37/38, 3. Et.
450—500 3 Zimmer u. reichl. Zubeh. sof. Thornscherweg 1b.
1200,— 6 Zim., Bade-, Gard.-Z., Mdchst., Zub. Steindamm 24, 2.
475,— 3 Z., Vorgart., Mädchst. u. Zb. Lgf., Hermannshöferw. 6
900,— 6 Zim., h. Küche, reichl. Zub. Bes. 11-1, 4-5. Fleischerg. 72, 2
276—252,— 2 Zim., Grt., Zbh., Langfuhr, Brunshöferw. 23 24.
850,— 5 Zim., Zubeh., sofort, Hirschg. 16. Näh. Nr. 15, 1.
1000,— 5 Zimmer, Zubehör sofort Milchkannengasse 20, 2. Et.
750,— 5 Z., Balc. 2c. Langf., Johannisthal 4 Grth. N im Gesch.
1500,— 1 Laden nebst Wohn. sof. auch spät. } Langf., Hauptstr. 5.
600—1500,— 4 bezw 7 Z., Zub. z. 1 April } Näh. b. Raabe, pt.
1100,— 5 Z. Mdchst., Balc., Z z. 1. Ap. Thrnsch W. 11, 3 N Apoth.
800,— 4 Zimm., Mädchst., Zub., neu decor. Langgart. 32, 1. Et.
480,— 4 Zimm., Cab., reichl. Zubeh. z. 1. Jan. Holzgasse 21.
350,— 3 Zimm., r. chl. Zub. Langfuhr, Jäschkenthalerweg 2f, 3.
1000,— 7 Zimmer, Balcon, Zubehör sof. Bischofsgasse 10, 1.
500,— 3 Zimm., Alc. Kamm. sof. Langf., Jäschkenthalerw. 2c, 3
800,— 5 Zimm., Balc., Bad 2c. sof. od. sp. Langf., Ulmenw. 13, 1.
1000,— 1 herrsch. Wohn. z. 1 April Brodbänkeng. 41, 2. u. 3. Et.
500,— 3 Zimm 2 Kamm., Zb. z. 1. April Hundeg. 101, 4. Näh. pt.
2000,— Saal, 7 Z., Balk., Ver., Gart. pp., Langf., Hauptstr. 93a.
1100,— 5 Z., Bade-, Mdchst., hochherrsch., Thornsch. W. 13. N. p.
480,— 3 Zimm., Mädchenk., Zub. per sofort Mausegasse 4, 2.
450,— 2 Zimmer, Cabinet, Entree, Zub. Sandgr. 53. N. pt.
750,— 4 Zm., Mädchenst., reichl. Zub., sof. Wollweberg 2, 3. Et.
700,— 4 Zm., Bd., reichl. Zub., 1. April. Ankerschmiedeg 9, 1. Et.
700,— Saal, 2 Z., Cab., bzb. Seitenz. Gr Wollweberg. 11, 3. Et.
650—550 2 Läd m. Wohn., z. jed. Gesch. Lgf., Heiligenbrunnerw 6
450,— 1 gr., 3 kl. Zm., Zub., neu decor. Johannisg. 44-45, 3. Et.
276,— 2 Zm., Entree, Küche, Zub. Stiftsgasse 5-6, Gartenh., pt.
180,— 1 gr geräum. Keller, evtl. mit Comtoir. Töpfergasse 23.
1500,— 6 Zimm. Gart. Bad, evtl. m. Comt., Poggenpf. 22 23, 1.
1275—900,— 6 bezw. 4 Z, reich. Zb. Gr. Schalmacherg 3, 1 u. 2.
1200,— 4 Zim. evtl. z. Geschäftslocal, Gr. Wollweberg 13, 1.
1000,— 4 Zimmer, reichliches Zubehör, Holzmarkt 7, 3 Et.
650,— 4 Z., Bad, Zb. z. 1. Ap. Kaninchb. 13b, 3. N 12b, Niessenpt.
600,— 1 Materialgeschäft nebst Wohn. z. 1. Apr. Wieseng. 4.
420,— 2 Zimmer, Cab., Zub., sofort Gr. Berggasse 17, Bäck.
400,— 2 Zimmer, Cab., Zub., sofort } Weideng. 1. Näh.
300,— 2 Zimmer, reichl. Zub., sofort } das. im Lad. Mack.
600,— 4 Zim., Küche, reichl. Zub., zum 1. Jan. Langenm. 22, 1.
Motlauergasse 10 sind größ., sowie kleinere Wohnungen sof. billig zu vermiethen. Näh. das. part. rechts. Klingbeil.
Gr. Lad., ev. mit St. o. entsp. Nebenr. z. 1. Dz. Breitg 6. Haack.
1438 qm gr. Platz z. Baugesch., Kohlenh. 2c. Langf., Hauptst. 93a.
Gastwsch. m. Saal, 6 Z., G., Espenkrug. N Lastadie 36, Schwartz.
2—5 Z., Badez., Balc., Gart 2c. Langf., Johannisth. 4. } Näh. im
2 Geschäfte mit Wohnung Langfuhr, Johannisth. 4. } Geschäft
Pferdestall für 1—3 Pferde, Remise, Mausegasse 9. M 180.
1 gr. Laden, 25 J. Kurz- u. Putzw.-H. darin betr. Hl. Gstg. 106.
5 u. 6 Zimmer nebst Zubeh. in ein. Hause ev. zus. pass. zum Pension, Klinik od. Schule, Strandg. 7. N. Weideng. 4a Sout.
4—8 Zim., Grt., Badez., Zub. Schwarz. Meer 9, p. b. Brischke.
8 Zimm., 3 Fremdenz., Gart., Bad, Balcon, Pferdestall, elektr. Licht, reichlich. Zubehör pp. zum 1. April Gr. Allee 29.
3 Zimmer, Glasveranda, Zubeh. Langfuhr, Jäschkenthalerw. 29.
Saal, 6 Z., Bad, Erk., Blk., Pfdst. 2c., Petersh. 10. Nh. Hrh. Gieger

Zwei Wohnungen v. 2 Zimm., Cabinet und Zubehör sind von gleich oder später zu vermiethen Brunshöferweg 22. Näh. beim Bäckermstr. Hahn Nr. 21. (6727b

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche, Balcon ist vom 1. Jan. od 1 April w. Fortzug b. z. v. Halbe Allee, Ziegelstr., Grönke.

Stube, Cab., Kch., Zub., hell, sind zu verm. Näh. Brandgasse 12, pt. l.

Holzschneidegasse 5/6

2 herrschaftliche Wohnungen

von 5—6 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen. Näheres beim Portier daselbst. (2319

Langfuhr, Hauptstr. 11,

Wohnung von 4 Zimmern, Bade- und Mädchenzimmer umständehalber jed. Zeit zu vm. (6674b

In der Karmelitergasse gegenüber den Gartenanlagen des Hotels „Reichshof" in der Nähe des Hauptbahnhofes sind

Wohnungen von 2-4 Zimmern

mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieth. Zu erfragen daselbst im Mittelbau 2. Etg. zu jeder Tageszeit. Daselbst sind a. Kaufläden am Stadtgraben bez. Karmelitergassen-Ecke zu vermiethen. (6750b

Halbe Allee, Bergstr., freundl. Wohn. v. Stube, Cab., Küche u. Zub. für 16 M an nur ord. Leute z. v. E. Panter Vorst. Gr. 41, 3 (6761b

Schidlitz, Oberstraße 34, ist eine Wohnung f. 8 M zu verm. (6756b

Straußgasse 11, 6 gr. Zimm. Entree, Küche, gr. Nebengelaß, Bade- u. Mädchenst., Gart.- u. Laubenben., sof zu verm. Näh. 1. Etg (6684b

Weidengasse 1, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort; 2 Zim. u. Zubehör v. 1. Januar 1900 zu verm. Näher. im Laden. (6676b

Hundegasse 101,

4. Etage, ist eine Wohnung, bestehend a. 2 Stuben, 2 Cabinets, 2 Kammern, heller Küche u. Zub. 1. April 1900 zu vermiethen. Besichtigung zwischen 10-1 Uhr. Näh. im Comtoir parterre. (1751

Winterplatz Nr. 15

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit allem Zubeh., vom 1. April 1900 zu vermiethen. Dieselbe eignet sich auch für Bürezwecke. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres daselbst 1 Trp. (7215

Herrschaftl. Wohnung

v. 3 Zimmern nebst all. Zubehör sofort oder später billig zu vm. 1903) Gartengasse 5, 1 links.

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zimmer, Cabinet, reichlicher Zubehör, vollständig renovirt, per sofort zu verm. Näheres 2. Damm 7, Laden. (6573b

Jopengasse 66, 2,

ist die Wohnung des verstorbenen Geheimraths Dübel von sofort zu vermiethen. (1659

Langfuhr, Leegstrieß, Labensw. 1, Wohnung von 2 Zimm., Entree, h. Küche, Zubehör zu vm. (6672b

Wohnungen.

In meinen Häusern Neufahrwasser, Fischerstr. 8 u. 9, werden wegen Versetzung z. 1. April 1900 verschiedene herrschaftliche Wohnungen frei. (6694b

Kuhr, Architekt.

Herrschaftl. Wohnungen

bestehend aus 3 bezw. 2 Stuben, Küche, Mädchengelaß u. Zubeh. Weidengasse 1c von sofort oder später an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näheres beim Portier, Hof, rechts. (1438

Goldschmiedegasse

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Cabinets, Küche, Keller, Boden sofort zu verm. Näheres Milchkanneng. 32. (2374

Zimmer.

1 freundl. gut möbl. Vorderzim. sof. bill. zu vm. 2. Damm 5, 2 Tr.

Eleg. möbl. Vorderzimmer und Cabinet von sof. zu vm. Poggenpfuhl 92, Ecke Vorstädt. Graben.

Altst. Graben 57, 2 Tr., ein möbl. Zim. m. sep. Eing. zu vm.

Ein möbl. Zimmer an anst. Hrn. zu v. Fischmarkt 48, 1 Treppe.

4. Damm 5, 3. Etage, ist ein fein möblirtes **Vorderzimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermiethen.

Petersiliengasse 17, 1 Tr. separ. Vorderzimmer zu verm.

Poggenpfuhl 73, 2 Tr. hübsch möbl. Vorderzimmer mit sehr guter Pension zu vermth.

1 heizbare Stube ist a. e. Person gleich zu vm. Nätblergasse 9, 2 Tr.

Petersiliengasse 17, 2 Tr., frdl. möbl. sep. Vorderzimmer an 1-2 Herren od. Damen bill. zu vm.

Brodbänkengasse 31, 1 ist ein fein möblirtes Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

Hirschgasse 2b, 1 Treppe, fein möblirtes Zimmer zu verm.

Freundl. möbl. Vorderzimmer bill zu verm. Thornscherweg 7, 3r.

Von gleich klein., möbl. Zimmer zu verm. Vorst. Graben 31, 1 Tr. r.

Kassubischer Markt, Ecke Weißmönchenhintergasse, vis-à-vis dem Neubau am Bahnhof, sind möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres parterre, rechts.

Möbl. Vorderzimmer an 1-2 Hrn. zu verm. Breitgasse 41, 2 Tr.

Jopengasse 29 möbl. Zimmer mit Pension an e. zweiten Hrn. zu vm.

Ein eleg. mbl. Zimmer n. Schlafz. zu verm. Fleischergasse 87, 1 Tr.

E. mbl. Vorderzimmer z. 15 d M. zu vermieth. Poggenpfuhl 4, 2.

Ein möbl. Zimmer nebst Cabinet mit Pension für zwei junge Leute sofort zu verm. Tischlergasse 35.

Hundegasse 119, 3, gut möblirte Zimmer zu vermiethen. Eingang separ. Auf Wunsch beste Pension.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Junkergasse 8, 2 Tr.

Breitgasse 21, 1, ist ein gut möbl. Zimmer von sof., 1 auch 2 Betten, auch tageweise, zu vermiethen.

Melzergasse 5, 1, freundlich gut möblirtes Vorderzimmer v. gl. zu bez., a. a. kurze Zeit. A. W. P. 6770b

Breitgasse 28, 3 Tr., möbl. Zimmer von gleich zu vm.

Ein möbl. Vorderzimmer mit guter und voller Pension zu verm. Poggenpfuhl 76, 2 Trp.

Gut möbl. Zimm. an e. anst. Dame od. H. b. zu v. Dominiksw. 13, 2 Hh.

Möbl. Vorderzim. mit sep. Eing. zu verm. Gr. Krämergasse 6, 1.

Jopengasse 46 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. (6780b

Freundlich möbl. Zimmer ist zu vermieth. Röpergasse 21, 3 Tr.

E. möbl. Zimmer an 1 o. 2 Herren sofort bill. zu vm. Hirschgasse 8, 3.

Langgass 74, 3 Tr., e. sep. Zm. an 1-2 H. o. anst. Dam. m. o. oh. Pns. z. v.

Scheibenritterg. 8, 2 Tr., möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. z. hab.

Heil. Geistgasse 133, 2, gut möbl. Vorderz. mit Cab., auf Wunsch Pens., von gleich zu vrm. (6720b

Portechaiseng. 4, 1, e. möbl. Zimm. mit Pens. an 1—2 Hrn. z. vm. (6713b

Milchkannengasse 15, 2, eleg. möbl. Zimmer, vorzgl. Pens. (6705b

G. mbl. Z., sep. E., f. 2 o. 3 H., a. an e. H. zu vrm. Fleischerg. 6, 1. (6703b

Gut möbl. sep. Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu verm. Hundegasse 26, 2. (5690b

Möbl. Zimmer m. Pens. zu 40, 45 u. 50 M zu v. Tobiasgasse 11. (6572b

Mattenbud. 9, 1, frdl. mbl. Vord.-zimm. mit a. oh. Pension zu verm. (6661b

Möblirt. Zimmer u. Cab. sof. zu verm. Hundegasse 77, 1 Tr. (6660b

1 frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eg. für 12 M zu verm. Brodbänkengasse 11. Näher. im Bierverlag.

Möbl. Zimmer an 1—2 Herren sofort zu verm. Jungstädtgasse 5 part., links, Nähe Schichau'sche und Kaiserliche Werft. (6783b

Elegant möbl. Part.-Vorderzimmer u. Cabinet, ev. m. Pens. z. v. Zu erfr. Holzgasse 9, pt. (6728b

Pfefferstadt 3, 2 Tr., ist ein möbl. Vorderz. zu verm. (6736b

Breitgasse 42, 2, ein freundl. sauberes, möbl. separat. Vorderzimmer sogl. zu verm. (6730b

Paradiesgasse 36 ist ein möblirt. Zimmer zu vermiethen. (6662b

Gut möbl. freundl. Zimmer zu vm. Kürschnergasse 1, 3 (6534b

Gut möbl. Zimmer ist billig zu verm. Johannisgasse 57, 2. (6712b

Ein nettes, mittleres, möblirtes Zimmer v. sofort billig zu verm. Vorst. Graben 31, 3 Tr. (6689b

1 schönes Zimmer an 1-2 Herren mit vorz. Pension von sogleich zu haben Johannisg. 42, 1. (6746b

Pfefferstadt 62, 2 ist ein gut möbl. Vorderzim. v. gl. zu verm (6766b

Ankerschmdg. 10, pt., Ecke Winterplatz, ist e. frdl. mbl. Vorderz. mit sep. Eing. an 1 Hrn. gl. zu verm. (6767b

Brodbänkengasse 31, 2, eleg. mbl. Zim. u. Cab z. vm. (6758b

Brodbänkengasse 20, 3. Etg., gut mbl. Vorderz an 1 Hrn. z. v. (6733b

Junge Leute finden gutes u. bill. Logis Fleischergasse 6, pt. (6702b

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1. (6499b

Anst. junge Leute finden sauberes Logis im eig. Zimmer Langfuhr, Friedensstr. 11, Abeggstift. 6606b

Logis zu hab. Kassub. Markt 6, 1. 6764b

Logis zu hab. Jungstädtg. 6a, pt. 6755b

Junge Leute find. gutes Logis Paradiesgasse 16, 1 Tr., hinten.

2 anst. j. Leute find. g. Logis m. sep. Eing. i. sep. Zim. Paradiesg. 8/9, 3.

2 junge Leute find. gutes Logis Langfuhr, Eichenweg 14, Gart.-haus. Das. ist auch ein kleines Stübchen an e. alte Dame zu vm.

Ein junger Mann erhält gutes Logis Baumgartsche gasse 38, 1.

1—2 junge Leute finden im möbl. Zimmer gutes Logis Am Sande 2, 3, Ecke Schmiedegasse.

Schlaflog. z. h. Altst. Graben 60, 2.

Ein jg Mann f. gut. Log s b. einer Wittwe Johannisgasse 32, 3 Tr.

Anst. jg. Leute find. gut Logis im sep. Zimmer Tischlergasse 6, pt

Ein junger Mann findet gutes Logis Töpfergasse 10, Hof, Th. 6.

Ein anst. j. Mann find. Logis mit a. ohne Beköst. Mattenbuden 8, pt.

J. Mann Log. Poggenpfuhl 21, 2.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Schichaugasse 11, 1.

Anst. junger Mann find. sauberes Logis Johannisgasse 63, part.

Ein junger anst. Mann findet Logis Töpfergasse 17, 3 Tr.

Jung. Mann find. gut. Logis mit Beköstigung Schmiedegasse 12, 2.

Div. Vermiethungen

Ein Laden

ist Langebrücke zum 1. Januar zu vermiethen. Zu erfragen Heil. Geistgasse 71a, im Restaur. (6706b

Geschäftslocal mit Wohnung, in lebhafter Gegend Langfuhrs, zu vermiethen. Nähere Auskunft erth. der Verwalter Johannisthal 4, Ecke Heiligenbr 3 Tr. (6685b

Grosse helle Ladenräume

für Manufacturwaaren-Geschäft passend, 30 qm Schaufensterflächen, Comtoirräume, Lagerkeller und Nebengelasse per 1. April 1900 billig zu vermiethen Hauptstr. 34a, Langfuhr. (6529b

Goldschmiedegasse

ist ein Laden nebst Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres Milchkannengasse 32. (2375

Seltene Gelegenheit!

bietet sich für Handwerker (Tischler, Schlosser, Klempner, Stuckateure) resp. passend zu industriellen Unternehmungen, eine große Gelegenheit, auf der Altstadt, von sofort oder 1. Januar 1900 bill. zu verm Näh. Paradiesgasse 6/7, 1, r. (6794b

Brodbänkengasse 11,

1. Etage, 2 gr., 1 kl. Zimmer und Zubehör, passend zum

Comtoir oder Bureau,

von gleich oder später vermieth. Näheres daselbst von 10—12 Uhr Vormittags u. 3-5 Uhr Nachmitt.

Offene Stellen.

Männlich.

Ein flotter Barbier- und Friseur-Gehilfe findet dauernde Stellung von sofort oder später, Lohn 24 bis 30 M bei **Hugo Pieper,** Stolp i. Pom.

1 Schmiedegeselle, 2 Schmiedelehrlinge stellt ein **Skomroch,** Oliva, Zoppoter Chaussee.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

General-Agent gesucht.

Wir beabsichtigen für den Bezirk der bisher der Verwaltung unserer General-Agentur Königsberg unterstellt gewesenen Provinz **Westpreussen** eine besondere **General-Agentur** mit dem Sitze in **Danzig** zu errichten.

Geeignete Bewerber wollen sich **schriftlich** an die unterzeichnete Subdirection **in Berlin SW., Krausenstrasse No. 37,** unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und unter Aufgabe von Referenzen sofort wenden

Berlin, im November 1899.

Die Subdirection.
Schopen.

2106)

Für mein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche ich

einen Commis,

tüchtigen Verkäufer, der polnisch spricht. Antritt 1. Januar 1900.

Alexander van der See Nachf.

Für Berlin u. Schlesw. s. Kutsch. u. Knecht., Reisefr., Breitg. 37. (6814b

Suche Einwohn. für Güter und Besitz. bei hohem Lohn u. Kutscher. **C. Bornowski,** Heil. Geistg. 37.

Klempnergesellen stellt ein 6769b) **L. Döppner,** Langfuhr.

Unverheiratheter Kutscher,

nicht unter 17 Jahren wird gesucht

Thierarzt **Leitzen,** Langgarten 31.

Tischler, der Schiebladen zum Repositorium anfertigen möchte, melde sich Sandgrube Nr. 29.

Schneidergeselle u. Mädchen find. d. Besch. Offert. u. K 975 a. d. Exp.

Hausd., Kutsch., Knechte, Jungen b. hoh. Lohn g. Breitg. 37. (6815b

Laternen-Wärter

zur Bedienung von Laternen in Neufahrwasser werden gesucht.

Persönliche Meldung beim **Bezirks-Vorsteher, Herrn Schlichting,** Neufahrwasser, Albrechtstraße. Vormittags von 8—10 Uhr. (6726b

Materialist,

flotter Expedient zur Aushilfe per sofort gesucht. R. Schrammke, Hausthor 2. (6737b

Eine erstclassige, gut eingeführte **Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft,** welche auch die

Volks-Versicherung

mit neuen Einrichtungen betreibt, sucht zu diesem Zweck **tüchtige, unbescholtene Personen** als (6778b

Agenten,

welche nach kurzer Probethätigkeit gegen Provisionen mit festen Bezügen angestellt werden. Off. unter K 918 an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Arbeiter für die Weinhandlung Jopengasse Nr. 17 gesucht.

Bauarbeiter

werden bei hoh. Löhnen eingest. Neubau Poggenpfuhl 36. (6797b

Für einen jungen strebsamen Mann einen **guten Verdienst** bietet ein Geschäft am Orte. Off. u. K 842 an die Exp. (6670b

Ordentliche, verheirathete

Landarbeiter

finden bei höhem Lohn Stellung. **Dominium Herrengrebin** bei Praust. (6667b

Lohnender Nebenverdienst!

bietet sich Angestellten v. Fabrik. 2c. oder sonst. anständ. seßhaften Pers., welche übergr. Bekanntenkreis verfügen, durch d. Vertrieb der vorzügl. Fabrikate (tägl. Bedarfsartikel) eines bedeutend. Fabrikgesch. Verk. nur direct an Consumenten, nicht an Händler. Franco Offerten unter **K. O. 8845** an **Rudolf Mosse,** Köln. (11103m

Tüchtige Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Danz., Drehrg. 10 (8856

Ein Sattler, der in Geschirr- u. Wagensattlerei bewand. ist, k. sich meld. Vorstädt. Grab. 66. (6731b

Techniker.

Suche sogleich einen tüchtigen erfahrenen Bautechniker. Den Meldungen bitte Zeugnisse beizufügen. Gehalt monatl. 150 M Neufahrwasser, 30. November.

Kuhr, (6695b
Architekt u. Baugewerksmeister.

Ein intelligenter, zuverlässiger **Kutscher,** der M 1000 Caution stellen und auch schreiben kann, wird gegen Gehalt und Provision v. sofort gesucht. Mindesteinkommen pro Jahr 1200 M gar. Off. u. K 962 an die Exp. (6763b

Für mein Destillations-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per 1. Januar 1900 einen tüchtigen

jungen Mann

welcher der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut ist und kleine Reisetouren übernehmen kann. Bewerbungen u. Zeugnißabschriften sind unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station im Hause zu richten an (2510
J. Philippsthal, Neustadt, bei Pinne.

Ein Gärtnergehilfe kann sich melden Ohra Nr. 36. (6729b

Gesucht jüng. Commis,

der sich für die Reise eign., gegen festes Gehalt und Provision zum baldigen Antritt. Selbstgeschr. Meld. mit Ang. d. Gehaltsanspr. unter K 929 an die Exped. (6739b

Ein Laufbursche

kann sich meld. Wollwebergasse 18

Ein Laufbursche, der schon im Bierverl. od. Brauerei gew., ges. Langfuhr, Johannisthal 4, im Lad.

Lehrling

zur Erlernung der **Zahntechnik** sofort gesucht. Schriftliche Offerten zu richten an

Dr. chir. dent. H. Ruppel, Kohlenmarkt 1. (6715b

Ein Tischlerlehrling kann sich melden Hintergasse 21. (6718b

Suche für mein

Drogengeschäft

per 1. Januar (2265

einen Lehrling

W. Becker, Graudenz. Drogerie zum rothen Kreuz.

Ein Lehrling zur Metalldreherei und Formerei kann sich melden. **A. Kretschmar,** Metallwaarenfabrik, Heil. Geistgasse 122.

Weiblich.

Eine größere Anzahl

Arbeiterinnen

finden Anstellung in der Fabrik für Gelatine-Artikel Langfuhr, Louisenstraße 2. (6470

Damen,

welche gesonnen sind, in ihren Bekanntenkreisen elegant verpackten (5649

Thee

gegen hohen Rabatt zu verkaufen, belieben sich zu melden bei der holländischen Theehandlung **F. Braudsma,** Köln a. Rh.

Für Warschau s. Kinderfräuleins bei hohem Lohn und freier Reise **B. Legrand Nchf.,** Hl. Geistg. 101.

Norddeutsche Creditanstalt

(Actiencapital 10 Millionen Mark)

Danzig, Langenmarkt 17.

Wir verzinsen vom Einzahlungstage ab bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen mit

3½ % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. bei 1monatlicher Kündigung,
4½ % p. a. bei 3monatlicher Kündigung.

(7605

Norddeutsche Creditanstalt.

Wechselstuben und Depositenkassen:
Langfuhr, Hauptstraße 58. Zoppot, Seestraße 7.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Danzig, Langgasse 66. Danzig, Langgasse 66.

Hervorragend wohlfeile Offerte für

Weihnachts-Geschenke.

Grosse gesonderte Special-Abtheilung für Damenkleiderstoffe in Seide, Wolle u. Waschgeweben.

Jede Robe in unserer beliebten hocheleganten Carton-Packung.

Haus- u. Küchen-Kleiderstoffe in Nessel, Gingtam, Parch. 2c. Kleid 1^{45}. 1^{80}. 2^{30} Mk.	**Loup—Frisé—Neuheit** sehr chices Promenadenkleid in feinen Schleifen-Mustern Robe im Carton 6,30 Mk.
Noppen-Cheviot, enorme Auswahl für Haus- u. Straßenkleider Kleid 1^{15}. 1^{40}. 1^{90}. 2^{35} Mk.	**Kammgarn-Diagonal** gediegene einfarbige Stoffe, besonders zu empfehlen . . . . Robe im Carton 7,80 Mk.
Damentuche, ungewöhnlich preiswerth, schwere Gewebe in allen Farben . . . . Robe im Carton 2^{65}. 3^{70} Mk.	**Schwarze Fantasie-Neuheit** reine Wolle in glatt und gemustert, gute Qualit. Robe im Carton 4,55 Mk.
Cheviot, ganz Wolle, besond. Gelegenheit, Qual. I u. II, marine, grün, bord. braun, schwarz Robe im Carton 3^{45}. 4^{20} Mk.	**Schwarz Kammgarn-Crêpp** reine Wolle, schwere Qualit. vorzüglich im Tragen, Robe im Carton 5,70 Mk.
Lodenstoffe ganz Wolle in grauen, grünen u. modefarbenen Melangen. Außergewöhl. Haltbark. Robe im Carton 2,65 Mk.	**Schwarz Englisch Crêpp,** reine Wolle, schw. grobkörn. Gewebe, 2 Qualitäten, Robe 6,60. 8,10 Mk.
Englische Neuheiten in unübersehbarer Muster-Auswahl, von bestem Material hergestellt . . Robe im Carton 4,80 Mk.	**Ball-Neuheit** Reine Wolle in allen modernen Lichtfarben, zart und duftig Robe im Carton 3,30 Mk.
Matelassé Armure hochelegantes Crêpe-Gewebe, reine Wolle, alle Farben . . . . . . Robe im Carton 5,40 Mk.	**Seiden-Stoffe** für Ball- und Gesellschafts-Roben für Blousen und Besätze . . Meter 85 Pfg. 1,10. 1,40 Mk.

Grösste Puppen- und Spielwaren-Ausstellung.

Schürzen.

Tändel-Schürzen . Stück 5 Pfg.
Tändel-Schürzen mit Einsatz . Stück 28 Pfg.
Tändel-Schürzen mit hochelg. Aplication 46 Pfg.
Wirtschafts-Schürzen St. 25 Pfg.
Wirtschafts-Schürzen mit Achsel . . . . Stück 58 Pfg.
Schwarze Damenschürzen Stück 38 Pfg.
Schwarze seid. Damenschürzen Stück 58 Pfg.

Fertige Wäsche.

Damen-Hemden Hemdentuch m. Spitzen Stück 45 Pfg.
Damen-Hemden Pa. Hemdentuch Vorderschl. mit Spitze . . . . Stück 70 Pfg.
Damen-Hemden Pa. Hemdentuch Achselschluß mit Spitze . . . . Stück 80 Pfg.
Damen-Hemden Pa. Renforcé m. Stickerei Stück 1,25 Mk.
Damen-Beinkleider Hemdent. mit Spitze 75 Pfg.
Damen-Beinkleider Hemdentuch mit Stickerei . . . . Stück 98 Pfg.
Herren-Hemden Pa. Hemdentuch oder Dowlas . . . . Stück 75 Pfg. 1,00 Mk.

Winter-Handschuhe.

Handschuhe für Damen, Tricot mit Futter, 4 Knopf Paar 13 Pfg.
Handschuhe für Damen, Tricot, hochelg. Ausstattung Paar 28 Pfg.
Handschuhe für Damen, Prima Tricot, seidene Raup. Paar 38 Pfg.
Handschuhe für Damen, Prima Kammgarn, seidene Ausstattung . . . . . . Paar 43 Pfg.
Handschuhe für Damen letzte Neuheit mit bunten Handrücken . . . . . Paar 55 Pfg.
Glacé gefüttert, für Damen und Herren, mit 1 und 3 Druckknöpfen, Paar 1,25, 1,50 Mk.

Damen-Unterröcke.

Tuch-Unterröcke für Damen, geschmack voll garnirt, ... Stück 1,23 Mk.
Tuch-Unterröcke für Damen, mit bestick tem Volant. . . . . . . Stück 1,30 Mk.
Tuch-Unterröcke für Damen, reich garnirt 1,95 Mk.
Velour-Tuchröcke f. Damen, reich garnirt, alle Farben, . . . Stück 2,90 Mk.
Moiré-Unterröcke m. Flanellfutter und hohem Volant . . . . . Stück 4,20 Mk.
Seid. Unterröcke in enormer Auswahl . . . . . . von 3,40 Mk. an.

Damen-Blusen in Barchend, Flanell, Tuch u. s. w. 50, 68, 95 Pfg., 1,30, 1,80 Mk. 2c.
Blusen-Hemden sehr chic und geschmackvoll 1,65, 1,80, 2,10, 2,80, 3,40 Mk. 2c.

Corsettes für Damen Cöperdrell mit 8 Stäben 60 Pfg. Pa. Drell mit Stahlstangen 90 Pfg. Satin, Drell, hochelegant 1,20 Mk. m. 18 Stang. Prima 1,45 Mk.

Strickwolle bestes Fabrikat Zollpfund 1,45. Prima Qualität Zollpfund 1,75.

Schulter-Kragen für Damen, Krimmer und Astrachan, 50, 80 Pfg., 1,10, 1,35 Mk. u. s. w.
Damen-Capes in Krimmer, Astrachan und Pelz, 2,40, 2,90, 3,50, 4,70 Mk. u. s. w.

Um
mit meinem grossen Lager fertiger Waare
zu räumen
verkaufe ich
Herren-Winterüberzieher
die gekostet haben:
14, 16, 18, 21, 25, 30, 36 Mark.
jetzt für **10, 12, 14, 16, 18, 20, 25** Mark.
Herren-Winteranzüge
die gekostet haben:
15, 18, 20, 23, 27, 30, 35, 38 Mark.
jetzt für **11, 13, 14, 17, 19, 20, 23, 25** Mark.
Moritz Berghold
Langgasse Nr. 73. (2350



Neue
Feigen
1 Pfd. 25 Pfg.
empfing und empfiehlt
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.
(2094

Specialbehandlung
ohne Operation u. Berufsstörung
Beingeschwüre
Krampfaderl., Salzfluß, Flechte, Lupus, Fisteln, Drüsen, Knochen- u. Gelenkl., Hautkrankh. 2c. Heilerfolg zweifellos. Ausw. brfl. Carl Müller's Chirurg. Institut. Berl., Alexandrinenstr. 114/115, 1 Prämiiert Berlin 1896. (1352

Neuheit in Baumschmuck
Lichte 28 ₰, Lametta 8 ₰, sowie
zurückgesetzte Puppen
unt. Kostenpr. Tobiasg. 29. (6788b



Specialität!
Die Schaukelpferde-Fabrik von T. Lassan, Paradiesgasse 3 empfiehlt eine große Auswahl von Schaukelpferden mit Naturfell dauerhaft u. elegant, sowie selbst angefertigte Schultaschen und Tornister zu den billigsten Preisen. Reparaturpferde erbitte frühzeitig. (6723b

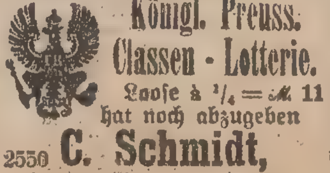
Ueberraschend
ist die wohlthätige Wirkung auf die Haut beim tägl. Gebrauch von:
Lilienmilch-Seife
Von Bergmann & Co., Dresden vorr. a Stück 50 Pfg. in der Neugarten-Apoth. in Danzig, Apoth. Otto Görs, Langgarten 108, Arth. Willmann, Neufahrwasser. (7344

Zwiebeln,
trockene prachtvolle Dauerwaare, pro Ctr. 5,50, a Maaß 40 ₰ (Wiederverkäufer Preisermäßigung) empfiehlt frei Haus (6543b
Arthur Dubke,
Poggenpfuhl Nr. 67.



!Zuckerkranke!
erhalten umsonst und portofrei umfangreiche Brochüre über sichere Befreiung von der
Zuckerkrankheit
durch Apotheker
O. Lindner, Dresden N.
(2258

Unentgeltlich
vers. Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit u. ohne Vorwissen. Kein Geheimmittel. — M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte Anerkennungsschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes. (6960



Königl. Preuss. Classen-Lotterie.
Loose à 1/4 = M. 11 hat noch abzugeben
2550 **C. Schmidt,**
Danzig, Langgasse Nr. 81.

Hühneraugenstift gegen Hornhaut, etc.
Fort mit den
Hühneraugen!
nicht mit lästigen Pflastern, Ringen oder Messern, sondern mit meiner Neuheit Hühneraugenstift.
Man erwärmt den Stift ganz wenig über der Lampe und bestreicht damit recht dick die leidende Stelle morgens u. abends. Binnen 10 Tagen sind die Hühneraugen verschwunden.
Einzig und allein zu beziehen pro Stück Mk. 1.— gegen Nachnahme oder Voreinsendung (Porto 10 Pfg.) von **Paul Koch, Cosm. Labor., Gelsenkirchen** 23
(2150)

Dr. med. Schaper
homöop. Arzt und Specialarzt für
Haut- und Harnleiden. Frauenkrankheiten.
Auswärts brieflich.
Berlin SW. 46, Königgrätzerstr. 27.
(1662

Heilung.
Leiste besonders **Garantie** in chron. Harnleid. (oh. Berufsstör., oh Einspr. u. oh. Quecksilb.), Blas.-, Nierenleiden, Schwäche, alle Haut- u. Frauenkrankht. Hund. v. Heilber. einzus. 31jähr. Erfahrung. (2038m
Harder, Berlin, Elsasserstr. 20
Ausw. brfl. Discr. u. m. größt. Erf.

Die „Braut des Zaren".

Von unserm Wiener o-Correspondenten.

Wien, Ende November.

Carl Blasel, der letzte Vertreter des Wiener Thadädl-Komikerthums, hat dieser Tage sein fünfzigjähriges Schauspieler-Jubiläum gefeiert — als Director eines Tingel-Tangels, des „Colosseums", eines Vergnügungs-Etablissements, das mit sehr viel „Pflanz" auf einer wie es schien etwas wackeligen finanziellen Basis erstand, das sich jedoch seit der Direction Blasel rasch consolidirt hat. Blasel hat seiner Zeit als Director des Theaters in der Josefstadt ein schönes Vermögen erworben. Also galt er als ausgezeichneter Theaterdirector. Er hat dieses Geld im Carl-Theater binnen wenigen Monaten verloren. Also verstand er wieder nicht das geringste von Theatersachen. Nun hat er das „Colosseum" in Flor gebracht. Also ist er mindestens ein ausgezeichneter Chantant-Leiter.

Er versteht es in dieser Eigenschaft, sich Attraktionen zu verschaffen. Und von seiner neuesten, der „Braut des Zaren", die am 1. December debutirt, will ich hier berichten, denn sie ist wirklich interessant, diese Rauchtheater-Diva, die sich Maria de Labronskaja nennt und auch so heißen soll.

Eine russische Tänzerin von allerdings ungewöhnlicher fermatischer Schönheit, welche die gutmodellirten Beine vielleicht noch um einige Centimeter höher schwingt, wie ihre weniger auf acrobatische Kunststücke dressirte Kolleginnen, dabei von einer wilden Anmuth, die hier und da zu plastischen Posen erstarrt. Das ist eben noch nichts Ungewöhnliches.

Die Pikanterie liegt nicht in ihren künstlerischen Leistungen, nicht in den Juwelen, die sie auch, sowie seinerzeit die schöne Otero, zum Titel einer „Diamantenkönigin" berechtigen würden und nicht in ihren etwas stark phantastischen Toiletten.

Die schöne Russin, die jetzt mit einer Minimalgage von 10 000 Francs per Monat durch's Leben und durch alle Hauptstädte tanzt, wäre nämlich vor Jahren beinahe die morganatische Gemahlin des mächtigsten Herrschers der Welt, des Czaren Nikolaus, geworden.

Das ist die baare und historisch verbürgte Thatsache, die vom Impresario der Tänzerin mit unleugbarem Geschick, ja sogar ziemlich originell geschäftlich ausgenützt wird. Der Tric seiner Reclame besteht nämlich darin, mit diesem Umstande keine Reclame zu machen. Er thut sogar, als ob es ihm außerordentlich peinlich wäre, wenn man seine Clientin spöttisch-ehrfurchtsvoll die „Braut des Zaren" nennt. Das macht die ganze Sache, die ja an und für sich nicht so seltsam wäre, erst recht mystisch und anziehend.

Die üppige und nichtsdestoweniger graziöse Maria, die einer angesehenen Petersburger Bankiersfamilie entstammt, war vor 7 Jahren noch Ballerine am Kaiserlichen Theater zu Petersburg. Einer ihrer eifrigsten Bewunderer war der Erbe des mächtigen Scepters der Romanow. Ob er thatsächlich gewillt war, die Tänzerin zu seiner morganatischen Gemahlin zu machen, bleibe dahingestellt; die Details dieses Liebeshandels erfahren begreiflicher Weise nur eine einseitige und kaum unbefangene Darstellung. Es gab ein gesellschaftliches Scandälchen in der Haupt- und Residenzstadt des Zarenreiches und die dem ordentlichen Betriebe der Dynastie so gefährliche Lola Montez wurde „veranlaßt", schleunigst eine ausländische Kunstreise zu unternehmen. Welcher Art die angewandten Mittel der Ueberredung gewesen sind, wurde nicht bekannt. Geld oder Androhung der Prügelstrafe?

Als die Tänzerin vor zwei Jahren im Café Chantant Krtowsky zu Petersburg gegen ein besonders hohes Honorar an ein Paar Abenden auftrat, that sie es angesichts der Möglichkeit, eine Kugel in den Leib, oder doch wenigstens Peitschenhiebe zu erhalten.

Man wird also wohl damals, als sie von der Vaterstadt und dem verliebten „Väterchen Zar" so „flüchtig" Abschied nahm, mit überzeugungskräftigen Argumenten auch kaum sparsam gewesen sein.

Nun die Episode bleibt für sie jedenfalls eine schöne Erinnerung, die sich prächtig fructificiren läßt. Wer möchte sich nicht eine bachantische Tänzerin ansehen, die fast die „Braut des Zaren", ja sogar dessen „Stiefgattin" geworden wäre? Jedenfalls wird diese romantische Geschichte aus der Vorzeit bei Bemessung ihrer sehr ansehnlichen Honorare mit in Rechnung gestellt. Hat sie doch schon für ein einmonatliches Gastspiel 30 000 Francs erhalten. Sie läugnet übrigens, ein nennenswerthes Vermögen in Baarem zu besitzen, aber die Edelsteine, die sie trägt, wenn sie sich in der Paradeloge zur Schau ausstellt — bei den Productionen muß sie den Schmuck selbstverständlich ablegen — taxirt sie selber auf über eine Million Francs. Das kann schon stimmen, denn der Schmuck ist herrlich, wie die Fachleute versichern, unzweifelhaft echt, und es entsteht nur die bange Frage, — ob er auch ihr gehört. Der Schmuck, in dem die südliche „Diamantenkönigin" seiner Zeit erstrahlte, war auch von Juwelieren entliehen und er mußte allabendlich nach der Production, mit einer äußerst beträchtlichen Leihgebühr, regelmäßig von ihr dem Vertrauensmann abgeliefert werden, der hinter den Coulissen auf Wache stand.

Die Toiletten der Cabronnskaja, die für den Beruf wie die für den Privatgebrauch, sind nicht minder pompös und werden die Tänzerin zu einer Sehenswürdigkeit für die Damenwelt machen. 3000 Francs kostet eine der hermelingeschmückten Capes und mehr als zehnmal so viel die große Staats- und Galarobe. Man sieht, die Dame, die ihren ständigen Wohnsitz in Paris hat, wo sie ein elegantes, kleines Privathotel besitzt, kann den Mangel größerer Baarbeträge glaubhaft entschuldigen. Sie will vermuthlich demonstriren, daß sie nur eine Gattin für einen besser situirten Potentaten wäre.

Auch in allem Uebrigen ist die Lebensführung der Chantant-Tänzerin eine äußerst feudale. Sie bewohnt eine Flucht von Appartments im ersten Stockwerk des Hotel Imperial auf der Ringstraße, das in Wien bekanntlich die Nummer Eins und das Absteigequartier der zahlungsfähigsten Fürstlichkeiten und Würdenträger ist. Im Hotel Imperial natürlich. Das Hotel Royal wäre ja nicht standesgemäß für die „Braut des Zaren".

Pariser Allerlei.

Von unserem Pariser J.-Correspondenten.

Paris, 30. November.

Es ist Winter geworden. Draußen weht eine kalte scharfe Luft, die Terrassen der Boulevards-Cafés sind nur noch dünn besäet, im Boulogne-Gehölze werden unter den Künstern sogar die Automobilspazierfahrer rarer und die kleinen Zänkereien unter Schauspielern, Sängern, Malern 2c. mehren sich. Wenn mal die Presse anfängt, von allerhand Klatsch und Sensation — die Geschichtchen von der Campagne wider den Théatre-Francais-Leiter Jules Claretie, vom ehelichen Unglücke des Barons D.. und von der neuesten Rauferei zwischen dem Stern der „Scala", Fräulein Balthy, und einer Concurrentin außerhalb des Concerthauses — zu berichten, dann ist der Winter da. In diesem Winter ist das Gezänke in der Theaterwelt um so entschuldbarer, als es an wichtigen Premieren fehlt, welche die Streitlust der Künstler- und Kritikerwelt ablenken könnte. In der That gab es auch selten eine solche matte Saison in productiver Hinsicht. Und da eben die nahende Weltausstellung als allgemeiner Sündenbock dienen muß, heißt es natürlich gleich, sie sei es, die auch die Theaterzeit 1899/1900 verderbe. Es ist am Ende nicht viel Wahres daran; denn wenn wirklich gute, prächtige Erstlingswerke vorlägen, könnte ein tüchtiger Theaterleiter gar nichts Gescheidteres thun, als gerade jetzt damit herauszurücken. Den Winter über würden die Pariser volle Kassen machen, im Sommer besorgen dann dies die Besucher des „großen Jahrmarktes". Das Uebel steckt also anderswo.

Vielleicht hatten die Autoren des drohenden Weltuntergangs halber für unnöthig erachtet, Kopf und Geist anzustrengen. Man ist hier zu Lande so abergläubisch, daß wohl ernstlich auch unter der geistigen Elite der Nation einzelne Leutchen an den Mumpitz vom Weltende glaubten. Dem rührseligen Coppée sagt man es wenigstens nach. Allerdings hätte dieser längst nicht mehr begnadete Dichter doch kein Meisterwerk geschaffen, selbst wenn er Lust dazu gefühlt hätte. Auf jeden Fall athmeten in der Lichtstadt hunderte und tausende Personen erleichtert auf, als der fatale Termin glatt vorbeigegangen war.

Mit erneutem Eifer stürzt man sich also jetzt in den Klatsch und beschäftigt man sich mit den Tagesneuigkeiten. In den vornehmen Kreisen steht zur Zeit der Proceß Luynes auf der Tagesordnung. Ein Angestellter der Trambahngesellschaft, Gunard de Cavaillon, verklagt nämlich den Herzog Albert de Luynes und dessen Schwester, die Gattin von Adrien Maurice de Noailles, Herzog von Ayen, auf Rückzahlung von 20 Millionen Francs. Ein hübsches Sümmchen! und man begreift, daß sich das Geschwisterpaar Luynes mit Händen, Füßen und Advokaten sträubt. Der Kläger stammt von dem reichen Ritter Cavaillon ab, der im Jahre 1542 testamentarisch eine Art Majoritat errichtete, indem er sein Vermögen dem ältesten Sohne vermachte, unter der Bedingung, daß derselbe auch weiterhin stets nur an den Erstgeborenen fallen dürfe. Trotz dieser Klausel vermachte der Cavaillon vom Jahre 1754 seinen Nachlaß dem Hause Luynes, der einzige Nachkommen der Rittersfamilie Cavaillon hat nun dieses Testament ausgekramt und beansprucht die Rückgabe der Erbschaft mit Zinsen. Im Faubourg St. Germain regt man sich darüber ein wenig auf, schon aus egoistischen Gründen, denn in so mancher aristokratischen Familie möchte leicht eines Tages ein solcher Gläubiger auftauchen.

* * *

Zu guterletzt will ich Ihnen die neueste Mode verrathen; sie resumirt sich in ein Wort „Knöpfe". Man trägt Gürtelknöpfe aus altmodischen goldenen Medaillen (auch Imitation wohlverstanden), Knöpfe aus Stahl und Diamant, Knöpfe aus Email, aus Schildpatt, bearbeitete, durchlöcherte, verzierte Knöpfe, und man bringt deren überall, wo ein Plätzchen am Kleider frei ist, an. Nun ja, man braucht dies nicht ganz wörtlich zu nehmen. Aber die Knöpfe sind an der Tagesordnung, doch selbstverständlich nur soweit sie nicht zum Knöpfen bestimmt sind. Mit Knöpfen zum Zuknöpfen geht man weiterhin — außer an den Stiefelchen — recht sparsam um.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 3. December (1. Advent).

In den evangelischen Kirchen Collecte für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg.

St. Marien. 10 Uhr Herr Consistorialrath Reinhard. (Motette: „Alles, was Odem hat," von Fr. Silcher.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Diakonus Brausewetter. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei (Eingang Frauengasse) Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer. Donnerstag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Nachm. 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Bibelstunde in der großen Sacristei Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Monats-Hauptversammlung. Aufnahme neuer Mitglieder durch Herrn Pastor Scheffen. Andacht von Herrn Prediger Hinz. Mittwoch Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangchors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Römerbrief, Capitel 8. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr derselbe. Beichte um 9 Uhr früh. Donnerstag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Schmidt.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst. Abends 5 Uhr Beichte und Abendmahl Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Nachm. 3 Uhr Missions-auction im Gemeindehause Herr Prediger Fuhst. Abends 7 Uhr Gottesdienst in der gr. Sacristei Herr Pred. Hevelke. Jünglings-Verein: Nachm. 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Candidat Claassen. Mittwoch Abend 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Hauptlehrer Glen. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr General-Versammlung Herr Prediger Fuhst. Freitag Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Vorbereitung 9½ Uhr. 11½ Uhr Unterredung mit confirmirten Jungfrauen im Pfarrhause derselbe. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Naudé. Nachm. 5 Uhr derselbe. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sacristei derselbe.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Consistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der confirmirten Jünglinge derselbe.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Freitag, 8. December, Abends 7 Uhr: Bibelstunde in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heiligen Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Hauptgottesdienst Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Stengel. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag Abends 7 Uhr Heidenmissionsstunde Herr Prediger Blech. Dienstag Abends 7 Uhr Bibelbesprechung. Freitag Abends 7 Uhr Vortrag über Kirchengeschichte.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Evangel.-luther. Kirche, Heil. Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Der Glaube an den Geist und der Glaube an Geister. Mittwoch den 6. December Abends 8 Uhr ebendaselbst: Discussionsabend. Der Zutritt steht Jedermann frei.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr: Christliche Vereinigung, Herr Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler.

Aula der Scherler'schen Schule, Poggenpfuhl 16. 6 Uhr Abends Andacht Herr Consistorialrath a. D. D. Franck.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt, danach Feier des heiligen Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag und Gebet. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachm. Heiligungs-Versammlung. 6 Uhr Abends Theeabend. Montag, 8 Uhr Abends, Missions-Versammlung und Jünglings- und Jungfrauenchor. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Versammlung und Gesangstunde. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebets- und Posaunenstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Versammlung und Gesangsstunde. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11¼ Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. — Schidlitz, Unterstraße 82: Nachm. 3 Uhr Sonntagsschule, Abends 8 Uhr Predigt. — Heubude, Seebadstraße Nr. 8: Abends 8 Uhr Jünglings- und Männerverein. Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Ev. Stadtmissionsverein „Philadelphia". Altes Roß Nr. 1. 3 Uhr Nachmittags Erbauungsstunde. Thema: „Biblische Heiligung". 6 Uhr Abends große Evangelisations-Versammlung über: „Wann kommt Christus". 8 Uhr Abends biblische Besprechung für die Jugend und deren Freunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Die Versammlungen in der Woche fallen aus. D. Naujoks, Missionar.

Schneidemühle 8a, in der Gemeinde Jesu Christi, finden jeden Sonntag Nachm. 5 Uhr und jeden Mittwoch und Freitag Abends 7½ Uhr Vorträge und Bibelerklärungen statt. Zutritt für Jedermann frei.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse, Danzig. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 13 Schleusenstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Voigt. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5½ Uhr Bibelstunde im Confirmandenzimmer der Klein-Kinder-Bewahranstalt. Abends 7 Uhr Jungfrauenverein Schulstraße 49. Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Confirmandenzimmer.

Langfuhr. Lutherkirche. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Wahlen für die Gemeinde-Körperschaften in der Kirche. Der Kindergottesdienst fällt aus. Vom nächsten Sonntag an findet der Gottesdienst während der Wintermonate regelmäßig von 2 bis 3 Uhr statt.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag 6 Uhr Abends Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9 Uhr Herr Pfarrer Döring.

* * *

Zoppot. Evangelische Kirche. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Conrad.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Beichte 9½ Uhr Vorm., Gottesdienst 10 Uhr Vorm., Ev. Männer- und Jünglings-Verein 8 Uhr Abends Herr Pfarrer Friedrich. Kindergottesdienst 2 Uhr Nachm. Abendgottesdienst 5 Uhr. Nachm. Jungfrauenverein 6 Uhr Abends. Herr Prediger Dannebaum.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt. Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Beichte um 9½ Uhr. Herr Pfarrer Felsch. Nachmittags 5 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. 4 Uhr evang. Jungfrauen-Verein im evang. Vereinshause. Vortrag des Vorsitzenden.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. 9¾ Uhr Beichte, Herr Pfarrer Bergau. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bergau. Abends 6 Uhr Versammlung der confirmirten weiblichen Jugend in der Sacristei der St. Marienkirche, Herr Pfarrer Weber. Mittwoch, Abends 5 Uhr, Advents-Abendgottesdienst, Herr Pfarrer Bergau.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Kindergottesdienst Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Weber. Abends 6 Uhr Versammlung der confirmirten weiblichen Jugend im ersten Pfarrhause. Abends 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen, Hospitalstr. 56, Herr Pfarrer Droese. Mittwoch, Abends 5 Uhr, Advents-Abendgottesdienst, Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke. Mittwoch, Abends 8 Uhr Herr Pfarrer Malletke: Advents-Andacht im Confirmandensaal der unteren Pfarrwohnung. Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, im Pfarrhause oben: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superint. Schiefferdecker. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Prediger Zimmerman. Mittwoch, Abends 5 Uhr, Advents-Abendgottesdienst.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11¼ Uhr Beichte und Abendmahl. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke.

Baptisten-Gemeinde. Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Abends 7 Uhr festlicher Unterhaltungsabend. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger R. Nehring.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Herrmann-Königsberg. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Herrmann. Montag Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung Herr Prediger Herrmann. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittag 9½ Uhr. Nachmittag 2½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allgemeine religiöse Versammlung. Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Kalkscheunstraße 15, 1 Tr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Evangelisations-Gottesdienst. Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Abends 8 Uhr Evangelisationsgottesdienste, geleitet von Herrn Prediger Ramdohr-Danzig.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Berlin, 1. December.

In London 6 Procent Bankdiscont, in Berlin die Besorgniß, daß die Reichsbank über diesen Satz hinaus auf die bei uns noch nicht erlebte Zinsrate von 7 Procent werde kommen müssen, falls die Gefahr eines stärkeren Goldabflusses näher rücken sollte! Es ist erstaunlich, welchen Gleichmuth die Werthpapiermärkte dieser zunehmendes Spannung der internationalen Geldverhältnisse gegenüber an den Tag legen. London und Paris bewahren auch gesprochen feste Stimmung, und unser Platz hat in den letzten acht Tagen einen noch wesentlich zuversichtlicheren Grundton angeschlagen als in der vorangegangenen Berichtswoche. Was die Gefahr einer Discontoerhöhung anlangt, so bietet, wie wir schon kurz hervorgehoben haben, der Londoner Vorgang keinen unmittelbaren Anlaß zu einer solchen äußersten Maßregel. Man wird aber der Bewegung der Londoner Wechselcourse, die vorläufig noch wesentlich unter dem Goldpunkt stehen, mit gespanntem Interesse in der nächsten Zeit folgen. Jedenfalls wird sich die Leitung unseres Central-Geldinstituts nur unter dem gebieterischen Zwange der Goldabzugsgefahr und der enormen Ansprüche zum bevorstehenden Jahreswechsel zu einer weiteren schweren Belastung des in voller Blüthe befindlichen wirthschaftlichen Lebens entschließen. Die Speculation scheint nach ihrem jüngsten Verhalten die Bürde des hohen Zinsfußes kaum noch als solche zu empfinden. Das Interesse der Börse war diesmal zwischen Bankwerthen und Industrie-Actien getheilt. Zu Gunsten der ersteren machte man geltend, daß die 1899er Abschlüsse durchweg ein sehr befriedigendes Bild aufweisen dürften, da im ersten Halbjahre die lebhaften Effectenumsätze, im zweiten reichliche Zinsengewinne dies Erträgniß günstig beeinflußt haben. Die stärkste Beachtung bei steigenden Cursen fanden deutsche Bank (Plus 4), die ihre führende Stellung in der Finanzwelt durch den von Erfolg gekrönten Wettbewerb bei der Bagdadbahn auf's Neue gekräftigt hat und mit dem nun gesicherten Bau dieser großen Linie auch der deutschen Industrie erweiterte Beschäftigung zuführen dürfte. Ueber Mangel an solcher hat jetzt kaum irgend ein Zweig unseres gewerblichen Lebens zu klagen und die Erkenntniß von dem fortdauernden Aufschwunge der wichtigsten Industrie giebt auch den Coursen der betr. Papiere, in denen Milliarden von Capital angelegt sind die beste Stütze. Ueber den tonangebenden Montan-

Berliner Börse vom 1. December 1899.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	98.—
" "	3½	98.—
	3	89.60
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	97.90
" " "	3½	97.90
	3	89.50
Staatsschuldscheine	3½	99.60
Berliner Stadt-Obl. 86, 75.	3½	99.75
" " 1892	3½	96.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.40
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95.50
"	3	85.60
Ostpreußische "	3½	94.20
Pommersche "	3½	95.70
Posensche, 6—10	4	101.—
"	3½	95.20
Westpreußische ritterl. 1.	3½	95.30
" 1. B.	3½	95.70
" neuländisch.	3½	94.30
Westpreußische ritterl. 1. B.	3	88.50
Preußische Rentenbriefe	4	101.10
"	3½	94.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
do. kleine	5	83.—
do. innere	4½	70.—
do. äußere	4½	—
do. 20 L.	4½	73.25
Barlett. L. M. v. St.	fr.	23.80
Chinesische Anleihe 1896	5	96.80
" " 1898	4½	82.60
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do	4	—
Griech. 1881 und 84	1⅗	40.60
do. Goldrente L. 500	1.3	33.50
do. L. 100	1.3	33.50
Griech. Goldrente L. 20	1.3	33.50
do. Monopol	1¾	48.10
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.20
" kleine	4	93.60
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	100.—
Mexikaner 100 L.	6	100.—
Mexikaner 1890 100 L.	6	100.—
do. St.-Eisenbahn	5	99.60
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	98.60
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.40
do. do. 1000 G.	4⅕	98.40
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	344.50
do. 60er L.	4	141.50
do. 64er L. v. St.	—	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	95.50
Poln. Pfandbr.	4½	98.25
do. Liqu.-Pfandbr.	4	99.20
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.10
do. 2—8	4	95.10
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	95.30
do. do. 400 Mark	5	95.75
Rum. amort. de 1892/93.	5	95.40
do. do. de 1889	4	84.40
do. do. de 1890	4	84.—
do. do. de 1891	4	83.80
do. do. de 1894	4	83.80
Russ. Bodencr.	5	115.—
Türk. Anl. D.	1	22.35
Türk. Adm. 1888	5	97.80
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	120.75
Ung. Gold-Rente	4	97.50
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.25
do. Loose v. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	101.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	93.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.75
" " " unk. 1905	4	100.50
" " alte u. conv.	3½	93.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	93.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	96.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	99.80
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.—
" 4. 5. unk. bis 1903	4	99.80
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	99.75
" 7. 8. unk. bis 1904	4	100.75
" 9. 10. unk. b. 1900	4	101.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5—8	3½	93.—
" " 1./7. 99. 3½ %	4	—
" " 13. unk. 1900	4	99.75
" " 14. unk. 1905	4	100.10
" " 11.	3½	93.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	92.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.—
" " 15—18.	4	100.30
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	101.—
" " 21. 22.	3½	93.60
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	99.50
" 2. 4. u. 1904	3½	92.50
" 6. unk. 1908	3½	94.20
" 7. u. 1908	4	101.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	96.25
"	4	—
" unk. b 1906	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	88.80
" " 1874	3	85.60
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 1. 2.	5	—
" " Gold	4	100.—
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	58.10
Kronpr. Rudolf	4	98.10
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	98.10
Raab Oedenb.	3	76.55
North. Gen. Lien.	3	66.—
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	100.90
do. do. 500 fl.	4½	100.90
do. Staatseis. Gld.	4½	99.50

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	3	123.75
Gotthardbahn	5,8	143.75
Königsberg-Cranz	8	152.50
Lübeck-Büchen	7¼	160.50
Marienburg-Mlawka	2¼	84.
North.-Pac. Vorzg.	4	78.30
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	90.10
Warschau-Wien	24½	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.50
Ostpr. Südbahn	5	111.—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	7½	153.50
Berliner Handelsgesellschaft	9	169.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅔	115.40
Bresl. Disconto	7½	119.75
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	8	146.30
Deutsche Bank	10½	218. -
Deutsche Genossenschaftsb.	6	115.40
Deutsche Effectenb.	7	130.90
Deutsche Grundschuld-B.	7	127.20
Disconto-Gesellschaft	10	194.—
Dresdener Bank	9	163.60
Gothaer Grundcred.	4	132.25
Hamb. Hypoth.-B.	8	150.10
Hannoversche Bank	6	128.60
Königsberger Vereinsb.	6	—
Lübeck. Commb.	8	140.25
Magdeb. Privatb.	6½	110.25
Meining. Hypoth.-B.	7	130.—
Nationalbank für Deutschland	8½	146.40
Nordd. Creditanstalt	8	124.80
Nordd. Grundcr.-B.	4½	92.80
Oestr. Creditanstalt	10	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	140.80
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	139.75
" Centralbodencred.-Bk.	9	165.80
Pr. Hypoth. A. B.	6½	132.20
Reichsbankanleihe 3½%	8.51	160.75
Rhein. Westf. Bodencr.	6	112.—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	10	—
Danziger Oelmühle	0	66.25
do. 5% St.-Prior.	0	78.50
Hibernia	12	221.—
Große Berl. Straßenbahn	18	269.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	129.20
Harpener	9	201.—
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	116.10
Laurahütte	13½	255.50
Norddeutscher Lloyd	7	125.50
Stett. Cham. Didier	25	432.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	168.90
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	131.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	—
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	128.—
Meininger Loose	—	24.40
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.68	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.415	Newy.	—
Napoleons	16.175	Engl. Bankn.	20.48
Dollars	4.1875	Franz. "	81.05
Imperials	16.66	Italien. "	76.45
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.—
" neue	16.32	Oesterr. "	169.35
Am. Not. kl.	4.185	Russ. Bankn.	216.55
		" Zollcoup.	323.90

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.15
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.10
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.—
London	8T.	20.42
London	3M.	20.175
New-York	vist	4.195
Paris	8T.	80.90
Wien östr. W.	8T.	169.—
Italien. Plätze	10T.	80.6
Petersburg	8T.	215.2
Petersburg	3M.	212.05
Warschau	8T.	216.10

Discont d. Reichsbank 6 %

werthen standen Dortmunder Union (Plus 9½ Procent) in erster Reihe, speculativ angeregt durch die bedeutende Steigerung der monatlichen Betriebsüberschüsse; Dannenbaum sind ca. 6¾, Consolidation 4½, Laurahütte 4 Procent gehoben worden. Inländische Staatsanleihen unterlagen einem leichten Druck, von ausländischen Fonds setzten Spanier ihre steigende Bewegung fort, Türkenloose wurden auf Pariser Käufe höher, bei denen man geltend machte, daß sich das bekanntermaßen sehr große flottante Material verringere. Angeregter waren auch z. Th. inländische Bahnen, Dortmund-Gronau (Plus 1,10) auf günstige Abschlußerwartungen und Verkaufsaussichten, aus letzterem Grunde auch Marienburg-Mlawka (Plus 1) und Ostpreußische Südbahn Stamm-Actien (Plus 1,10). Königsberger Pferdebahn sind nahezu 1 Procent schwächer geworden. Von Brauereien der Provinz stellten sich Danziger 0,35 höher, während Kunterstein unter dem Eindruck des unbefriedigenden Abschlußergebnisses 2½ Procent niedriger notiren. Danziger Oehlmühle wurden ¼ besser. Benedix Holzbearbeitung ca. 2½, Schütt Holzindustrie 2¼ anziehend.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

-1 Berlin, 1. Dec.

Die fortgesetzt empfindlich sich fühlbar machenden Schwierigkeiten am internationalen Geldmarkte haben als ausschlaggebender Factor von ihrer Wirkung auf den Getreideverkehr noch nichts eingebüßt und auch in der jüngsten Zeit die Hauptursache für die herrschende Geschäftsunlust abgegeben. In der Gestaltung der gesammten Tendenz war ein bemerkenswerther Widerstand gegen weitere Entwerthung insbesondere der schon so scharf heruntergegangenen Weizenpreise nicht erkennbar. Vielmehr hat diese Entwerthung unter dem Druck von Realisationsverkäufen und Mangel jeglicher Unternehmungsluft erneute Fortschritte gemacht. Decemberlieferung ist zuletzt auf 141 (— 3¾ Mark) herabgegangen und bleibt jetzt noch 1 Mk. unter dem Roggen-Decemberpreis! Mailieferung hielt sich auf 150 Mark. Besseren Widerstand als die Hauptbrodfrucht leistet Roggen, der unwesentlichen Schwankungen unterlag und mit 142 Mk. ein wenig über den vorwöchigen Vergleichstandpunkt sich hob; lieferbare Waare war zuletzt mit 141 eingeschätzt, per Mai stellt sich der Preis auf 139 Mk. (— 1 Mk.) Hafer lag in Folge überhandnehmenden Angebots matt. Rüböl war per December in Folge von Realisationen gedrückt; Mailieferung leidlich behauptet. Der Spiritushandel gestaltete sich nicht belangreich, 70er loco ging von 47,8 auf 41,1 zurück, wurde jedoch schließlich mit 47,5 Mk. bezahlt, in Folge zurückhaltenden Angebots.

Bremen, 1. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 8,30 Br.

Hamburg, 1. Dec. Kaffee good average Santos per December 32¼, per Mai 34. Behauptet.

Hamburg, 1. Dec. Petroleum stetig, Standard white loco 8,20.

Paris, 1. Dec. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen behauptet, per December 18,00, per Januar 18,15, per Januar-April 18,50, per März-Juni 18,90. Roggen ruhig, per November 13,75, per Januar-April 13,90. Mehl ruhig, per December 23,95, per Januar 24,15, per Januar-April 24,30, per März-Juni 24,75. Rüböl ruhig, per December 52¾, per Januar 53¼, per Januar-April 53¾, per Mai-August 54½. Spiritus behauptet, per Decbr. 36¾, per Januar 37, per Januar-April 37¼, per Mai-August 38¼. Wetter: Nebelig.

Paris, 1. Dec. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 26½ à 27½. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per December 28, per Januar 28¼, per Januar-April 28⅝, per März-Juni 29⅛.

Antwerpen, 1. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 22¾ bez. u. Br., per Decbr. 22¾ Br., per Janua 23 Br., per Januar-April 23¼ Br. Fest.

Schmalz per November 68.

Pest, 1. Dec. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, do. per April 7,92 Gd., 7,93 Br. per September 8,12 Gd., 8,13 Br. Roggen per April 6,44 Gd 6,45 Br. Hafer per April 5,07 Gd., 5,08 Br. Mais per Mai 1900 4,93 Gd., 4,94 Br. Kohlraps per August 11,75 Gd., 11,80 Br. Wetter: Trocken.

Havre, 1. Dec. Kaffee in New-York Feiertag. Rio 3000 Sack, Santos 24000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 1. Dec. Kaffee good average Santos per December 38,50, per März 39,25, per Mai 39,75. Ruhig.

London, 1. Dec. Wollauction. Preise fest, behauptet.

Hamburg, 1. Dec. Serienziehung der Köln-Mindener Loose: 25 126 239 322 338 531 554 608 625 655 671 954 965 1132 1265 1461 1478 1709 1738 1751 1954 1989 2006 2042 2047 2110 2231 2300 2382 2390 2425 2431 2476 2527 2536 2574 2590 2629 2667 2690 2694 2821 2940 3038 3047 3071 3031 3167 3205 3263 3268 3361 3411 3504 3543 3545 3687 3770 3789 3828 3913 3998.

Washington. Die Einnahmen des Schatzamtes im Monat November betrugen: 4 694 572 Dollars, die Ausgaben 40 658 500. Die Abnahme der Staatsschuld beträgt 9 712 851, der Baarbestand des Schatzamtes 1 043 128 288 Dollars.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 26. November bis 2. December Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 5.00 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.20 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., — Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.40 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., — Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweineschmalz 1.40 Mk., — Mk., Speck, geräuchert 1.40 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., 1.20 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.50 Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.40 Mk., 0.80 Mk., Eier 1 Mandel 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rehziemer 12.00 Mk., 8.00 Mk., Rehkeule 6.00 Mk., 4.50 Mk., Hase 3.50 Mk., 3.00 Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 6.00 Mk., 4.00 Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.50 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., 0.60 Mk., Gans 6.00 Mk., 4.00 Mk., Ente 3.00 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., 0,60 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 2.00 Mk., 1.80 Mk., Zander 1.40 Mk., — Mk., Hechte 1.00 Mk., — Mk., Barsche 1.00 Mk., — Mk., Schleie 1.80 Mk., — Mk., Bleie, 1.00 Mk. — Mk., Krebse 1 Schock 6.00 Mk., 4.00 Mk., Mohrrüben 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo — Pf., — Pf., Speisebohnen (weiße) 1 Kilo — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 23 Pfg.

Locales.

* **Die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen** hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der sie auf eine Benachtheilung des deutschen Buchhandels gegenüber dem französischen durch die italienischen Zollbehörden hinweist. Nach dem italienischen Zolltarif unterliegen gedruckte Bücher in Einbänden jeder Art dem Zollsatze von 20 Lire für 100 Kilogramm. Italien hat indessen in dem mit Frankreich jüngst abgeschlossenen Handelsvertrage diesen Satz auf 12 Lire ermäßigt, soweit es sich um Bücher in französischer Sprache handelt. Das deutsche Reich genießt in Italien das Recht der Meistbegünstigung. Ihm müssen also alle Zollermäßigungen zu Gute kommen, die Italien dritten Staaten gewährt. Da im Allgemeinen jedes Land Bücher in seiner eigenen Sprache druckt, so wird es dem Sinne der Meistbegünstigung entsprechen, wenn auch der Zollsatz für Bücher in deutscher Sprache auf 12 Lire ermäßigt würde. Das geschieht aber nicht, vielmehr belegen die italienischen Zollbehörden fortgesetzt deutsche Bücher mit dem Satze von 20 Lire, indem sie sich darauf berufen, daß der Satz von 12 Lire nur für Bücher in französischer Sprache gelte. — Aehnlich wird bei der Verzollung von Landkarten verfahren. Durch den neuen französisch-italienischen Handelsvertrag ist dem italienischen Zolltarif eine besondere Position für geographische Karten eingefügt worden, die „auf Papier oder Pappe, in Blättern oder in nur broschirten Atlanten“ zollfrei eingehen, im Uebrigen aber 30 Lire für 100 Kilogramm zahlen sollen. Nach dem autonomen Tarif unterliegen geographische Karten der Verzollung mit 75 Lire für 100 Kilogramm. Trotz des Meistbegünstigungsrechtes wird indessen den Landkarten deutscher Herkunft die Frankreich zugestandene Zollermächtigung noch immer vorenthalten. Es wird wohl nur einer nachdrücklichen deutschen Vorstellung bei der italienischen Regierung bedürfen, damit diese vertragswidrige Benachtheiligung des deutschen Buchhandels durch die italienischen Zollbehörden alsbald aufhöre.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Am Montag, den 4. December, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslocal, Fleischer- und Bäckerherberge, Breitgasse 83, Vortragsabend statt, wobei über das Thema: „Die Buren-Republiken Südafrikas und ihr Krieg mit England“ gesprochen werden wird.

Literatur.

Wer die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete des Theaters und der Musik, wer die Weiterentwickelung der bildenden Künste und der Litteratur beobachten will, wer sich für Sport und vornehmes gesellschaftliches Leben interessirt, dem kann die **„Moderne Kunst“** (Verlag von Rich. Bong, Berlin, Leipzig, Stuttgart, Wien — Preis einer Nummer 60 Pf.) bestens empfohlen werden; denn jede Nummer dieser Zeitschrift birgt eine Fülle von bildnerischen und textlichen Beiträgen erster Autoren. Das neueste (sechste) Heft bringt die Pyramiden von Gizeh in einem, nach einem Gemälde des Orientmalers R. Fuchs ausgeführten Farbendrucke, der an Leuchtkraft der Farben, an echt künstlerischer Wiedergabe der glutdurchhauchten Wüstenluft alles bisher Erreichte in Schatten stellt. Der brillant geschriebene Roman „Der Adelsmensch“ von Robert Misch fesselt im höchsten Grade; es folgen eine Reihe von interessanten vorzüglich illustrirten Aufsätzen: über das Kloster Mar Saba, über das Straßburger Stadttheater, über den bekannten Berliner Komiker Richard Alexander; eine drollige Erzählung aus dem Künstlerleben „Die Kunstkartoffel“ vertritt in gelungenster Weise den Humor; eine originelle Yachtgeschichte von Albert Wulff von Kameke, eine Menge von Kunstnachrichten und sonstigen interessanten Mittheilungen schließen das prächtige Heft, in dem außerdem eine Reihe größerer Illustrationen in künstlerischen Farbendrucken enthalten sind.

Aus der Geschäftswelt.

Wer das Mißgeschick hat, von Gicht, Rheumatismus, Gallenstein, Leber-, Magen-, Nierenleiden befallen zu werden oder wer an Zuckerkrankheit, Neigung zu Schlaganfällen, Blutandrang und Hautunreinigkeiten leidet, dem kann nicht genug die Anwendung des naturheilkräftigen Citronensaftes „Citromon“ empfohlen werden, welcher von der Fabrik sanitärer Specialitäten P. Monhaupt, Berlin N. 37 Schönhauser Allee 177b nur aus frischen reifen Früchten nach deren besonderen Verfahren bereitet und von vielen hervorragenden Aerzten seiner naturheilkräftigen Wirkung wegen warm empfohlen wird. „Citromon“ kann seines milden südweinartigen feinen Geschmackes halber von dem schwächsten Magen vertragen werden und ist nicht zu verwechseln mit sogenanntem „alkoholfreien“ Citronensaft oder „Citronensäurelösungen“ und ähnlichen Fabrikaten. Es sollte daher jeder, bevor er eine Citronensaftkur zu gebrauchen gedenkt, vorher in seinem eigensten Interesse die Broschüre über die Original-Citronensaftkur mit „Monhaupt's Citromon“ lesen, welche genaue Gebrauchsvorschriften, Kurplan, auch viele Dankschreiben Geheilter enthält und von genannter Firma umsonst und franco zugesandt wird.

Gefärbte Wurst!*)

So mancher Ochse wurd' geschlacht't
Und daraus feine Wurscht gemacht,
Die Felle wurden meist gegerbt,
Die Wurscht dagegen oft gefärbt.
Und solche Wurscht, kam sie ins Haus
Sah immer appetitlich aus.
So frisch, so schön und auch so roth
Und schmeckte schön zum Abendbrod,
Die Farbe stand, wie schlicht und recht,
10 Jahre wind- und wetterecht.
Ich sage gern, sie währte so
Wie meine Farb' im Paletot, —
Echtheit gepaart mit Billigkeit
Verbürgt uns hier für alle Zeit
In Winter-Garderoben schön
Ja stets auch unsre „Goldne Zehn“.

* 25% billiger wie bisher *

Schlafröcke M. 8. 10. 12. 15.
Winter-Paletots M. 8. 11. 15. 18.
Hochf. Eskimo-Paletots M. 16. 19. 23. 27.
Flocconnée-Paletots M. 16. 18. 22. 25.
Hohenzollern-Mäntel M. 17. 20. 24. 30.
Schwere Winter-Anzüge M. 10. 13. 16. 19.
Joppen in großer Auswahl 5,50 bis 9 M.
Knaben-Paletots mit Pelerine von 2,50 M. an.
Knaben-Anzüge von 2,25 M. an.
Winter-Hosen von 2,50 M. an.

Bestellungen nach Maass

werden von unserem großen Stofflager vom einfachsten bis zum feinsten Genre unter Leitung bewährter Kräfte zu

denkbar billigsten Preisen

ausgeführt. (2560

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

*) Nachdruck verboten.

Zu sehr billigen Preisen:

Herren- und Knaben-Stoff-Anzüge

sehr sauber gearbeitet und gutsitzend empfehle ich zu ausnahmsweise billigen Preisen:
Jaquetanzüge aus guten modernen Stoffen 10, 12, 15—18 M.
Jaquetanzüge aus besten modernen Stoffen 20, 24, 28—30 M.
Gehrock-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge, sehr elegant, 24, 28, 30—36 M.
Loden-Joppen, gefüttert, zu jedem Preise.
Burschen- und Knaben-Anzüge sehr billig.
Winter-Paletots, in verschiedenen Stoffen von 10 M. an.
Anfertigungen nach Maaß unter Garantie guten Sitzes.
Einzelne Jaquets und Westen, Hosen von M. 1,75 an.
Arbeitskleider: für Handwerker, Fabriker, Seeleute, Fischer und Arbeiter, in großer Auswahl, in reellen Qualitäten, zu billigsten Preisen.
Flanell-Hemden à 1,10, 1,25, 1,50, 3,25, 3,50 M.,
Tricot-Normal-Hemden a 75 ₰, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3 M.,
Herren- und Knaben-Strick-Westen a 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 M.,
Herren- u. Knaben-Strick-Jacken a 60, 80 ₰, 1, 1,25, 1,50, 2 M.,
Herren- u. Knaben-Unterbeinkleider a 60, 80 ₰, 1, 1,50, 2—3 M.,
Boy- und Frisaden-Hosen a 3, 3,50, 4 M.,
Damen- und Mädchen-Pantalons a 50, 60, 70, 80 ₰, 1, 1,25, 1,50 M.,

Kleiderstoffe in großer Auswahl.
Fertige Kleider in jeder Größe für Damen, Mädchen und Kinder, auch nach Maaß.

Unterröcke, Blousen, Velour-Jacken a 1, 1,50 M.
Frisaden, Boys, Flanelle von 60 Pfg. an.

Bettfedern und Daunen

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, M. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 2,50 und 3,00.
Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. a 2,50 u. 3.
Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von M. 15,00 an.
Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an, Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß und bunt, Laken von M. 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

Julius Gerson,
Fischmarkt No. 19.

Vollständiger Uhren-Ausverkauf
wegen Aufgabe meines seit 36 Jahren bestehenden Geschäfts.
Louis Lierau,
Gr. Gerbergasse 4. Gr. Gerbergasse 4.

Paul Fliege, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 8,
empfiehlt als passende
Weihnachts-Geschenke
sein reichsortirtes Lager in Gold- und Silberwaaren, Uhren zu billigsten Preisen. (2544
Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

Nach vollendetem Ausbau

meiner vereinigten Geschäftshäuser Kneiphöfische Langgasse Nr. 42/43 und Hofgasse Nr. 6/7 und nach Eingang der

überraschendsten Neuheiten

besonders für die

Weihnachts-Ausstellung,

welche jetzt in sämmtlichen Räumen des Souterrains, Parterres und der ersten Etage eine übersichtliche Aufstellung gefunden hat, lade ich zum **Einkauf** und zur **Ansicht** ergebenst ein.

Abtheilung I. Beleuchtungs-Gegenstände
aller Art für Petroleum, Kerzen, Gasglühlicht, Acetylen und elektrisch Licht.

Abtheilung II. Kunstgewerbliche Gegenstände
in echter und imitirter Bronce, getriebenem Kupfer und Messing, Kayserzinn, ff. bearbeitetem Eisen- und Zinkguß, Majolika, Terracotta, Porzellan und Glas, sowie **Gegenstände** für den **Haushalt** als: Blumentische, Ständer und Töpfe, Garderobenständer und Haken, Regenschirmständer, Ofenvorsetzer, Ofenschirme 2c.

Abtheilung III. Kochmaschinen und Oefen,
Kochmaschinen ausschließlich aus der berühmten Hildesheimer Sparherdfabrik von **A. Senking.**
Oefen System **Lönholdt, Cadé,** Patent Germanen 2c.
Gas-Koch-, Heiz- u. Plättapparate bewährter Systeme, **Elektrische** Koch-, Heiz- u. Plättapparate, System Prometheus.

Abtheilung IV. Badeartikel und Sanitätsutensilien
aller Art, in meiner Ausstellung zum Theil fix und fertig mit den Heizgas- und Wasserzu- nnd Abflußleitungen verbunden.

Muster- und Preislisten, bei möglichst genauer Angabe des Gewünschten, franco gegen franco. (2563

F. W. Haack, Königsberg i. Pr.,

Telephon 203. Lampen- und Metallwaarenfabrik. Telegrammadresse: Haack, Lampenfabrik.



Bormfeldt & Salewski

Inh.: **Willy Paul,**
Danzig, Jopengasse 40|41, Ecke Pfarrhof,
ältestes optisches Institut Danzigs,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Reise-, Armee-, Jagd- u. Theater-Perspectiven,
Barometern und Thermometern,
Salon-Lunetten, Brillen, Pincenez
in 14-kar. und 8-kar. Gold- und Doublé-Fassungen,
Reißzeugen für Techniker und Schüler.
Schleif- und Polir-Anstalt
mit elektrischem Motor-Betriebe. (2039
Reparatur-Werkstatt. (Gegründet 1837.) Fernsprecher Nr. 614.

Der große

Concurs-Ausverkauf

des J. Czerwinsky'schen

Tuchwaaren-Lagers

Langgasse 80, 1. Etage,
Ecke Große Wollwebergasse,
beginnt

Montag, den 4. December cr.

Derselbe bietet dem geehrten Publicum eine seltene günstige Gelegenheit, Einkäufe zu **ganzem Anzug, Winterpaletots** wie **Sommer-Ueberziehern** und **Hosenstoffen** in nur ganz vorzüglichster Qualität und allerneuesten Genre zu **enorm billigen Preisen** zu machen.

Verkaufszeit: Vormittags 9—1 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr.

Repositorien wie **sämmtliche Geschäftsutensilien** sind ebenfalls dort billig zum Verkauf. (2566

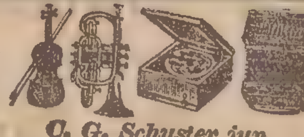
H. Unger's
Frauenschutz.
Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweisslich verordnet. — Jeder Schachtel werden amtlich beglaubigte Anerkennungen beigefügt. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. H. Unger, Chem. Laboratorium, Berlin N., Friedrichsstrasse 131 c. (6990m

---

Kanarien-Hähne.
Meine rühmlichst bekannten **Harzer Roller,** preisgekrönt, Prima Sänger, ohne Fehler, in schönster Auswahl. Bestellung erbeten, unter Garantie reeller Bedienung, bei Böhm, Ecke Winterplatz, Eingang Ankerschmiedegasse, 1 Treppe.

Räucherschinken frisch aus dem Rauch, hiesige Schlachtung, à Pfund 70 ₰, Breitgasse Nr. 24. (6800b

---



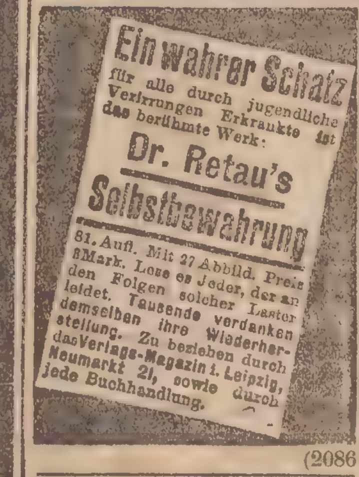
C. G. Schuster jun.
Carl Gottlieb Schuster. — Gegr. 1824.
Markneukirchen Nr. 384.
Vortheilhafteste Bezugsquelle.
Neuester Catalog gratis. (10010

Damenputz,
Anfertigung elegant u. einfach, Breitgasse 101, 2 Tr. (6805b

Blutarmuth,
Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzathmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnißschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.

Der Lamscheider Stahlbrunnen ist nebst ärztlicher Gebrauchsanweisung zu haben in Danzig im Haupt-Depot des Herrn Apotheker R. Scheller, wie auch direct zu beziehen von der Verwaltung der „Emma-Heilquelle“, Boppard. [742
Prospecte gratis und franco.

Aufrichtige Dankbarkeit!
Seit längerer Zeit litt ich an nervöser Magen- u. Unterleibsschwäche. Der geringste Genuß von Speisen verursachte Brechreiz, ein Drücken über dem Magen, Sodbrennen, Auftreibungen von Blähungen, konnte Nächte lang nicht schlafen, kurz ein Zustand, der mich total hinfällig machte. Nach einer mehrwöchentlichen Behandlung des Herrn **A. Pfister,** Dresden, Ostra-Allee 7, fand ich durch die brieflichen Verordnungen und Rathschläge Befreiung von diesem Leiden, wofür ich meinen herzlichen Dank hiermit ausspreche. (2576
Frau **Wilhelmine Göldner**
in Forst (Lausitz)
Weinbergstraße 25.



(2086

Die Selbsthilfe.
Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist das einzig in seiner Art existirende Werk: „Die Selbsthilfe“. Es bietet Belehrung über Krankheiten der Nerven und Unterleibsorgane, Rückmarkskrankheiten, Ausschläge, sowie der Folgen frühzeitiger Verirrungen. Es lese es ein Jeder, der an den Folgen leidet; seiner aufrichtigen Belehrung verdanken jährlich Tausende ihre Wiederherstellung. Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu beziehen von **August Schulze.** Buchhandlung, Wien, Martinstrasse Nr. 71.

(6907

Dr. Rumlers weltbekanntes Buch über
Männerkrankheiten
u. deren radikale Heilung ist der sicherste Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen jugendlich. Verirrung. u. allen geheimen Leiden. 188 S. viele Abbild. Für M. 1.60. Briefmark. franc. zu bez. von Dr. Rumler, Genf, Schweiz, Bonivard 12. Briefporto nach Genf 20 Pf.
4744

Sensationelle Erfindung!!!
Wirklicher hygienischer
Frauenschutz
absolut unschädlich, unsichtb. wirkl. Apparat Antispermatikon, behördl. geschützt, wissenschaftlich anerkannt durch Goldene Medaille. Nur zu beziehen d. d. Erfinderin Frau **M. Mosenthin,** Berlin, Stallschreiberstr. 27/28. Ausführliche Beschreibung 50 Pf. Briefm.

(3671



5304

Nur noch 6½ Mark
kosten unsere eleganten hochfein polirten Concert-Accord-Zithern mit 25 Saiten, 6 Manualen, Ring, Schlüssel, Notenhalter, Stimmvorrichtung und Kasten 51 cm lang. Dieselben sind unübertroffen in ihrer wundervollen weichen u. lieblichen Klangwirkung und kann jeder nach der gratis beigefügten Schule innerhalb einer Stunde die prachtvollste Hausmusik erlernen, die schönsten Choräle, Lieder u. Tänze spielen. 3manualige Zithern kosten nur 2,80 Mk. Versandt gegen Nachnahme. Umtausch gestattet, Porto 80 Pfg. Sämmtliche Musikinstrumente zu staunend billigen Preisen. Katalog gratis und franko. Man kaufe keine unsolide gearbeitete Zithern, sondern bestelle nur bei der ältesten Neuenrader Musikinstrumentenfabrik von
Hermann Severing & Co.,
Neuenrade i. Westf.

Damenkleider
Kinderkleider
Costümröcke
Tricotagen
Wäsche und Schürzen
Wolle
Filzschuhe u. Pantoffeln
Herren- u. Knabenhüte
Herren- u. Knabenmützen
Schirme
Cravatten
empf. zu allerbilligsten Preisen
R. Himmel,
2. Damm 9. 2. Damm 9.

Umzüge
werden unter Garantie billig ausgeführt. (6593b
Bruno Przechlewski
Danzig, Altst. Graben 44,
Fuhr-Geschäft.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 2. December, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C
Klassiker-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.

Egmont.

Trauerspiel in 5 Acten von Wolfgang von Goethe.
Musik von Ludwig Beethoven.
Regie: Franz Schieke. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Margarethe von Parma . . . . Fil. Standinger.
Graf Egmont . . . . Ludwig Lindikoff.
Wilhelm von Oranien . . . . Franz Wallis.
Herzog von Alba . . . . Franz Schieke.
Ferdinand, sein Sohn . . . . Herm. Meltzer.
Machiavell . . . . Josef Miller.
Richard . . . . G. Brandenburg.
Silva } unter Alba dienend . . . . . . Josef Kraft.
Gomez } unter Alba dienend . . . . . . Max Preißler.
Klärchen, Egmonts Geliebte . . . . Margarethe Voigt
Ihre Mutter . . . . Amalie König.
Brackenburg, ein Bürgerssohn . . . . Emil Berthold.
Soest, Krämer . . . . Eduard Nolte.
Jetter, Schneider . . . . Willy Schwab.
Der Zimmermann . . . . Alex. Calliano.
Der Seifensieder . . . . Willy Nerz.
Buyk, Soldat . . . . Bruno Galleiske.
Ruysum, Invalide . . . . Emil Davidsohn.
Vansen, ein Schreiber . . . . Max Kirschner.
Erster } Bürger . . . . Emil Werner.
Zweiter } Bürger . . . . Oskar Steinberg.
Dritter } Bürger . . . . Hugo Gerwink.

Volk, Wachen, Gefolge. — Der Schauplatz ist in Brüssel.
Größere Pausen nach dem 2. und 4. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10¼ Uhr.

Sonntag, den 3. December, Nachmittags 3½ Uhr:
Fremden-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Acten von Albert Lortzing.
Regie: Max Kirschner. Dirigent: August Mondel

Personen:

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt . . . . Hans Rogorsch.
Marie, seine Tochter . . . . Marietta Zinke.
Graf von Liebenau . . . . Gustav Friedrich.
Georg, sein Knappe . . . . Eduard Nolte.
Adelhof, Ritter aus Schwaben . . . . . Josef Miller.
Irmentraut, Mariens Erzieherin . . . . Amalie König.
Brenner, Gastwirth und Stadingers Schwager Emil Davidsohn.
Ein Geselle bei Stadinger . . . . . . Bruno Galleiske.

Schmiedegesellen, Bürger, Bürgerinnen, Ritter, Herolde, Knappen, Pagen, Volk. Ort der Handlung: Worms.
Im 2. Act: **Walzer.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.

Sonntag, den 3. December, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Der neue Bürgermeister.

Satyrischer Schwank in 3 Acten von George Zimmer.
Regie: Hermann Meltzer.

Personen:

Wolter, Hotelbesitzer . . . . Franz Wallis.
Clara, seine Frau . . . . Amalie König.
Sidonie, beider Tochter . . . . Laura Hoffmann.
Giftig, Apotheker . . . . Franz Schieke.
Dora, seine Frau . . . . Johanna Praft.
Antonie, beider Tochter . . . . Elsbeth Berger.
Schnautzer, Bürgermeister . . . . Ludwig Lindikoff.
Pannek, Polizeidiener . . . . Max Kirschner.
Weller, Provisor . . . . Emil Berthold.
Krüger, Weinreisender . . . . Herm. Meltzer.
Beier, Vorsteher der freiwilligen Feuerwehr Bruno Galleiske.
Schreier, Vorsteher der Liedertafel . . . Alex. Calliano.
Meier, Vorsteher des Männerturnvereins . Max Preißler.
Dreier, Vorsteher der Schützengilde . . . Josef Kraft.
Zank } jugendliche Bürgermeister-Candidaten Julius Rogg.
Streit } jugendliche Bürgermeister-Candidaten G. Brandenburg.
Fritz, Kellnerjunge . . . . Agathe Schetirka.
Erster Arrestant . . . . Max Walter.
Zweiter Arrestant . . . . Oscar Steinberg.
Bürger . . . . Emil Werner.
Bürgerin . . . . Ida Calliano.

Vorher:
Grosses Tanz-Divertissement.
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.
Dirigent: Richard Bartel.
Nr. 1. **Pas de Lorgneaux**, getanzt von Frieda Ahrens, Lisbeth Lagrange, Paula Mirbach und 6 Damen.
Nr. 2. **Pas de Deux**, getanzt von Pauline Gittersberg und Emma Bailleul.
Nr. 3. Walzer und Schlußmarsch, getanzt vom gesammten Ballet-Personal.

☞ Schnittbillets werden nicht ausgegeben. ☜
Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Gänseliesel.** Schauspiel.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Fidelio.** Oper.
In Vorbereitung: **Rienzi.** Große tragische Oper. — **Die Wunderblume.** Weihnachtsmärchen.

Walter & Fleck

Langgasse 78. DANZIG. Langgasse 78.

Montag, den 4. December
Eröffnung
der
grossen Weihnachts-Ausstellung
und des
Weihnachts-Verkaufs
zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Sämmtliche Waren-Abtheilungen weisen die letzten Saison-Neuheiten in prächtigen Sortimenten auf. Der Reichhaltigkeit der dargebotenen Auswahl entspricht **durchaus die Preiswürdigkeit derselben,** so dass selbst die weitgehendsten Ansprüche **in jeder Hinsicht** voll befriedigt werden.

Der Umtausch nicht gefallender Waren erfolgt bereitwilligst **nach dem Feste.**

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Weihnachtskleider, enthaltend 6 Meter Stoff mit dazu passender **Seiden-** und **Sammetgarnirung** im Carton, das Kleid zu 1⁵⁰, 1⁷⁵, 2, 3, 4, 5 bis 8 Mk.

Christbaumschmuck
Größte Auswahl. Nur Neuheiten.
bei (2541
F. Landmann jr.,
18 Breitgasse 18.

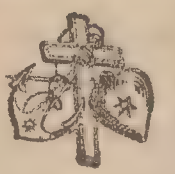
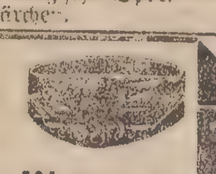
Ausnahmepreise
unserer
Schuhwaaren

Große Posten Herren-Zugstiefel	. . . . per Paar	Mk. 3,90
Große Posten Damen-Zugstiefel	. . . per Paar	Mk. 2,60
Große Posten Herren-Halbschuhe 39-41	per Paar	Mk. 3,00
Große Posten Damen-Schnürschuhe	. per Paar	Mk. 2,60
Große Posten Damen-Spangenschuhe	. per Paar	Mk. 3,00
Große Posten Herren-Plüschschuhe	. . per Paar	Mk. 2,90
Große Posten Damen-Knopfstiefel	. . per Paar	Mk. 5,00
Große Posten Damen-Winterschuhe	. . per Paar	Mk. 1,00
Große Posten Damen-Lastingschuhe mit Absatz	per Paar	Mk. 1,20
Große Posten Kinder-Schnürschuhe mit Absatz	per Paar	Mk. 1,50
Große Posten Herren-Gummischuhe	. per Paar	Mk. 3,50
Große Posten Damen-Gummischuhe	. per Paar	Mk. 1,95
Große Posten Damen-Pantoffel	. . . . per Paar	Mk. 0,30
Große Posten Damen-Lederhausschuhe	per Paar	Mk. 1,60

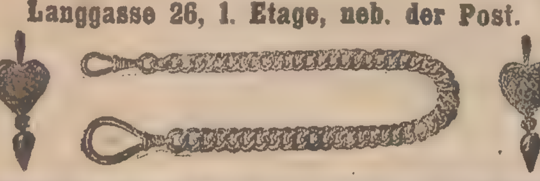
Die Ausnahmepreise sind in deutlichen Zahlen auf jeder Sohle vermerkt!!!

Conrad Tack & Cie., Danzig,
Grosse Wollwebergasse 14.
(1870

Neuheiten in hübschen Geschenken
und praktischen
Handarbeiten,
sowie sämmtliche Stoffe und Materialien
empfiehlt zu **billigsten Preisen** (5934 b
A. Schmidt, Jopengasse 56.

Schmuck-Waaren
Giusseppe Cottini.
Hübsche Weihnachtsgeschenke
aller Art und Preislage. (2549
Langgasse 26, 1. Etage, neb. der Post.



Gebrauchsfertige
weisse, leinene Taschentücher
mit Monogramm gestickt,
☞ das Dutzend Mk. 10.— im Carton. ☜
August Momber. (1721

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
bringe ich mein neu eingerichtetes, reichhaltig sortirtes
Spielwaaren-Lager
ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll
Paul Liebert,
Langgasse Nr. 65, vis-à-vis der Post.

Ambrosia-Grahambrot.
Echt bei **A. Fast.**
von Rudolf Gericke
HOFLIEF. S. MAJESTÄT DES KAISERS
Teleg. Adr.: Zwiebackfabrik-Potsdam.
(1696

Polster-Möbel,
Garnituren, Chaiselongue, Bettstellen mit Matratzen, Schlaf- und andere Sophas billigst bei
6701 b) ***F. Oehley,***
Polsterer und Decorateur,
Neugarten 35 c, pt.

Felle,
schwarz, echtfarbig,
sind eingetroffen. 693
Moritz Herrmann,
Königsberg in Pr.,
Vordere Vorstadt Nr. 46-47.

Herrliche „Puppenperrücken" stets auf Lager. Damenfrisirsalon Kohlenmarkt 24, vis-a-vis Hotel Danziger Hof. (2236

Heirath. Senden Sie nur Adresse. Sofort erhalten Sie ca. 400 reiche Part., auch Bild z. Auswahl. Disc. „Reform" Berlin 14. (5791 b

---

Als Damenschneiderin empfiehlt sich **Johanna Dähnel,** Breitgasse 41, 1 Treppe.

Mein Herrengarderobengeschäft nach Maaß befindet sich jetzt
Langenmarkt 10, 1. Et.
neben dem Wiener-Café. (2227
P. Steinwartz.

Heirath. 350 Dam. m. gr. Vermögen wünsch. Heir. Prsp. umf. **Journal Charlottenb. 2.** (6583 b

Kimberley-Diamanten.

Von Georg Buß.

(Nachdruck verboten.)

Vielleicht schon in wenigen Tagen wird das Schicksal des Diamanten-Eldorados entschieden sein. Die Boeren werden gute Geschäfte machen, denn die Diamantengruben in Kimberley sind heutzutage die wichtigsten und reichsten in der ganzen Welt. Die Fundorte in Indien und Brasilien haben gegenüber den reichen Gruben in Südafrika, zu denen auch noch die Flußwäschereien im Vaal-Thal gehören, an Bedeutung erheblich verloren, wenngleich der brasilianische Diamant infolge seines klaren Wassers und prächtigen Feuers noch immer zu den edelsten und besten gerechnet wird, die man in der Welt findet.

Die bedeutendsten südafrikanischen Diamantgruben liegen nördlich vom Oranjefluß ziemlich dicht bei einander, in dem Quadrat, das von dem 28. und 30. Breiten- und dem 24. und 26. Längengrade begrenzt wird. Ungefähr die Mitte dieses Quadrats nimmt die Stadt Kimberley ein, und was an Diamanten in ihren Gruben gewonnen wird, beträgt etwa 90 Procent der gesammten Diamanten-Ausbeute Südafrikas.

Einst war der ganze, jetzt so außerordentlich werthvoll gewordene Landstrich eine wüste, ertragslose Gegend, bedeckt mit spärlichem Pflanzenwuchs und nur bevölkert von einigen genügsamen Boeren und Jägern, die mit knapper Noth ihr Leben fristeten. Aber als Diamanten gefunden wurden, änderte sich alsbald die Physiognomie. In wenigen Jahren strömte eine große Menschenmasse zusammen, um die unterirdischen Schätze zu gewinnen, Handel und Wandel hoben sich, Genüsse wurden geboten, die man früher nie daselbst gekannt hatte, — kurz, die Gegend, die zum Oranje-Freistaat gehörte, wurde von der Cultur beleckt. Und nun hielt es England an der Zeit zuzugreifen: Am 7. November 1871 wurde in Kimberley die englische Flagge gehißt.

Schon im Jahre 1870 hatten die Engländer die weniger bedeutenden Diamantfelder am Vaalfluß in der Nähe von Pniel und Barkly West in Besitz genommen. Begründet wurden diese Annexionen mit der Redensart, daß man unter der zuchtlosen Masse der Diamantgräber Gesetz und Ordnung schaffen müsse, in Wahrheit war es ein Gewaltstreich gegen den schwachen Oranje-Freistaat, der schließlich froh sein mußte, daß er eine Abfindungssumme von 1 800 000 Mark erhielt.

Das annectirte Gebiet wurde zuerst als selbstständige, seit 1880 aber mit dem Caplande vereinigte Colonie Griqualand-West erklärt und hat, wie alle englischen Colonien, den zweifelhaften Vorzug gehabt, zum Besten des Mutterlandes ausgequetscht zu werden. Dem Oranje-Freistaat sind nur einige werthlosere Gruben, Koffifontein und Jagersfontein, verblieben, die etwa 6 bis 7 Procent der gesammten südafrikanischen Ausbeute an Diamanten liefern. Daß der Groll gegen den mächtigen Nachbar, der so schnöde von dem Recht des Stärkeren Gebrauch gemacht hat, noch heute unter den Männern des Oranje-Freistaats nicht erloschen ist, lehrt die Bereitwilligkeit, mit der sie sich im Kampfe gegen England zu den Boeren geschlagen haben.

Die ersten Diamanten in Griqualand-West wurden im Jahre 1867 gefunden. Angeblich war es O'Reilly, ein wandernder Jäger, der in den Händen der Kinder des Boeren Jakobs einen glänzenden Stein bemerkte, den sie gefunden hatten. Er ließ ihn sich geben und erfuhr von dem Mineralogen Dr. Gibon Atherstone in Grahamstown, daß es ein Diamant sei. Nach anderen Berichten ist der glückliche Entdecker des Steins ein Boere, Schalk von Niekerk, gewesen. Kurz und gut, der 21 3/16 Karat schwere Diamant wanderte im Jahre 1867 zur Pariser Weltausstellung, wo er allgemeines Aufsehen erregte, und gelangte alsdann in den Besitz des damaligen Gouverneurs der Capcolonie, Sir Philipp Woodhouse, der ihn mit 10 000 Mark bezahlt hatte. Auf dieselbe Weise, nämlich von dem Vater der Boerenkinder, schaffte O'Reilly noch einen zweiten Stein im Gewicht von 8 7/8 Karat herbei, der gleichfalls für 4000 Mark in den Besitz des Gouverneurs kam.

Die Sache sprach sich herum, die Boeren fingen an zu graben, und im Jahre 1869, also gerade vor dreißig Jahren wurden die ersten Diamantlager in der Nähe von Pniel und Barkly West aufgedeckt. Nun strömten aus allen Gegenden hoffnungsfreudige Ritter des Glücks zu den Ufern des Oranje- und Vaal-Flusses, um die Diamantenschätze zu heben. Man wusch die Diamanten aus dem Sande der Flüsse aus und machte sich später an die Grabarbeit, auch an den Ufern. Dann wurden im Jahre 1870 etwa 40 km südlich vom Vaal oben auf dem Plateau Diamanten gefunden. Das Terrain gehörte dem Boeren van Wyk und hieß „Du Toit's Pan". Man entdeckte sogar Diamanten in den Wohnhausmauern des biedern Boeren. Die Farm Du Toit's Pan war die erste der vier Gruben bei der heutigen Stadt Kimberley. Die Diggers eilten zu Tausenden herbei, bemächtigten sich ohne weiteres des Bodens und begannen zu graben. Der Boer van Wyk war schließlich froh, als er seine Farm für 125 000 Mark einer englischen Gesellschaft verkaufen konnte.

Kurze Zeit nachher wurde 1 km entfernt die Grube Bultfontein entdeckt, dann auf der Farm des Boeren de Beer eine dritte Grube, welche den Namen „Old de Beers" erhielt, und am 31. Juli 1871 dicht dabei als vierte die „Kimberley-Grube", die reichhaltigste von allen.

Mit fabelhafter Schnelligkeit wuchs die Stadt Kimberley als Centrum des Diamantendistrikts empor, zumal sie im Jahre 1885 durch eine Eisenbahn mit der Capstadt und dann durch eine solche mit Port Elizabeth verbunden wurde. Sie hat jetzt gegen 35000 Einwohner. Zwei englische Meilen westlich von ihr entstand noch die Stadt Beaconsfield, die jetzt etwa 13 000 Einwohner hat. Gleichzeitig mit der Kimberleygrube wurde, 80 englische Meilen entfernt, bei Fauresmith, die Jagersfonteingrube entdeckt. Ferner kommt noch in Betracht die Koffifonteingrube am Rietriver. Diese sechs Gruben und die Wäschereien in und am Vaalfluß sind die Fundstätten, welche zur Zeit die colossale Menge afrikanischer Diamaten liefern.

Die Gruben wurden in Parzellen von je 9,45 Meter Länge und Breite getheilt, welche man Claims nannte. Die Kimberleygrube besaß die wenigsten, nämlich 331, die Grube du Toits Pan die meisten, und zwar 1430. Oft hatte ein Claim ein halbes Dutzend Besitzer. Anfänglich war Tagebau, dann mußte man zum Tiefbau schreiten. Man holt jetzt die Diamanten aus dem sogenannten Blue Ground in Tiefe von 200 bis 400 Mtr. heraus. Der Blue Ground ist ein Tuff, aus dem man die Diamanten mit Hilfe von Maschinen auswaschen muß. Ist der Tuff aber zu fest, um sofort ausgewaschen zu werden, so gelangt er zunächst in die sogenannten Floors, wo er in dünnen Lagen auf der Erde ausgebreitet wird und infolge der Witterungseinflüsse verwittert.

Dieser ganze Betrieb, wie er heute geübt wird, ist nur dadurch möglich geworden, daß an Stelle der einzelnen Besitzer der Claims verschiedene Gesellschaften getreten sind, unter denen die bedeutendste und allmächtigste „De Beers Consolidated Mines Limited" ist, welche im Jahre 1880 mit einem Capital von 2332170 Pfund begründet wurde. Ihr gehören jetzt fast sämmtliche Claims in allen Gruben, so daß sie die Production und den Preis der Diamanten vollständig in ihrer Hand hat.

Charakteristisch für die südafrikanische Diamantenausbeute ist, daß sie eine Fülle großer und größter Steine bietet. In den dreißig Jahren, da man dort Diamanten gewinnt, sind mehr große Steine gefunden worden als in Indien während eines tausendjährigen und in Brasilien während eines hundertundfünfzigjährigen Betriebes. In Brasilien sind größere Diamanten so selten, daß man bei der Sklavenemancipation dem Sklaven, der einen siebzehnkarätigen Stein fand, reich beschenkte und in Freiheit setzte. Hingegen sind in Südafrika Steine von 50 bis 100 Karat so häufig, daß sie gar kein Aufsehen erregen. Der größte Diamant, der bis jetzt gefunden wurde, stammt aus der Grube Jagersfontein. Das Fundjahr ist 1893. Er ist ein Stein feinster Qualität und wiegt 971 1/2 Karat. Einen größeren Diamanten hat man bisher nirgends gefunden. Aus eben derselben Grube wurde auch ein prachtvoller Stein von 655 Karat hervorgeholt, ferner ein solcher von 600 Karat, der aber von schlechter Beschaffenheit ist. Die Kimberley-Grube gab im Jahre 1892 einen Stein von 474 Karat, der nach dem Schliff einen Brillant von 200 Karat lieferte. Auch die Flußwäschereien haben große Steine gespendet, unter ihnen den „Stewart" mit 288 3/8 Karat Gewicht.

Der Gesammtertrag an Diamanten in Südafrika von dem Jahre 1869 bis jetzt mag sich auf rund 75 Millionen Karat im Werte von 100 Millionen Pfund Sterl. oder zwei Milliarden Mark belaufen. Diese 75 Millionen Karat entsprechen einem Gewicht von 15 500 kg oder 310 Centnern à 50 kg. Sie lassen sich bequem in einer Kiste von 2,60 m Länge und Breite und 2,00 m Höhe unterbringen. Zwei solcher Kisten würden sehr wahrscheinlich genügen, um sämmtliche Diamanten aufzunehmen, die man seit tausend Jahren auf der Erde gefunden hat.

Selbstverständlich sind die Capdiamanten nicht alle von der feinsten Sorte. Der Londoner Juwelier Edwin W. Streeter, einer der besten Diamantenkenner der Jetztzeit, unterscheidet nicht weniger als 22 Sorten. Die hochfeinsten sind die rein weißen völlig farblosen, und die blauweißen. Etwa zwei Procent aller südafrikanischen Diamanten mag zu dieser feinsten Sorte gehören. Bezeichnend für die meisten weißen Capsteine ist, daß sie einen Stich ins Gelbliche oder Grünliche besitzen, der mehr oder weniger deutlich sichtbar ist. Gemeinhin kann ihn aber nur das scharfe Auge des Juweliers entdecken. Am meisten kommen die schönen lichtgelben Steine vor, hin und wieder findet man auch durchsichtige, dunkelbraune bis schwarze Steine, die als Trauerschmuck sehr geschätzt sind. Die trüben, schlechten und rissigen Steine, die man findet, werden als Bort bezeichnet und nicht geschliffen, da sie fast werthlos sind.

Als Arbeitskräfte werden in den Gruben hauptsächlich Kaffern und sonstige Schwarze verwendet. In Kimberley mögen in den Gruben etwa 14 000 Schwarze und nur 2000 Weiße arbeiten, und zwar diese meist als Aufseher. Der Lohn beträgt 80 bis 150 Mark für weiße Arbeiter pro Woche und 25 bis 30 Mark für schwarze Arbeiter, zudem noch in freier Wohnung, Holz, Wasser und ärztlicher Behandlung.

Um Veruntreuungen zu begegnen, hat man seit einigen Jahren das sogenannte Compoundsystem eingeführt. Es besteht darin, daß die schwarzen Arbeiter während ihres dreimonatlichen Contractes in sorgfältig bewachten und dicht umschlossenen Gehegen von mehreren Morgen wohnen müssen, völlig abgeschieden von der übrigen Welt. Sie erhalten dort ihre sämmtlichen Bedürfnisse geliefert und verkehren nur unter sich. Der Gang zur Grube und wieder zurück zum Gehege geschieht gleichfalls unter schärfster Bewachung. Gleichwohl kommen noch immer Diamantdiebstähle in Menge vor. Ein übliches Mittel unter den Schwarzen ist, kleinere Diamanten zu verschlucken. Am Schluß ihres Arbeitscontractes findet daher nicht nur eine scharfe Leibesvisitation statt, sondern auch die Anwendung sehr kräftig wirkender Clystiere. Bei einem Schwarzen wurde als Todesursache von der Todtenschau-Jury das Verschlucken von 60 Karat Diamanten festgestellt. Ein anderer Schwarzer schoß bei der Flucht, die er auf einem Ochsen bewerkstelligte, angesichts der Verfolger das Thier nieder. Die Verfolger erreichten ihn, fanden nichts bei ihm und ließen ihn ziehen. Aber der Schwarze war schlauer gewesen: er hatte dem Ochsen mittels des Schusses die geraubten Diamanten in den Leib gejagt. Solche und ähnliche Geschichten werden in Menge erzählt. Ohne Uebertreibung läßt sich annehmen, daß 20 bis 30 Procent des Gesammtertrages der Diamanten-Production in Südafrika veruntreut wird. Die Verführung, sich im Handumdrehen reich und unabhängig zu machen, ist zu groß und läßt alle Furcht vor den schwersten Strafen zurücktreten.

Litteratur.

Der „Gartenlaube-Kalender" für 1900, welcher soeben in seinem fünfzehnten Jahrgange im Verlage der „Gartenlaube", Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig erschienen ist, offenbart schon in seiner ganzen Ausstattung den innigen Zusammenhang, welchen dieses wahre und echte Volksbuch mit den Bestrebungen der Gegenwart in guter Kunst und edlem Geschmack allezeit offenbart hat. Einband, Bilderschmuck, Arrangement und Druck sind vortrefflich, und entsprechend ist auch die Güte des durchweg interessanten Inhalts. W. Heimburg, die allbeliebte Erzählerin der „Gartenlaube", hat ihre neueste Erzählung „Originale" beigesteuert, während der bekannte Humorist Ernst Muellenbach mit einer kleinen Geschichte voller Schalk und Lustigkeit ein würdiges Seitenstück dazu geliefert hat und Dora Duncker eine Geschichte aus dem Volke erzählt, und Rudolf v. Gottschall mit markigen Worten dem scheidenden Jahrhundert seinen Gruß entbietet. Daneben zahlreiche astronomische und statistische Notizen, Tabellen 2c. Preis des Kalenders 1 Mk.

Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Achter Jahrgang. Vierzehntägig erscheint ein Band, elegant geb. à 75 Pfg. Jährlich 26 Bände; bisher Band 1—4 vom VIII. Jahrgang ausgegeben (A. Hartleben's Verlag in Wien). Der achte Jahrgang der „Collection Hartleben" hat kürzlich zu erscheinen begonnen und liegen bisher vier Bände vor. Das Programm desselben umfaßt, so weit bisher festgestellt, folgende hervorragende und interessante Romane: Band I.—III. Pont-Jest, René de. Eine vornehme Ehe. — IV. Orzeszko, Elise. Der Australier. — V.—VI. Savage, Henry. Die gefangene Prinzessin. — VII. Bülow, Baronin Paula. Ohne Herz. — VIII.—IX. Rovetta, Girolamo. Das Idol. — X. Benedek, Ellek. Anna Huszar. — XI.—XII. Fleming, M. A. Vom Sturm getragen. — XIII.—XIV. Mairet, Jeanne. Die Studentin.

Marcel Prévost „Auf Liebeswogen." Novellen. Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen von F. Gräfin zu Reventlow. Umschlag-Zeichnung von F. Freiherrn von Reznicek. — Kleine Bibliothek Langen. Band XXI. Preis Mk. 1.—, eleg. geb. Mk. 2.— In dem vorliegenden reizenden kleinen Band führt uns Prévost einmal aus Paris hinaus, hinaus auf die See. — Man folgt ihm gern, denn man weiß, daß Prévost, wo es auch sei, niemals langweilt. — Der vornehme reiche Pariser Lebemann und seine Angebetete, die elegante vornehme junge Frau, haben sich auf der Lustyacht das entscheidende Rendezvous gegeben. Die Abwicklung dieses kleinen, mehrtägigen Romans ist der reizvolle Inhalt des Buches. Doch handelt es sich diesmal nicht um jene egoistische, seelenlose Passion zweier gelangweilten, zerstreuungsbedürftigen Pariser Weltkinder, sondern um einen Liebessturm zweier leidenschaftlicher Menschen, zu dem die schäumenden Wogen der Nordsee den Hintergrund bilden.

„Lohmeyer's vaterländische Jugendbücherei Band VI." Lina Bodmer. Eine Erzählung aus der Zeit der Befreiungskriege von E. Wuttke-Biller. Mit zahlreichen Abbildungen von Hans W. Schmidt in Weimar. Preis eleg. geb. Mk. 2.—, geheftet Mk. 1.80. München, J. F. Lehmann's Verlag. Die bei unserer Jugend so beliebte Erzählerin, Frau E. Wuttke-Biller, giebt in diesem Buche eine fesselnde Darstellung deutscher Heldengröße in Zeiten deutscher Schmach; mit warmen Gefühlen werden die jungen Leser das Schicksal der jungen Heldin verfolgen, und auch sie werden von ihr lernen treu und deutsch zu fühlen auch in schweren Tagen.

Schneeflocken. Erzählungen für Groß und Klein. Heft 16—20 à 10 Pf. 100 Hefte gemischt Mk. 8,—, Berlin, Martin Warneck. Von dieser Sammlung sind wiederum 5 neue Hefte erschienen. Inhalt: Heft 16 „Weihnacht" von H. Groschke, Heft 17 „Vom guten und bösen Geist", Erzählung von Renata Pfannschmidt-Beutner, Heft 18 „Vollkommen glücklich" von H. Groschke, Heft 19 „Wie es kam" von B. Mercator und Heft 20 „Engels Wanderung" von H. Groschke. Die „Schneeflocken", von denen nun 20 verschiedene Hefte vorliegen, sind in gleicher Weise zum Verschenken an Kinder wie an Erwachsene geeignet, wie auch zu Bescheerungen in Sonntagsschulen, Krankenhäusern 2c.

„Der Kampf um die Gesundheit." So betitelt sich eine in der bekannten Familienzeitschrift „Das Buch für Alle" (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) gegenwärtig erscheinende Artikelreihe, deren Aufgabe es natürlich nicht ist, den Arzt zu ersetzen, die vielmehr das Ziel im Auge hat, das Verständniß von dem Wesen der hauptsächlichsten Krankheiten und der zu ergreifenden Maßregeln zu erleichtern, den Arzt in seiner Thätigkeit zu unterstützen und dem Kranken und seiner Umgebung in zweifelhaften Punkten Rath und Aufklärung zu geben. Bis jetzt wurden die Abschnitte „Im Fieber" (Heft 4), „Wie pflegen wir unsere kranken Lieblinge" (Heft 6), „Verdauungsbeschwerden" (Heft 9) veröffentlicht. Weitere Artikel folgen.

„Der Stein der Weisen." Heft 6 der beliebten Halbmonatschrift dieses Namens zeichnet sich durch einen ebenso reichhaltigen, als gegenständlich interessanten Inhalt aus. Dies gilt vornehmlich von den mit einer größeren Zahl von gelungenen Abbildungen ausgestatteten Abhandlungen über Militär-Luftschiffahrt und den Motorwagen System Benz, welch letztere besonders ausführlich gehalten ist. Hervorzuheben ist ferner der gleichfalls hübsch illustrirte Aufsatz über den riesigen Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große". Daneben ist auch den naturwissenschaftlichen Fächern der ihnen gebührende Raum angewiesen, und sind besonders die Aufsätze über den Kork, die Rotationsdauer der Venus, die Wirkungen der Elektricität auf das Pflanzenwachsthum und die wissenschaftlich bedeutsame Abhandlung über das Wesen der elektrischen Kraftlinien (mit Figuren) bemerkenswerth. Eine Menge anderer naturwissenschaftlicher Mittheilungen, sowie Notizen fürs Haus und Hof beschließen den vielseitigen Inhalt des vorliegenden Heftes der verdienstlichen Revue (A. Hartleben's Verlag, Wien), die wir mit gutem Gewissen unseren Lesern empfehlen können.

„Rathgeber bei Veranstaltung von Vergnügungen und Festlichkeiten für Vereine und Familie" in 9. bedeutend vergrößerter Ausgabe. 256 Seiten stark. Jedem Verein und Arrangeur wird auf Wunsch der Rathgeber von G. Danner's Theaterbuchhandlung, Mühlhausen i. Th. gratis und franco zugesandt.

Im Kunstverlag von **Rich. Bong**, Berlin W. 57 erschien soeben die **Künstler-Palette „Entwischt"** nach dem Gemälde von Professor H. Sperling (Preis Mk. 4,—, mit Staffelei Mk. 5,50). Das Original, das s. Zt. im Berliner Künstler-Verein ausgestellt war und in den Kreisen der Künstler und des Publicums großen Beifall fand, ist in der uns vorliegenden eleganten Mahagoni-Holzpalette in Oelfarben-Uebermalung mit zwei Malerpinseln getreu wiedergegeben. Das reizende kleine Kunstwerk ist ein höchst origineller Wand- und Zimmerschmuck, der sich sowohl zum Aufhängen wie zum Aufstellen, falls eine passende Staffelei benutzt wird, verwenden läßt.

Heft 2/4 des neuen Jahrgangs der **Deutschen Romanzeitung**, Verlag von Otto Janke, Berlin, geleitet von Otto v. Leixner, enthält u. a. „Der Bildschnitzer von Weilburg", Roman von Ernst Eckstein (Fortsetzung), „Ein Kampf", humoristisch-militärische Erzählungen von Frhrn. v. Schlicht. Im Beiblatt: Feuilletons, Gedichte, Briefkasten, Miscellen 2c. Der Preis der beliebten Zeitschrift beträgt pro Quartal von 13 Heften 8 Mark 50 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. Wir zweifeln nicht, daß sich die Deutsche Romanzeitung, dank ihres reichhaltigen, gut ausgewählten Inhalts, auch im neuen Jahrgang zahlreiche neue Freunde erwerben wird.

Lohmeyer's vaterländische Jugendbücherei Band VII. Die großen Heldensagen des deutschen Volkes. Für die deutsche Jugend dargestellt von Gustav Schalk. Mit zahlreichen Abbildungen von Maler A. Hoffmann. Preis geb. Mk. 4.—, geh. Mk. 3.80. Das Buch bringt eine für die Jugend bestimmte Darstellung der großen deutschen Heldensagen: Nibelungenlied, Gudrunsage und Dietrich von Bern. In lebendiger, fesselnder und formschöner Weise hat der Verfasser es verstanden, seine Aufgabe zu lösen und so wie eine frohe Schaffenslust aus der ganzen liebevollen Art seiner Schilderung spricht, so auch wird das Buch mit Liebe von unserer Jugend aufgenommen werden und ihr das schönste geistige Vermächtniß unserer Altvordern in würdiger Weise übermitteln. Schalks große Heldensagen verdienen die weiteste Verbreitung, das stattliche, reich und vortrefflich illustrirte Buch ist ein schönes Festgeschenk für unsere heranwachsende Jugend.

„Der Stein der Weisen" veröffentlicht in seinem kürzlich erschienenen 7. Heft eine Anzahl sehr bemerkenswerther Beiträge technischen, naturwissenschaftlichen, geographischen und anderen Inhaltes, von welchen wir besonders die nachbenannten Abhandlungen hervorheben möchten: Das goldene Zeitalter, Etwas über Keramik (mit vielen Bildern), Sternschnuppen und Meteoriten (mit Bildern), Pulversorten für schwere Geschütze (mit Bildern) und Eiserne Brücken (mit Bildern). Sehr lesenswerth, weil neue Gesichtspunkte darbietend, ist der Aufsatz über Die Ablenkung der Magnetnadel durch den elektrischen Strom mit 19 Figuren). Unter den Beiträgen geographischen Inhaltes ist jener über die Buren (mit Bildern) gewiß sehr zeitgemäß. Verschiedene kürzere Mittheilungen (zum Theile mit Illustrationen) vervollständigen den ebenso vielseitigen als durch reiche Anschauungsmittel bemerkenswerthen Inhalt des vorliegenden Heftes der verdienstlichen Revue (A. Hartleben's Verlag, Wien). Probenummern sind in jeder Buchhandlung erhältlich. Halbmonatlich erscheint ein 32 Großquartseiten umfassendes Heft mit 30 bis 40 Abbildungen.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Die Brust voll Muth,
Das Herz voll Gluth,
Das Wahre erkannt
Mit Geist und Verstand
Das Schöne geliebt,
Das Gute geübt,
So dienen wir freudig
Mit treuer Hand
Dem Wohle der Bürger,
Dem Vaterland.

Stelzhammer.

Der Götze Gold.

Roman von Nina Meyke.

10) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Küsse mich!" flüsterte sie leidenschaftlich, „küsse mich!"

Wie ein Rausch erfaßte es auch ihn, vor seinen Augen begann es zu flimmern, er sah nichts als das süße Gesicht mit den durstig geöffneten Lippen und den heißen Blicken, aus denen einzig das Verlangen nach Küssen sprach, und das Verlangen theilte sich auch ihm mit, es wuchs und wurde zur unbezwinglichen Gewalt, die ihn trieb sich über den rosigen Mund des Mädchens in seinen Armen zu beugen und ihn zu küssen, ohne Ende, unzählige Male, bis so etwas wie eine süße Erschlaffung über ihn kam und er inne halten mußte, um wenigstens Athem zu schöpfen. Dann freilich kam auch die Besinnung, langsam löste er ihre Arme von seinem Nacken und blickte ihr, sie an beiden Händen haltend, fast traurig in die flimmernden Augen.

„Was habe ich gethan, Lotty?" sagte er leise, sie aber lächelte glückstrahlend zu ihm empor und schmiegte den blonden Kopf nur fester an seine Schultern.

„Mich geküßt, sonst nichts," flüsterte sie mit bebenden Lippen, „ist das eine Sünde?"

„Keine Sünde, aber es hätte trotzdem nicht sein dürfen!" entgegnete er ernst.

„So — meinst Du?" Der zierliche Kopf hob sich empor und die nußbraunen Augen blickten ihn übermüthig strahlend an. „Und nun kommt die Reue, und morgen schreibst Du mir einen sehr höflichen Brief, in welchem Du mich dieses Vergehens wegen um Entschuldigung bittest, Du böser, böser Mensch, Du!"

„Nein, Lotty, das könnte ich nun nicht mehr!" entgegnete er, sie fast angstvoll an sich ziehend, „wenn ich Dich jetzt hingeben müßte, Mädchen, ich glaube, ich erholte mich niemals von dem Schlage, aber Dein Vater —"

„Ich wollte es Dir auch garnicht rathen," lächelte sie glücklich, „und Papa — das laß meine Sorge sein!"

„Glaubst Du, daß er einwilligen wird!"

„Gleich vielleicht nicht, aber ich werde ihn schon überzeugen, daß ich gerade Dich und keinen Anderen will, daß gerade Du mir zu meinem Glück fehlst!"

„Das gebe Gott! Aber noch eine Bitte, Lotty! Gönne mir Zeit, ich kann jetzt nicht bei Deinem Vater um Dich werben, er hätte ja volles Recht, mir die Thür zu weisen! Wenn ich mein Examen gemacht habe, wenn ich etwas bin, dann erst kann ich ihn um sein Liebstes bitten, bis dahin laß uns schweigen!"

„Aber gewiß, Du lieber, thörichter Mensch," lachte sie glücklich, „mir wird es ein ganz besonderes Vergnügen machen, auch einmal ein Geheimniß zu haben und noch dazu ein süßes!"

„Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß,
Als heimliche Liebe, von der Niemand nichts weiß!"

summte sie, an ihn geschmiegt, mit halblauter Stimme und schlang dann wieder beide Arme um seinen Nacken und zog seinen Kopf zu sich nieder.

„Küsse mich, Constantin, küsse mich," flüsterte sie leidenschaftlich, „Du verstehst das so wunderbar, daß man nimmer, nimmermehr damit aufhören möchte!"

Und Constantin Sergejewitsch ließ es sich dieses Mal nicht zwei Mal wiederholen.

So vergingen ein paar glückliche Minuten; erst das Klappern von Messern und Gabeln und Tante Bertha's harte Stimme, welche laut irgend einen Befehl in die Küche hineinrief, erinnerte die Beiden an die Wirklichkeit, und hastig befreite sich Lotty aus den Armen des Geliebten.

„Nun muß ich fort, auf Wiedersehen morgen!" flüsterte sie und huschte graziös über die graue, verstaubte Diele, doch auf der Schwelle wandte sie sich noch einmal um.

„Bin ich nun wirklich Deine Braut, Constantin?" fragte sie, als könne sie an die Wahrheit dieser Thatsache selbst nicht recht glauben.

„Ja, Lotty, wenn Du es sein willst!"

„Ob ich will! — Gute Nacht, Schatz, und behalte mich lieb!"

Wie ein Träumender starrte er auf den leeren Fleck, auf dem noch eben ihre zierliche Gestalt gestanden und ihm einen letzten Gruß zugewinkt hatte, drüben im Zimmer hörte er ihr fröhliches Lachen, es klang ihm wie die süßeste Musik, der er ohne Ende hätte lauschen mögen, und aller seiner Energie bedurfte er, um sich endlich wieder zur Arbeit zu zwingen.

Aber lange war es ihm unmöglich, und mehr als einmal mußte er die Feder bei Seite legen. Endlich wurde es still, die Stimmen im Hause verstummten, es wurde still, und langsam sammelten sich seine zerstreuten und erregten Gedanken.

Es war schon tief in der Nacht, als er endlich mit erleichtertem Aufathmen das Hauptbuch zuklappte und einen Moment erschöpft die Augen mit der Hand beschattete. Fertig, Gott sei Dank!

Gleichzeitig fast ertönten auf dem Corridor behutsame Schritte, fünf Minuten später wurde die Thür zum Comtoir geöffnet, und die breite, wohlbeleibte Figur Herrn Riedels erschien auf der Schwelle.

„Noch bei der Arbeit?" fragte er gut gelaunt, „ich sah von der Straße aus Licht und meinte, man hätte das Gas abzuschrauben vergessen! Na, sind Sie fertig, oder haben Sie noch lange zu sitzen?"

„Fertig, Herr Riedel, der Abschluß stimmt auf die Kopeke!"

„Ah — das ist schön, das lobe ich mir! Danke Ihnen, danke Ihnen, junger Mann, haben sich ihren Lohn ehrlich verdient, macht mir eine ganz besondere Freude, Ihnen denselben auszuzahlen, ja wahrhaftig! — Stimmt, stimmt!" fügte er hinzu, die Blätter des großen Buches musternd, „stimmt auffallend! Na, das ist sehr schön, sehr schön!" — Damit ging er an seinen Schreibtisch, schloß ein Fach desselben auf und entnahm diesem einige Scheine, die er Tomirow hinreichte.

„Haben wohl auf mich gewartet, was?" fragte er gutmüthig lachend. „Bin heute etwas lange ausgeblieben, aber wissen Sie, wenn man mit guten Freunden zusammenkommt, kann man sich nicht so leicht losreißen, eine Flasche nach der Anderen, und dabei vergeht die Zeit wie im Fluge!"

„Nein, ich habe nicht auf Sie gewartet, sondern bin erst eben fertig geworden, Herr Riedel!" entgegnete Tomirow der Wahrheit gemäß und rüstete sich eilig zum Fortgehen. „Wünsche Ihnen eine gute Nacht."

„Gute Nacht, gute Nacht! — Sind aber fleißig gewesen, das muß man sagen! Schade, daß Sie kein Kaufmann sind, haben ganz das Zeug dazu. Gute Nacht!"

Tomirow stand schon in der Thür und wenige Minuten später auf der Straße. Eiskalter Wind wehte ihm entgegen, und in dichten Flocken rieselte der Schnee zur Erde, er aber athmete fast mit Behagen die rauhe Nachtluft ein. Nach dem stundenlangen Sitzen in der dumpfen Comtoirstube fühlte er das Bedürfniß nach Bewegung, und mit leichtem Herzen und hellem Blick schritt er die Straße hinab. Nur selten begegnete ihm ein vereinzelter Fußgänger, hier und da an der Ecke ein mürrisch dreinschauender Diener der Gerechtigkeit, der ihn mit mißtrauischen Blicken musterte, ab und zu ein müder Droschkengaul, der in schläfrigem Trabe über das Pflaster trottete, alles so verschlafen, von den Häusern bis zu den Menschen und Thieren, die zu wachen gezwungen waren, und nur in ihm eine Welt seligen

Lebens, eine Sturmfluth ungeahnten und ungekannten Glückes, daß er hätte laut aufjubeln mögen!

„O Welt, o Leben, wie seid ihr Beide schön, und wie glücklich der, welcher in eure brausende und schäumende Tiefe hinabtauchen und sich seines Daseins freuen kann!"

Es war ein paar Tage später um die Mittagszeit. Der Frost hatte nicht nur nicht nachgelassen, sondern schien sich im Gegentheil noch verstärkt zu haben, und mit bereiften Bärten und ebensolchen Kleidern drängten sich die Bewohner Petersburgs durch die menschenüberfüllten Straßen. Keiner schien Zeit oder Lust zu haben auch nur einen Augenblick still zu stehen, sondern Jeder hastete eilend weiter, in dem sehnlichen Verlangen, recht bald zwischen vier Wänden seine erstarrten Glieder zu erwärmen. Nur in der Nähe des Nicolai-Bahnhofes hatte sich trotz der grimmigen Kälte und dem eisigen, bis auf die Knochen durchdringenden Nordwinde, ein kleines Häufchen Neugieriger, meist der niederen Classe angehörend, aufgestaut, um einem traurigen Zuge, welcher sich in der Richtung nach demselben bewegte, mit den Blicken ein letztes Geleit zu geben. Es war der einer Partie Gefangener und Verurtheilter, die unter starker, militärischer Eskorte fürs erste nach Moskau in das dortige Centralgefängniß abgeführt wurde, um von da aus weiter, entweder in die entlegenen Gouvernements des Reiches oder nach Sibirien transportirt zu werden.

Bleich, mit müden, eingefallenen Gesichtern und meist stumpfen, gleichgültigen Blicken schritten die Sträflinge, ohne Ausnahme an den Füßen gekettet, an der gaffenden Menschenmenge vorüber, in welcher sich mitleidiges Flüstern und manch schwerer Seufzer hören ließen, denn der Russe hat ein warmes Herz für diese „Unglücklichen", wie sie der Volksmund nennt. Manche Hand senkt sich tiefer in die Tasche, um ein kleines Geldstück heraus zu ziehen, und in diese oder jene der gerade vorbeipassirenden Sträflinge zu drücken, manches Auge feuchtete sich, vielleicht in Erinnerung an einen ähnlichen Armen, der entweder noch in der Verbannung schmachtete, oder endlich, nach jahrelangen Leiden von seinem Elend erlöst, in fremder, harter Erde ein einsames Grab gefunden, und eine fast ängstliche Stille, in welcher das metallharte Klirren der Ketten noch lauter und unheimlicher klang, herrschte auf dem Wege, den der Zug passirte. Endlich war er vor dem Bahnhofe angekommen, dort machte er auf einen Augenblick Halt und verschwand dann allmählich in dem Innern, den ein Pikett Soldaten besetzt hielt und Jedem den Eintritt verwehrte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Excentrische Gelöbnisse Liebender. Eine englische Zeitschrift berichtet ihren Lesern von einer ganzen Anzahl verliebter junger Männer, die in der Erregung irgend einen unbedachten Schwur thaten, und dann auch die Energie besaßen, diesen zu halten. Einige der amüsantesten und ungewöhnlichsten seien hier wiedergegeben. Vor wenigen Wochen erklärte ein junger Ingenieur beim Frühschoppen mehreren Freunden, daß er noch vor Ende dieses Jahres verheirathet sein würde. „Ach, ich wußte nicht, daß Du überhaupt schon verlobt wärst", bemerkte einer der Zeitgenossen. „Noch nicht, aber ich werde es sein, bevor ich mich zum Schlafen niederlege, das schwöre ich", ereiferte sich der auf Freiersfüßen wandelnde Jüngling. „Hm, das wollen wir doch sehen", entgegnete der Freund, der sehr wohl wußte, daß es seine Schwester war, auf die sich die Worte des Ingenieurs bezogen. Damit stand er auf, zahlte und ging seiner Wege. Als der Ingenieur einige Stunden später im Hause seiner Herzenskönigin vorsprach, hörte er zu seinem Verdruß, daß Miß Ellen auf mehrere Tage verreist sei. Wohin wisse man nicht. „Nun wirst Du doch schlafen müssen, ehe Du verlobt bist", neckten ihn die Freunde. „Ich will gehenkt werden, wenn ich das thue!" rief der auf die Probe gestellte Freier, und in der That setzte er es mit Hilfe zweier sich beim Wachen ablösenden Kameraden durch, fünf Tage und fünf Nächte den Schlaf fern zu halten. Am sechsten Tage kehrte die grausame Ellen zurück und erhörte den sich nur noch mit Mühe aufrecht erhaltenden Liebhaber. — „Ich folge Ihnen überall hin, bis Sie mir versprechen, mein Weib zu werden", sagte ein Rechtsgelehrter zu einer bezaubernden jungen Pariserin, deren Bekanntschaft er nur wenige Stunden vorher gemacht hatte. „Wenn Sie das thun", entgegnete die Schöne mit listigem Lächeln, „dann werde ich in der That die Ihre." Entzückt machte sich der feurige Liebhaber daran, sein Gelöbniß zu erfüllen. Wie groß war seine Bestürzung, als er erfuhr, daß die Angebetete von Beruf — Löwenbändigerin war. Seinem Worte getreu, betrat er jedoch, ohne Furcht zu zeigen, an der Seite der jungen Dame den Käfig eines ihrer wilden Zöglinge. Mlle. B. . . . wurde noch an demselben Tage die Braut des beherzten Mannes. — Eine sehr romantisch veranlagte junge Schottin, deren Schönheit es einem steinreichen Fabrikbesitzer angethan hatte, weigerte sich hartnäckig, die Gattin des nicht mehr ganz jugendlichen Krösus zu werden. Als der Verliebte ihr aber gar keine Ruhe ließ, erklärte sie eines Tages, daß sie ihn erhören würde, wenn er ein ganzes Jahr weder sein Haar, noch seine Fingernägel in ihrem Wachsthum behindern wollte. Anfangs sträubte sich der etwas eitle Bewerber gegen diese Zumuthung. Die Liebe war jedoch stärker; er führte ein Jahr lang ein sehr zurückgezogenes Leben und präsentirte sich sodann als Struwelpeter der Besitzerin seines Herzens. Diese schickte ihn lachend zum Barbier und Friseur und hatte dann nichts mehr dagegen, daß die Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen wurden.

Der Unbekannte mit dem Schlüssel. In Barmen passirte jüngst eine curiose Geschichte dem Schreinermeister Jos. Hecker. Seine Gattin hat gegen Mitternacht ein Geräusch im Zimmer gehört und weckt ihn. Er steckt Licht an und sieht nun einen stark Betrunkenen im Zimmer. Betrunken scheint der Mann wenigstens zu sein, denn er ist sehr unsicher auf den Beinen und lallt mit schwerer Zunge auf die Frage, was er wolle, er wolle schlafen. „Ja, guter Freund, da bist Du in ein falsches Haus gerathen", meint der biedere Meister. „Wo wohnst Du?" Nachdem der Betrunkene seine Wohnung genannt, kleidet sich der Meister an, um ihn nach Hause zu bringen. Auf der Straße wird der Betrunkene aber immer schwächer und schließlich versagen die Beine ganz. Draußen aber ist es kalt; der Mann würde in seiner Hülflosigkeit erfrieren, überlegt der Menschenfreund, und gutmüthig wie er ist, lädt er sich den Betrunkenen auf die Schultern und trägt ihn weiter. Da taucht ein Schutzmann im Dunkel der Nacht auf und besieht sich den Sausaus. „Der scheint mir aber garnicht betrunken zu sein," meint er, „stellen Sie den Mann doch mal wieder auf seine Pedale." Das geschieht auch, allein der Betrunkene taumelt von einer Seite nach der andern. Dabei verliert er einen harten klingenden Gegenstand. Der Schutzmann hebt ihn auf und sieht, daß es ein von Laienhand nachgefeilter Schlüssel ist, der, wie der Meister darauf constatirt, gerade so aussieht wie sein Stubenthürschlüssel. Er wird stutzig. Sollte der Mensch zu stehlen vorgehabt haben. Aber nur eine Weile braucht er zu überlegen, dann wird's ihm klar, daß es so ist, der Betrunkene ruft: „Guten Abend, meine Herren!" und läuft wie ein Hase davon. Nach langer Jagd ergreift man ihn; es war der schon oft bestrafte Friseurgehilfe Hugo Blasberg. Der Bursche hatte sich nur betrunken gestellt, als er sich entdeckt sah. Die Strafkammer verurtheilte ihn wegen Diebstahlsversuchs zu fünf Monaten Gefängniß.

Ein furchtbares Geschick. Wie eine erschütternde Schicksalstragödie spielte sich dieser Tage der Untergang einer ganzen Familie ab, die in Szczakowa in Galizien lebte. In der vorigen Woche erkrankten drei Kinder des Gasmeisters einer Sodawasserfabrik an Scharlach. Zwei Kinder starben an demselben Tage. Die Eltern hatten ihre Kinder in so aufopfernder Weise gepflegt, daß sie selbst erkrankten, und zwar der Mann an Diphtherie, die Frau an Lungenentzündung. Bei dem Manne wurde in Folge dessen eine Operation nothwendig, wozu er in die Klinik nach Krakau reiste. Als er hier ankam, war der dirigirende Arzt nicht anwesend. Er wartete daher in dem ihm angewiesenen Krankenzimmer. Als man nach Ankunft des Arztes den Mann zur Operation abholen wollte, war er todt. Die Wucherungen der Diphteriepilze hatten seine Erstickung bewirkt. Der schwer erkrankten Frau wurde der Tod ihres Mannes gemeldet, worauf sie trotz ihrer Erkrankung nach Krakau reiste, um der Beerdigung beizuwohnen. Als sie nach Erfüllung dieser traurigen Pflicht nach Hause reiste, fand sie das letzte ihrer Kinder todt vor. Nun liegt die ihrer ganzen Familie beraubte Frau selbst hoffnungslos darnieder. Ihr Zustand ist infolge körperlicher und seelischer Erschöpfung so bedenklich, daß auch sie bald der Tod von ihren Leiden erlösen dürfte.

Lustige Ecke.

Waidmannsseufzer. Commerzienrath (auf dem Anstande, als sich nichts zeigt): „Gott, man möchte fast glauben, ein jeder Rehbock stände belastet mit einem Tausender in meinem Hauptbuche, weil sich Keiner sehen läßt."

Uebertrumpft. Ein Mäßigkeitsverein hat irgendwo einen alten Mann aufgegriffen, der ein alkohollose Leben hinter sich hat. Sofort wird [illegible] veranstaltet und der Jubelgreis [illegible] den geladenen Gästen [illegible] Herrschaften", [illegible] lange Rede, [illegible] man ganz ohne Alkohol 87 Jahre alt werden kann!" — „Das ist noch garnichts", meint da der [illegible] Alte, „was aber mein Bruder ist, den müßten Sie mal erst sehen, der ist 93 Jahre alt und jeden Tag, [illegible] Gott giebt, besoffen!"

Schadenfreude. A.: „Hast Du's schon gehört, Leutnant Mayer hat sich verheirathet." — B.: „Ah, das freut mich!" — A.: „Schäm Dich, wie kannst Du nur gleich so schadenfroh sein, er war doch stets ein guter K[illegible]d."

Angebot erscheint nur einmal, man wolle daher dies Blatt als Weihnachts-Catalog benutzen.

L. G. Homann's Buch- und Kunsthandlung,

Danzig, Langenmarkt 9|10.

Billige Bücher.

Aus unserem großen Lager ganz bedeutend im Preise herabgesetzter Werke führen wir als besonders zu Festgeschenken geeignet an:

Prachtwerke und Anthologieen.

Aus Studien-Mappen deutscher Meister. Herausgeg. v. Jul. Lohmeyer.
Paul Meyerheim. 10 Studienblätter in Lichtdruck in eleg. Calico-Mappe, statt ℳ 12,— nur ℳ 7.—.
Heinrich Hofmann. 10 Studienblätter in Lichtdruck in eleg. Calico-Mappe, statt ℳ 15.— nur ℳ 7.—.
Ganz Berlin für Eine Mark. Die Reichshauptstadt, wie sie wurde und wie sie ist. Schilderungen in Wort und Bild. Eleg. Calicoband in schwarz und Silberdruck, nur ℳ 1.—.
Willkommen von Rob. Beyschlag. Bilder aus dem Familienleben, in Kupferdruck nach Aquarellen nebst einem Titelbild in Chromogravüre. Hocheleg. Großfolio-Prachtausgabe mit Goldschnitt, statt ℳ 25.— nur ℳ 12.50.
Busch-Album. Humorist. Hausschatz. Sammlung der beliebtesten Schriften mit 1500 Bildern, gebunden, statt ℳ 20.— nur ℳ 16.—
Im Waffenrock. Ernste und heitere Bilder aus dem Soldatenleben, gezeichnet von F. Czabran. 12 Blatt in eleg. Ganzleinenmappe, statt ℳ 6.— nur ℳ 2.—.
Der alte Matrose von Ferd. Freiligrath. Illustrirt von Gust. Doré. Prachtband in Gold- und Schwarzdruck mit Goldschnitt, statt ℳ 50.— nur ℳ 20.—.
Ahasver in Rom. Eine Dichtung in 6 Gesängen von Rob. Hamerling. Mit 25 Illustrationen und zahlreichen Textbildern. Hocheleg. Orig. Prachtband und reichem Gold- und Farbendruck mit Goldschnitt, statt ℳ 50.— nur ℳ 18,50.
Der König von Sion. Epische Dichtung in 10 Gesängen von Rob. Hamerling. Mit 30 Illustr. in Großfolio und einigen 100 Textbildern. Hocheleg. Orig.-Prachtband in reichem Golddruck und Reliefpressung mit Goldschnitt, statt ℳ 75.— nur ℳ 22,50.
Liebeszauber. Orientalische Dichtung von Paul Heyse. Illustrationen von Frank Kirchbach. Vielfarbiger Prachtband, statt ℳ 20.— nur ℳ 12. —.
Der Oberhof. Aus Immermann's Münchhausen. Mit 57 Illustr. von B. Vautier. Prachtb. mit Goldschnitt, statt ℳ 20.— nur ℳ 8.—
Meisterwerke der Holzschneidekunst. Bd. 14 u. 16 mit je 114 bis 116 Bildern in eleg. reich vergoldetem Prachtfoliobande mit Goldschnitt, statt ℳ 18.— nur ℳ 10.—.
Tiere der Heimat. Deutschlands Säugethiere und Vögel von Ad. und Carl Müller. Ein stattl. Band in Quartformat mit 680 Seiten Text und 47 in Farbendruck künstlerisch ausgef. Bildertafeln nach Orig.-Aquarellen. In 14 Farben ausgeführter Prachtband, statt ℳ 32.— nur ℳ 20.—
Spiegelbilder aus dem Leben. Scenen aus der Highlife und dem Volke. In Kupferdruck nach Oelmalerei und Tuschzeichnung von René Reinicke. Eleg. mehrfarbiger Prachtband mit Goldschnitt, statt ℳ 40.— nur ℳ 20.—
Evas Töchter, nach Bildern von Em. Spitzer. Prachtwerk in Seidenplüsch mit Golddruck und Rothschnitt, statt ℳ 60.— nur ℳ 25.—.
Irmela. Eine Geschichte aus alter Zeit von Heinr. Steinhausen. Prachtausgabe mit Illustrationen. In vielfarbigem Ganzleinenband mit Goldschnitt, statt ℳ 20.— nur ℳ 9.—.
Unsere Kunst. Mit Beiträgen deutscher Dichter, herausgegeben von der Freien Vereinigung Düsseldorfer Künstler. Prachtband mit Goldschnitt, statt ℳ 30.— nur ℳ 15.—.
Am heimischen Herd. Ein Liederschatz für das deutsche Volk, ges. von Marg. von Broichen. Folio-Format, reich illustrirt, in vielfarbiger Leinwanddecke gebd. mit Goldschnitt, statt ℳ 7.— nur ℳ 5.—.
Frauenhort. Ein Blüthenkranz deutscher Dichtung für Frauen und Jungfrauen, ges. von A. Wyl. Ein prachtvolles Kunstwerk in Folio-Format mit vielen Vollbildern in Aquarell- und Tondruckmanier. Moderner Salon-Einband, statt ℳ 10.— nur ℳ 6.50.
Für Herz und Geist von Martha Bern. Ein Album für Deutschlands Töchter. Mit vielen Illustrationen und 1 Titelbild in Heliogravüre, eleg. gebd. mit Goldschnitt, statt ℳ 5.— nur ℳ 4.—.
Für Herz und Haus. Eine Sammlung unserer schönsten Lyrik. Mit zahlreichen Illustrationen und 1 Titelbilde, herausgegeben von Pauline Schanz in farbig gepreßter Leinwand, geb. mit Goldschnitt statt ℳ 6.— nur ℳ 4.50.
Im Mai. Frühlingslieder und Bilder von deutschen Dichtern und Künstlern. Eleg. Einband mit Goldschnitt, statt ℳ 20.— nur ℳ 10.—.
La belle France. Anthologie lyrique von Elise Polko. In Damasteinband mit Silberdruck u. Silberschnitt, statt ℳ 3.— nur ℳ 1.20.

Humoresken:

All Heil. Radfahr-Carricaturen von C. Strathmann. 26 bunte Tafeln, blockartig geheftet mit Seidenschnur und Goldecken, statt ℳ 3.— nur 50 ₰.
Bismarck in der Carricatur. 230 franz., engl., russ., italien., amerik., Wiener, deutsche, Schweizer ꝛc. Carricaturen. Ges. und mit erl. Text versehen von R. Walther, in Ganzleinenband mit Golddruck, gebd. statt ℳ 4.— nur ℳ 3.—.
Mikosch, der ungarische Witzbold. Lustige Anecdoten mit 4 Illustrationen.
Neue Mikosch-Witze mit 4 Illustrationen.
Baron Mikosch-Abenteuer auf Reisen mit 4 Illustrationen. Jeder Band in buntem Umschlag, statt à ℳ 1.— nur à 50 ₰.

Geographie, Geschichte, Kunst- und Litteraturgeschichte etc.

Berner, Dr. Ernst. Geschichte des preußischen Staates. 2. verm. u. verb. Aufl. 766 Seiten mit 63 Tafeln und Beilagen in Farbendruck u. Buchdruck, 6 Karten und etwa 400 Abbild. im Text, hocheleg. in 10 Farben ausgef. Orig.-Bd., statt ℳ 16.— nur ℳ 10.—.
Carstedt, A. Unsere Vögel in Sage, Geschichte u. Leben. Jung und alt zur Unterhaltung und Belehrung. Mit vielen Abbild. nach Zeichnung. v. F. Flinzer, eleg. cart., statt ℳ 6.— nur ℳ 2.—

Christian, W. Allgemeine Weltgeschichte mit 122 Illustrationen in feinstem Farbendruck. Ein stärkerer Band in eleg. gepreßter Leinwanddecke, statt ℳ 15.— nur ℳ 7.50.

Darwin, Charles. Reise um die Welt. Erlebnisse und Forschungen in den Jahren 1832—1836 mit 14 Abbildungen, deutsch von A. Helbrich, eleg. geb., statt ℳ 6.— nur ℳ 2.75.
Falke, Jac. v. Aesthetik des Kunstgewerbes. Ein Handbuch für Haus, Schule und Werkstätte, mit 1 Farbendrucktafel und 215 Text-Illustrationen, eleg. geb., statt ℳ 12.— nur ℳ 5.—
Fechner, Dr. Herm. Der deutsch-französische Krieg 1870/71, mit Karten, Portraits, Illustrationen, in eleg. Einband mit Golddruck, statt ℳ 15.— nur ℳ 9.—.
Illustr. Geschichte des Mittelalters. Von der Völkerwanderung bis zum Ausgange des Mittelalters. 2 Bde. mit 620 Illustrationen und 27 Tafeln und Karten, eleg. geb., statt ℳ 21.— nur ℳ 12.—.
Jahnke, H. Fürst Bismarck. Eine Jubiläumsausgabe für das deutsche Volk, mit zahlreichen Illustrationen. 2 hochelegante Ganzleinenbände, statt ℳ 16.— nur ℳ 10.—.
Kaemmel, O. Illustrirte Geschichte der Neueren Zeit. Vom Beginn der großen Entdeckungen bis zum Beginn der ersten französischen Revolution. 2 starke Bände mit 790 Text-Abbildungen 24 Tontafeln u. 3 Karten, eleg. geb., statt ℳ 20.50 nur ℳ 12.—.
Köppen, Fedor v. Die Hohenzollern und das Reich. Von der Gründung des brandenb.-preußischen Staates bis zur Wiederherstellung des deutschen Kaiserthums. 4 elegante Leinenbände mit reichem Golddruck, statt ℳ 44.— nur ℳ 15.—.

Liman, Dr. P. Bismarck-Denkwürdigkeiten, aus seinen Briefen, Reden und letzten Kundgebungen, sowie nach persönlichen Erinnerungen zusammengestellt und erläutert. Ein 568 Seiten starker Band in Orig.-Leinwand gebd. nur ℳ 2.—.

Lüders, Herm. Unter drei Kaisern. Malerfahrten. Mit 221 Illustrationen 2 eleg. Leinenbände, statt ℳ 9.60 nur ℳ 6.75.
Müller, Wilh. Politische Geschichte der neuesten Zeit. 1816—1890, eleg. Leinwandband, statt ℳ 7.— nur ℳ 4.—.
Platz, Dr. B. Der Mensch, sein Ursprung, seine Rasse und sein Alter. Sehr eleg. ausgest. Band von 824 Seiten und vielen Abbildungen, statt ℳ 9,— nur ℳ 6,—.
Schneider L., weil. Geh. Hofrath u. Vorleser S. M. Kaiser Wilhelm I. Aus dem Leben Kaiser Wilhelms 1849—1873. Mit dem Bildniß des Kaisers und einem Autogramm. 3 Bd. in Ganzleinen gebunden, statt ℳ 37,50 nur ℳ 14,—.
Schultz Alwin, Einführung in das Studium der neuen Kunstgeschichte. Mit 351 Abbild. u. 12 Tafeln in Farbendruck, eleg. Leinenbd., statt ℳ 25,— nur ℳ 18,—.
Schweiger-Lerchenfeld, A. von. Von Ocean zu Ocean. Eine Schilderung des Weltmeeres und seines Lebens. Mit 200 Illustr., eleg. gebunden, statt ℳ 18,— nur ℳ 8,—.
Schweiger-Lerchenfeld, A. von. Afrika. Der dunkle Welttheil im Lichte unserer Zeit. 952 Seiten mit 300 Illustrationen in elegant. Prachtband, statt ℳ 18,90 nur ℳ 9,45.

Stefan, Dr. S. 100 Jahre in Wort und Bild. Eine Culturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Mit 800 Illustrationen und 8 Kunstbeil., 768 Seiten stark, eleg. gebd., statt ℳ 6.— nur ℳ 3.—. Diese in durchweg gemeinverständlicher und gediegener Weise bearbeitete Culturgeschichte des 19. Jahrhunderts steht an Werth keiner der großen und kostspieligen Culturgeschichten nach.

Stern, Dr. Ad. Geschichte der Weltlitteratur in übersichtlicher Darstellung, eleg. gebd. in Leinen, statt ℳ 14.— nur ℳ 6.75.

Sybel, Heinr. v. Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I. 7 Bde., in halbfrz. geb., statt ℳ 66.50 nur ℳ 39.—, in Lein. geb. statt ℳ 63.— nur ℳ 35.—. — Das wichtigste historische Werk der Neuzeit. —

Urbanitzky, Dr. A. R. von. Die Elektricität. Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und ihre praktische Anwendung. 1092 Seiten mit 830 Illustrationen in eleg. Ganzleinenband, statt ℳ 13,50 nur ℳ 9,—.
Volz, Berth. Illustr. Geschichte der Neuesten Zeit von 1830—1887. Mit 290 Abbildungen, 12 Tafeln und Karten, eleg. gebunden, statt ℳ 11,— nur ℳ 6,—.

Volz, Berth. Illustr. Geschichte der Neuesten Zeit. 2 Bde. Von der franz. Revolution von 1789 bis zur Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs. 2. gänzl. umgearb. Auflage. Mit 560 Text-Abbildungen, 20 Tontafeln und 4 Karten, in eleg. Ganzleinenband, statt ℳ 22,50 nur ℳ 10.—.

Erzählungen und Romane:

Achleitner, Arth. Jagdbrevier. Lustige Waidwerksgeschichte a. d. Hochgebirge. Mit Illustrationen. In Prachtband gebd. mit Rotschnitt statt ℳ 6.— nur ℳ 2.50.
Dickens, Charles. gen. Boz David Copperfield. 2 Bde. gebd. statt ℳ 6.— nur ℳ 4.—.
Dickens, Charles. gen. Boz. Oliver Twist. 1 Bd. gebd. statt ℳ 3.— nur ℳ 2.—.
Bonnet, J. Im Banne des Löwen. Braunschweiger Erzählg. a. d. 12—14 Jahrh. 350 Seiten eleg. cart. statt 3.— nur 90 ₰.
Foltin, Arth. Tiroler Alpensagen illustr. v. Ad. Schlabitz. 1 starker Band in reichverziertem Ganzleinen mit Rotschnitt statt ℳ 7.50 nur ℳ 4.50.
Götzendorff-Grabowski, Hel. v., Laterna magica. Allerlei bunte Lebensbilder, in starkem Leinwandband, statt ℳ 3.— nur ℳ 1.50.
F. W. Hackländer's humoristische Schriften und Erzählungen. 2 Ganzleinenbände mit 473 Illustrationen statt ℳ 22.— nur ℳ 14.—.
Carmen Sylva, Aus zwei Welten, — Astra, — Rede-schwächen, — Islandfischer, — In der Irre, — Rache. Jeder Band eleg. gebd. statt ℳ 6.— nur ℳ 3.—.
Tausend und eine Nacht übersetzt von Dr. G. Weil. 4 Bde. von je 400 Seiten mit 718 prächtigen Illustrationen in Holzschnitt in 2 orientalischen Prachtbänden gebd. statt ℳ 20.— nur ℳ 13.50, nur für Erwachsene geeignet.
Wothe, Anny, Sonnenfunken. Novellen in eleg. Ganzleinenband statt ℳ 1.80 nur 75 ₰.

Diverse:

Adenfeller u. Werner. Illustr. Koch- u. Haushaltungsbuch. Ausführliches Hand- und Nachschlagebuch für alle Bedürfnisse des Haushalts, Gartens, Keller, Küche ꝛc. Mit vielen Tafeln und 1200 Textillustrationen eleg. gebd. statt Mk. 8.— nur Mk. 4.—.
Gabler, Helene. Prakt. Kochbuch für jeden deutschen Haushalt mit Berücksichtigung der Norddeutschen, Süddeutschen und Wiener Küche eleg. gebd. statt 2,80 nur Mk. 2.—.
Richerds, Ellen. Was kochen wir heute? Speisezettel und Kochrecepte für jeden Tag des Jahres eleg. gebd. statt Mk. 2.— nur 90 Pfg.
Böttner, Joh. Lehre von der Obstcultur und Obstverwerthung. I. Obstcultur. II. Obstverwerthung. III. Beerenobstcultur. Mit vielen Abbildungen und Gartenplänen in einem eleg. Leinenbd. gebd. statt ℳ 12.50 nur ℳ 6.—.
Schönthan, Paul v. Die elegante Welt. Handbuch der vornehmen Lebensart, gesellschaftl. u. schriftl. Verkehrs. Mit zahlreichen Briefmustern, Lexicon des guten Tons, Denksprüchen, Toastentwürfen und Fremdwörterbuch, eleg. Ganzleinenband statt ℳ 5.— nur ℳ 4.—.

Goethe's Meisterwerke. Mit 365 Orig. Illustrationen. 2 hocheleg. u. solid gebundene Prachtbände. **Preis nur ℳ 3,50.**

Shakespeare's Werke. Neue Prachtausgabe in 2 hocheleg. u. solid gebd. Prachtbänden. Mit mehreren 100 Orig. Illustrationen. **Preis nur ℳ 3,50.**

Das Reich der Erfindungen. Unter Mitwirkung namhafter Fachmänner. Herausgegeben von Dr. Samter. 1068 Seiten Text, mit mehreren 100 Illustrationen, in 1 Ganzleinen-Prachtband gebunden, statt ℳ 10 nur ℳ 4,—.

Jugendschriften.

Große Auswahl wie:

Für unsere Kleinen. Ein neues Bilderbuch für Kinder von 4—10 Jahren. Von G. Chr. Dieffenbach. 10 verschiedene Bände. Jeder Band ca. 200 Seiten mit über 100 Bildern, gut gebunden, statt ℳ 3.— nur ℳ 2.—.
Kinder- und Jugendgartenlaube. In 14 verschiedenen Bänden, elegant gebunden. Jeder Band mit ca. 40 bunten und vielen schwarzen Orig.-Bildern ist für sich abgeschlossen, statt ℳ 2.50 nur ℳ 1.75.
Deutsche Jugend. Herausgegeb. v. Jul. Lohmeyer. Neue Folge Bd. 4, 5, 6, für Knaben und Mädchen, mit 6 prachtv. bunten Bildern, sowie zahlr. schwarzen Abbildungen. Jeder Band gut gebd., statt ℳ 5.— nur ℳ 3.—.
Knabenbuch, reich illustr. Sammlung von 131 Erzählungen, Jagdgeschichten, Märchen ꝛc., Prachtausg. mit vielen bunten und schwarzen Bildern nur ℳ 4.50.
Mädchenbuch, reich illustr. Sammlung von 86 Erzählungen, Pensionsgeschichten, Märchen ꝛc., Prachtausg. mit vielen bunten und schwarzen Bildern nur ℳ 4.50.
Der Jugendgarten, Bd. 13, 14, 15, eine Festgabe für Knaben und Mädchen, gegr. v. Ottilie Wildermuth, mit 8 farbigen und 12 Tondruckbildern sowie zahlreiche Textillustrationen. Orig.Lnwdband. Jeder Band statt ℳ 6.75 nur ℳ 4.50.
Illustr. Spielbuch für Knaben. Planmäßig geordnete Sammlung zahlreicher anregender Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen von Herm. Wegner. Origbd. mit mehr als 500 Textabbildg., sowie 8 Tafeln in Buntdruck. 13. Aufl. statt ℳ 4.50 nur ℳ 3.—.
Illustr. Spielbuch für Mädchen. Unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen im Zimmer wie im Freien von Marie Leske. Origbd. mit über 600 Textabbildg., 6 Buntdruckbildern und 1 Schnittmusterbogen. 16. Aufl. statt ℳ 4.50 nur ℳ 3.—.
Das neue Universum. Die interessantesten Erfindungen u. Entdeckungen auf allen Gebieten. Bd. 8 u. 9. Orig. Bd. statt à ℳ 6.75 nur à ℳ 4.—.
Töchteralbum von Thekla von Gumpert. Unterhaltungen im häusl. Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachs. weibl. Jugend. Mit 19 Farbendruck- u. 4 Tondruckbildern, sowie zahlreichen Textillustration. Bd. 39, 40. Jeder Bd. eleg. geb. statt ℳ 7.75 nur ℳ 5.—.
Herzblättchens Zeitvertreib von Thekla von Gumpert. Unterhaltungen f. kl. Knaben u. Mädchen zur Herzensbildung und Entwickelung der Begriffe. Mit 24 Farbendruckbildern u. zahlr. Textillustration. Bd. 38, 39 in eleg. Leinenband. Jeder Band statt ℳ 6 — nur ℳ 4.—.

═══ 1 Mark-Collection. ═══

Beecher-Stowe. Onkel Toms Hütte.
Smidt. Seeschlacht u. Abenteuer berühmter Seehelden.
Marie Nathusius. 6 Erzählungen für die Mädchenwelt.
Christ. v. Schmid. Ausgewählte Erzählungen für die weibliche Jugend.
Grimm. Märchen für die Jugend.
Rob. Reinick. Märchen, Lieder und Geschichten.
Jeder Band ca. 224 Seiten stark mit 4 Bildern eleg. gebunden nur ℳ 1,—.

Jugendschriften von Gustav Nieritz und Ferd. Schmidt. In verschiedenen Bänden in neuen Prachtausgaben enthaltend verschiedene Erzählungen mit je 3 Buntdruckbildern. Jeder Band hochelegant gebunden statt ℳ 4,50 nur ℳ 2,—.
Deutsche Heldensagen. Für das deutsche Volk und die deutsche Jugend, erzählt von Gustav Schalk. 472 Seiten, reich illustrirt mit über 100 Abbildungen in eleganten reich verzierten Einbänden statt ℳ 8,— nur ℳ 5,—.
Knabenschriften von E. v. Barfuß, Th. Dielitz, Franz Hoffmann, Wilh. Noeldechen, Rud. Scipio, Ferdinand Sonnenburg ꝛc.
Märchen von Gebrüder Grimm, Lausch, Linz-Godin, Mylius u. anderen.
Mädchenschriften von Marie Beeg, Clara Cron, Martha Renate Fischer, Elisabeth Halden, Hedwig Prohl, A. Stein ꝛc.

In großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Bilderbücher, theilweise etwas bestoßen, **Jugendschriften in französischer Sprache**

☛ **sehr billig.** ☚

F. A. Weber's Antiquariat

Danzig, Langenmarkt 9|10, 1. Etage.

☛ **Sendungen nach auswärts im Betrage von Mk. 5,00 ab geschehen** ☚

(2300

Der Entwurf für die technische Hochschule in Danzig.

Der allgemeine Entwurf zu dem Hauptgebäude der Technischen Hochschule in Danzig, welches wir heute unseren Lesern in einem Bilde vorführen, ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten der Königl. Akademie des Bauwesens zur Prüfung überwiesen worden, welche ein Gutachten erstattet hat, das in der letzten Nummer des Centralblattes der Bauverwaltung mitgetheilt wird. Die Akademie erkennt den Entwurf, der in seiner allgemeinen Anordnung nach der praktischen und auch nach der künstlerischen Seite hin volle Anerkennung gefunden, als eine geeignete Grundlage für die weitere Ausarbeitung des Bauentwurfes an, empfiehlt jedoch einige Abänderungsvorschläge in Berücksichtigung zu nehmen. Demnach sei der zur Verfügung gestellte Bauplatz in Ansehung der künftig zu erwartenden Erweiterungsbauten nicht sehr reichlich bemessen und macht eine möglichste Ausnutzung sehr wünschenswerth. Dennoch sei der geplante Abstand von 25 Metern zwischen dem Hauptgebäude einerseits und dem chemischen Laboratorium bezw. dem elektrotechnischen Institut andererseits zu vergrößern, damit ein genügender Lichtzutritt für die betreffenden Unterrichtsräume gewonnen und jede störende Blendung vermieden wird. Je nach dem mehr oder minder starken Besuch der Hochschule, der Entwicklung der einzelnen Fachrichtungen, dem Zutreten neuer Lehrdisciplinen u. s. w. dürfte die Benutzung der Zimmerräume öfters einem Wechsel unterworfen sein. Um nun die jedesmaligen Bedürfnisse stets möglichst leicht befriedigen zu können, wird vorgeschlagen, den Grundriß in der Art zu gestalten, daß die Breite der Corridore, die Tiefe der Lehrräume durchweg gleichartig bemessen werden und eine strenge einheitliche Durchführung der Fensterachsen angeordnet wird. Ferner empfiehlt es sich im Hinblick auf die hohe Bedeutung der Lehranstalt, den in der Mittelaxe der großen Bauanlage gelegenen Centralraum mit der Haupttreppe noch stattlicher und monumentaler zu gestalten. Es wird ferner die Verbreiterung des Hofraumes von 12½ auf 18 Meter verlangt, um besseres Licht für das Sockelgeschoß zu gewinnen und der Wunsch ausgesprochen, daß das Zimmer des Rektors und das erheblich zu vergrößernde Kassenzimmer in das Erdgeschoß an eine sofort vom Eintritt in das Gebäude aus leicht auffindbare bequem gelegene Stelle gelegt werde. Weiter werden Bedenken gegen die Lage der Bibliothek im Erdgeschoß erhoben, da zu befürchten sei, daß die Bücher durch die Nässe leiden würden. Unter Berücksichtigung der in Berlin bestehenden Mißbräuche wird dann vorgeschlagen, möglichste Vorsorge für die sachgemäße Anordnung der Garderobe- und Reißbrett-Schränke zu treffen, welche, um Störungen des Unterrichts zu vermeiden, nicht von den Lehrstuben, sondern von den Corridoren aus zugänglich gemacht werden müssen. Schließlich spricht sich das Gutachten noch für eine Verringerung der Fläche der projectirten Aula und für die Anlage eines Personen-Aufzuges aus und führt ferner aus: Die Ausbildung der Außenarchitectur, welche in ihrem Ziegel- und Werksteinbau mit den steilen Dachflächen, hohen Giebeln und Dachausbauten sich an die ältere Bauweise Danzigs anlehnt und doch auch den Anschauungen der Jetztzeit entspricht, fand in ihrer allgemeinen Anordnung allseitige Billigung; die Verhältnisse und die stilistische Gestaltung befriedigen, und der monumentale Character des Gesammtbaues wird bei Durchführung eines gleichen Achsensystems noch einer Steigerung fähig sein. Eine Verkleinerung der Rampe zu dem Haupteingange, falls dieselbe nicht ganz entbehrlich ist, erscheint empfehlenswerth.

Landwirthschaft.

Ueber die Winterfütterung des Rindviehs.

Mit dem Eintritt des Spätherbstes, des Aufstallens des Nutzviehs, beginnt für den Landwirth die Zeit, in der er der Fütterung seines Viehstandes besondere Aufmerksamkeit schenkt. Er berechnet, auf welche Weise die selbstproducirten Futtermittel die beste Verwendung finden und da diese in den meisten Fällen nicht zur Ernährung seines Viehs genügen, welche Kraftfuttermittel er zukaufen soll. Da die meisten der selbstgeernteten Futterstoffe wohl reich an stickstoffreien Stoffen (Stärke, Zucker 2c.) sind, aber nur geringe Quantitäten Eiweiß und Fett enthalten, so handelt es sich meist nur um den Ersatz der fehlenden Eiweiß- und Fettmengen. Hierzu stehen mancherlei Futtermittel zur Verfügung, die meist Abfallproducte von technischen Gewerben sind, und wären hier in erster Linie die Oelkuchen und Oelkuchenmehle zu nennen. Die einzelnen Arten der Oelkuchen sind nach ihrer Herkunft und nach dem Verlauf der Oelgewinnung, als deren Reste sie verblieben sind, von verschiedener Qualität. So werden beispielsweise die Rohstoffe bei der Gewinnung der feineren Oele (Speiseöle) sorgfältig gereinigt und kalt gepreßt, während bei der Fabrikation der gewöhnlichen Oele heiß gepreßt, und auch der Reinigung des Rohmaterials weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird. Oft werden die zuerst kalt behandelten Kuchen noch einmal heiß gepreßt, wodurch sie dann, was den Futtergehalt anlangt, den von vornherein heiß gepreßten Kuchen gleich werden; sie unterscheiden sich aber von diesen durch größere Reinheit. Werden die Kuchen beim Pressen so stark erhitzt, daß sie braun werden, so verlieren sie sehr an Futterwerth.

Ein relativ billiges Kraftfuttermittel ist das Baumwollsaatmehl, der Rückstand bei der Oelgewinnung aus dem Samen der Baumwollstaude. Beim Ankauf hat man darauf zu sehen, daß diese Mehle wenig Fasern und Schalen enthalten, da die ersteren leicht erhebliche Gesundheitsstörungen bei den Thieren verursachen und die Schalen unverdaulich, also werthlos sind. Das gute frische Baumwollsaatmehl hat eine citronengelbe Farbe, einen angenehmen Geruch und einen nußartigen Geschmack; ist das Mehl dunkel- oder grüngelb und hat es einen unangenehmen Geruch und Geschmack, so ist die größte Vorsicht geboten. Entspricht es aber den gestellten Anforderungen, so wird es den Milch- und Mastthieren mit großem Erfolg gereicht; tragenden Kühen und Jungvieh giebt man es besser nicht, da es leicht Verwerfen bezw. Durchfall erzeugt. Leider findet man in vielen Kreisen noch immer ein großes Vorurtheil gegen dieses Kraftfuttermittel, welches [illegible] dings hervorgegangen ist aus den schlechten E[illegible] welche man früher mit schlecht gereinigten, fa[illegible] und nicht frischen Mehlen gemacht hat; [illegible] heute meist nur beste Qualitäten au[illegible] bracht.

Ein sehr nährstoffreiches u[illegible] billiges Futtermittel sind die Erd[illegible]nd sie nicht haltbar und entha[illegible]are aus den Preßbeuteln, die [illegible]tlich werden können und we[illegible]r vermahlenen Kuchen entfern[illegible]

Sehr bekannt sind ferner die Palmkernkuchen, die von der afrikanischen Oelpalme herrühren, welche jedoch im Verhältniß zu ihrem Nährwerth zu den theueren Futtermitteln gehören. Man giebt sie besonders gerne an Milchkühe, da sie die Beschaffenheit der Milch und der Butter günstig beeinflussen. Diesen stehen inbezug auf Zusammensetzung und Wirkung sehr nahe die noch etwas theueren Cokoskuchen.

Sehr in den Hintergrund gedrängt sind gegen früher die Rapskuchen, die leider häufig in sehr starkem Maße verunreinigt und verfälscht in den Handel kommen. Die Bekömmlichkeit der Kuchen wird hierdurch sehr herabgedrückt und wirken die beigemengten stark Senföl entwickelnden Samen sehr nachtheilig, wie Hederich, Ackersenf 2c., am gefährlichsten sind wohl in dieser Beziehung die russischen Kuchen. Die übrigen Oelkuchen kommen meist in kleineren Mengen in den Handel und finden auch häufig nur für bestimmte Zwecke Verwendung; so wird der Leinkuchen gewöhnlich nur seiner diätischen Wirkung wegen benutzt, die ihn allerdings in erster Linie für Jungvieh zu einem höchst werthvollen Futtermittel macht.

Als Kraftfuttermittel kommen ferner noch die Kleien in Betracht; ihr Preis ist jedoch zu hoch, und kommen sie außerdem vielfach grob verfälscht und verdorben in den Handel. Ein sehr gutes Futtermittel bilden weiter getrocknete Schlempe und Treber, die sehr nährstoffreich sind, sich gut halten und von den Thieren gerne aufgenommen werden.

Die Melasse kommt eigentlich als Kraftfutter nicht in Betracht, da sie Eiweiß nicht enthält; sie bildet aber infolge ihres Zuckergehaltes bei genügender Beigabe von Eiweiß ein sehr günstig wirkendes Futtermittel. Der Preis für die Melasse, sowie die verschiedenen Mischungen (Torfmelasse, Maiskeimmelasse, Palmkernmelasse 2c.), ist jedoch derartig gestiegen, daß die Verfütterung derselben nicht mehr rationell erscheint.

Bezüglich der Form — Mehl- oder Kuchenform — beim Einkaufe der Futtermittel wäre noch zu bemerken, daß die Futtermehle in Folge ihrer Herstellungsweise ärmer an Fett und reicher an Protein sind, wodurch sie weniger leicht ranzig als die fettreicheren Kuchen werden. Andererseits werden sie jedoch in Folge ihrer lockeren Beschaffenheit leichter muffig und schimmlig, namentlich, wenn sie nicht ganz trocken lagern, und dienen ferner als vorzüglicher Deckmantel für Fälschungen. Der Bezug der Kraftfuttermittel sollte stets nur durch sichere Bezugsquellen geschehen, da die Control-Untersuchungen der landwirthschaftlichen Versuchsstationen immer ergeben, daß die Gefahr, eine verfälschte oder minderwerthige Waare zu erhalten, keine geringe ist. Der Landwirth kaufe also nur Futtermittel unter der Garantie der Reinheit und des Nährstoffgehaltes und zwar für die einzelnen Nährstoffe getrennt, und verlange stets die Controle einer Versuchsstation.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Z. 17. Die Miethe hat natürlich nur diejenigen Erben zu zahlen, welche die Wohnung weiter behalten. Ihre Schwester kommt gar nicht in Betracht.

L. M. Die Namen der hiesigen Augenärzte erfahren Sie aus dem Danziger Adreßbuch. In Königsberg können Sie sich in der Universitätsklinik behandeln lassen.

Abonnent Rx. Sie können den Wirth zur Renovirung der Wohnung nicht zwingen, wenn er nicht in irgend einer Richtung bestimmte Verpflichtungen übernommen hat oder sich nicht irgend eine Reparatur als dringend nothwendig erweist. Ein Grund zur sofortigen Räumung der Wohnung liegt bei Ihnen nicht vor. Sie können die Wohnung nur nach entsprechender Kündigung aufgeben.

X. F 1. Es würde zu weit führen, wollten wir Ihnen an dieser Stelle die Insertionsbedingungen sämmtlicher Zeitungen in Berlin, München, Hamburg und Zürich mittheilen. Wenden Sie sich an eine Annoncen-Expedition. F. 2. Eine Erstattung des Werthes der Klebemarken findet in Ihrem Fall nicht statt. F. 3. Eine Firmen-Empfehlung an dieser Stelle müssen wir ablehnen. F. 4. Der Antrag auf Einrichtung einer Posthülfsstelle ist an diejenige Oberpostdirection zu richten, in deren Bezirk die in Frage kommende Ortschaft liegt. Reichthümer sind bei solcher Hülfsstelle übrigens nicht zu erwerben.

M. L. Der Stenographenverein Gabelsberger tagt im „Lufdichten", Hundegasse Nr. 110. Vorsitzender ist Herr Oberlehrer Dr. Medem, an den auch die Anmeldung zu richten wäre.

Zwei Streitende. In Conradshammer bei Oliva befindet sich e[illegible] katholische Erziehungsanstalt, die vom Episcopat von [illegible]in subventionirt wird.

Else R. Wenn ein vollstreckbarer Schuldtitel vorliegt, kann der Gläubiger zu jeder Zeit den Gerichtsvollzieher mit der Pfändung beauftragen, unbekümmert darum, daß eine frühere Pfändung fruchtlos ausgefallen ist. „Zu Ende" ist die Sache auch noch nicht, wenn der Schuldner den Offenbarungseid geleistet hat, vielmehr kann er wiederholt zwecks Ableistung des Eides citirt werden, wenn sich die Annahme begründen läßt, daß er inzwischen Vermögensstücke erworben hat, die er dem Gerichtsvollzieher verheimlicht. Weigert sich der Schuldner den Eid zu leisten, so wird er auf Antrag des Gläubigers und auf dessen Kosten verhaftet. Die Ringe sind pfändbar.

Nr. 50. Auf Grund des Feld- und Forstpolizeigesetzes sind Sie berechtigt, den Betreffenden zu pfänden. Als Eigenthum dürfen Sie das Pfandobject jedoch nicht behalten, vielmehr müssen Sie es, nachdem Ihnen das Pfandgeld in vorgeschriebener Höhe erlegt ist, wieder zurückgeben. Streitigkeiten entscheidet die Ortspolizeibehörde.

X. L. Das Gesetz hat nicht rückwirkende Kraft. Wenn Sie vor zwei Jahren rechtskräftig verurtheilt sind, bleibt Ihre Verpflichtung bestehen.

E. J. Wir können das junge Mädchen nur auf den Weg der Insertion verweisen. Es giebt am hiesigen Orte auch Placirungsbureaus für weibliche Angestellte; sie finden die Adressen im Danziger Adreßbuch, Theil V. K.

Lusin. Das Gesuch ist an die Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes in Berlin zu richten. Im Bedarfsfalle und bei genügender körperlicher und sonstiger Qualification werden Sie jede falls Erfolg haben.

L. T. Neufahrwasser. Derartige Prämien werden vielfach von den Kreisausschüssen in Form von Sparkassenbüchern ertheilt. Im vorliegenden Falle müßte der Antrag an den Kreisausschuß in Putzig gerichtet werden.

M. M. Zunächst werden Sie der Berufsgenossenschaft die Prämien zu zahlen haben. Wenn die Sache aber so liegt, wie Sie sagen, dann können Sie den Unternehmer im Wege des Civilprocesses zur Erstattung des Betrages zwingen, ihn auch strafrechtlich belangen. Unseres Erachtens hat der Mann Ihnen im Interesse seines Vortheils eine falsche Thatsache vorgespiegelt.

E. P. Die Ehe ist statthaft.

Ein Bild Kaiser Wilhelms II. von Fechner, ein sehr charakteristisches, lebensvolles Portrait, ist in Kupferdruck von der graphischen Kunst-Anstalt von G. Heuer und Kirmse in Berlin herausgegeben worden. Im Imperial-Format kostet das Bild 10 Mk., außerdem ist das Bild auch in Kabinetform zu 1 Mk und in Gravure-Postkarte zu 25 Pfg. erschienen.

Frau S. L. Heubude. Kürbisse macht man in folgender Weise ein: Man schält den Kürbis, schneidet ihn, nachdem der markige Theil herausgenommen wurde, in fingerlange Stückchen, legt dieselben, nachdem sie abgewogen sind, in eine Schüssel und gießt Weinessig darüber. Nach drei Stunden läßt man den Essig ablaufen, rechnet auf zwei Pfund geschnittene Kürbis ein Pfund Zucker, etwas Zimmet, drei Nelken, etwas Citronenschale und etwas Vanille. Hierauf nimmt man von dem Weinessig ¼ Theil und ¾ Theile Wasser, läßt den Zucker und die anderen Zuthaten darin kochen und legt die Kürbisschnitte hinein, läßt sie aber nicht zu lange mitkochen, damit sie nicht zu weich werden. Hierauf werden die Schnitten vorsichtig in die Gläser gefüllt, der Essig aber, damit er dicker wird, noch einmal eingekocht und dann erst darüber geschüttet.

M. K. Medium ist lateinisch, es heißt wörtlich übersetzt „das Mittlere", „die Mitte". Der Sprachgebrauch bezeichnet mit Medium eine Person, die sich als Versuchsobject für Spiritisten, Hypnotiseure u. s. w. eignet.

Neuteich. Ob die Landwirthschaftskammer auch Ihnen einen Stamm Hühner bewilligen wird, dürfte eine Anfrage an das Institut lehren. Wir können doch darüber nicht befinden. Richten Sie einen entsprechenden Antrag an die Körperschaft und warten Sie den Erfolg ab.

K. Die Ehe, durch welche die Schwägerschaft begründet war, besteht nicht mehr, auch das Kind ist todt. Der Herr hat absolut kein Erbrecht mehr.

R. Z. Ja, denn die Hauslaterne dient weniger zur Erleuchtung der Straße als zur Kenntlichmachung des Zweckes des Gebäudes.

A. B. u. M. S. Berent. Wenden Sie sich an die Abtheilung Danzig der deutschen Colonialgesellschaft, deren Vorsitzender Herr Oberlehrer v. Bockelmann, Abegggasse Nr. 7, ist.

K. Danzig. Es thut uns leid, aber einzelne Firmen werden vom Briefkastenonkel grundsätzlich nicht empfohlen.

H. Die Adresse lautet: „An Sr. Excellenz den Herrn Staatsminister und Minister des Innern von Rheinbaben zu Berlin." Schreiben Sie das Gesuch auf einem gebrochenen Bogen Canzleipapier und beginnen Sie mit der Anrede „Euer Excellenz!"

J. P. Der gerichtlichen Aufforderung, zu ihrem Manne in die eheliche Gemeinschaft zurückzukehren, muß die Betreffende nachkommen, wenn anders sie nicht aus dem nachfolgenden Ehescheidungsproceß als schuldiger Theil hervorgehen will. Offenbar ist die Aufforderung jetzt nach achtjähriger Trennung und kurz vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs nur geschehen, um eine Handhabe zur Einleitung der Ehescheidungsklage wegen böswilligen Verlassens zu haben. Mit der Scheidung scheint ja auch Ihrer Schwägerin gedient zu sein; nur machen wir darauf aufmerksam, daß sie als schuldiger Theil keine Ansprüche auf Unterhalt an ihren Mann hätte. Es wäre wohl empfehlenswerth, in dem demnächstigen Proceß den Beweis dafür anzutreten, daß das Verlassen der ehelichen Gemeinschaft durch eine schlechte und unwürdige Behandlung von Seiten des Klägers begründet war.

Keine Ziehungsverlegung.

Hauptgewinn Werth 50,000 Mk.

Nächsten Donnerstag

und folgenden

Freitag, Sonnabend, Montag, Dienstag u. Mittwoch

Hauptziehung der Weimar-Lotterie.

8000 Gewinne Werth 150,000 Mk.

Gewinnplan:

1	Gew.	W.	50 000	Mk.	=	50 000	Mk.
1	"	"	10 000	"	=	10 000	"
1	"	"	5 000	"	=	5 000	"
1	"	"	2 000	"	=	2 000	"
1	"	"	1 000	"	=	1 000	"
2	"	"	je 500	"	=	1 000	"
5	"	"	" 300	"	=	1 500	"
5	"	"	" 200	"	=	1 000	"
10	"	"	" 100	"	=	1 000	"
20	"	"	" 50	"	=	1 000	"
200	"	"	" 20	"	=	4 000	"
2000	"	"	" 10	"	=	20 000	"
5000	"	"	" 5	"	=	25 000	"
753	Gew. i. Gesammtwerthe von					27 500	"

8000 Gewinne im Werthe von 150 000 Mk.

Hauptgewinn

Werth

50,000 Mark.

(2505



Die Loose der Weimar-Lotterie werden jetzt auch als **Ansichts-Postkarten** mit Ansichten hervorragender Sehenswürdigkeiten herausgegeben, und bringen in schönster Ausführung auf Vorder- und Rückseite je eine Ansicht aus allen Erdtheilen. Auf diese Ansichts-Postkarten kann man nebenstehende Gewinne machen. Bei der Weimar-Lotterie finden die Ziehungen stets pünktlich statt, es giebt keine Ziehungsverlegung.

Loos - Postkarten mit Ansichten und Loose

das Stück für 1 Mark, 11 St. für 10 Mk., 28 „ „ 25 „ (Porto und Gewinnliste 30 Pfennige) sind zu haben durch:

den Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar

sowie **Leo Wolff**, Haupt-Agentur, Königsberg i. Pr.

und in **Danzig** durch **Carl Feller, Theodor Bertling,** Gerbergasse, **Hermann Lau,** Musikalienhandlung, **A. Müller vorm. Wedel'sche** Hofbuchdruckerei.

Hauptgewinn Werth 50,000 Mk.

Keine Ziehungsverlegung.

Was sollen wir unsern Kindern zu Weihnachten schenken?

Jeder, der Werth darauf legt, daß seine Kinder keinen billigen Tand, kein werthloses Spielzeug bekommen, wird hierauf antworten:
Natürlich einen der berühmten

Anker-Steinbaukasten!

Sind die echten Ankerkasten denn nicht für viele Familien, insbesondere für Arbeiterfamilien zu theuer?

Auf diese Frage wird jeder, der das berühmte Originalfabrikat kennt und Gelegenheit hatte, es mit billigen Nachahmungen zu vergleichen, antworten:

Nein, denn die **echten Ankerkasten** sind schon von 1 Mk. an käuflich, auch können damit weit schönere Bauten ausgeführt werden als mit den Nachahmungen u. dann kann so ein echter Anker-Steinbaukasten **viele Jahre benutzt und stets ergänzt werden**; er ist also in der That **billiger als irgend ein anderes Spielzeug**, selbst wenn man für einen Ankerkasten mehr anlegt, als man sonst für ein Spielzeug auszugeben pflegt. **Es sollte deshalb Weihnachten in keiner Familie ein echter Anker-Steinbaukasten fehlen;** sie sind kenntlich an der Fabrikmarke „Anker" und zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mk. in allen Spielwaarengeschäften vorräthig.

RICHTER'S ANKER-STEINBAUKASTEN das berühmte allein echte Fabrikat.

Man warte aber mit dem Einkauf nicht bis zum letzten Augenblick, sondern verlange **recht frühzeitig ausdrücklich „Richters Anker-Steinbaukasten"** und weise jeden Kasten, auf dessen Etikette nicht deutlich die Fabrikmarke „Anker" zu sehen ist, **scharf als unecht zurück;** denn für sein echtes Geld kann man auch das echte Fabrikat verlangen. Und wer sich ernsthaft selbst fragt: Warum soll gerade unser Kind eine Nachahmung bekommen? der wird sicherlich jede ihm vorgelegte Nachahmung **mit Entrüstung zurückweisen** und ohne weiteres in ein anderes Geschäft gehen, wenn ihm nicht sofort ein echter, mit der berühmten Ankermarke versehener Kasten vorgelegt werden sollte. Ausführliche Preisliste senden auf Wunsch gratis und franco: **F. Ad. Richter & Co.,** in Rudolstadt, Nürnberg, Wien, Olten, Rotterdam, New-York. (2029

V. Berliner Pferde-Lotterie.

Unwiderrufliche

Ziehung am 8. December 1899.

3233 Gewinne Werth

102 000 Mark.

Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk.

auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3.

2225)

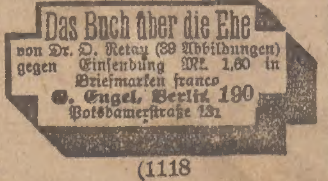
Gewinne				Werth	
1	à			15 000	M.
1	à			10 000	"
1	à			9 000	"
1	à			8 000	"
1	à			5 000	"
1	à			4 500	"
1	à			4 000	"
1	à			3 000	"
2	à	2500	=	5 000	"
2	à	2400	=	4 800	"
2	à	1800	=	3 600	"
3	à	1500	=	4 500	"
16	à	100	=	1 600	"
200	à	20	=	4 000	"
1000	à	10	=	10 000	"
2000	à	5	=	10 000	"
3 233	Gewinne		=	102 000	M.

Blutarme,

Bleichsüchtige und Schwächliche sollten **Dr. Dorrnehl's Eisenpulver** versuchen als Kräftigungsmittel. Glänzend bewährt seit **32 Jahren, regulirt das Blut,** schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle, die es gebrauchten, loben es. Viele Dankschreiben. Schachtel 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. 4,25 M. Hauptdepot: Weiße Schwanapotheke Berlin Spandauerstraße 77. (1967

Linden-Honig g. ab Ostdeutsch. Bienenzüchter. Hopfeng. 80. (6411

Wer seinem Liebling Freude bereiten will, bestelle bei mir eine Kiste **Glas-Christbaumschmuck,** enth. 340 St. prachtvolle Neuheiten, für nur 5 M. gegen Nachnahme, als: Luftball., Ampeln, Tromp., Engel, Glocken, Reflexe, bemalte u. übersp. Kug., Früchte, Eiszapf., Phantasiesach., Conf.-Halt. 2c. Ferner ein reichh. Sortiment in nur ausgesucht. gr. Sach., feine Perl., z. selb. Pr. Gratisbeil.: 1 Pack. Engelsh. u. Liebestherm. Für Händl. u. Wiederverk. Kist. v. 8, 10-20 M. Viele Dankschrb. v. 1898. 1847) **Anton Greiner Schustus Sohn, Lauscha (Thür.)**



(1118

Hartnäckiger (3740

Rheumatismus

jed. Art w. in frisch. Fällen in ca. 5-8 Tag. geheilt, in veralt. auch in sehr kurz. Zeit. Näheres d. d. Chemische Laboratorium Berl. 9, Anklammerstraße 48.



Die schönste Zierde

für den **Weihnachtsbaum** ist ein reichhaltiges Sortiment

Glas-Christbaumschmuck,

enthaltend 300 Stück prachtvolle, farbige Glassachen, Früchte, schwebende Vögel, Kugeln, Glocken, Brillantreflexe, Engel mit bewegl. Glasflügeln, Spitze, reizende übersponnene Neuheiten, Phantasiesachen, Eiszapfen, Lichthalter 2c., zum **enorm** billigen Preis von **Mk. 5.—** franco. (Nachnahme Mk. 5,30). Ein Sortiment größere Sachen, 200 Stck., zum selben Preis. Sortiments in allen Preisen und Farben.

Kilian Müller Ph. Sohn,

Lauscha, Th. Nr. 7.

Zur Weiterempfehlung enthält jede Kiste **die Geburt Christi,** aufstellbar, mit 24farbigen Figuren bis 13 cm Höhe, über der Krippe Engel mit Gloria. Belehrende, freudenerregende Zugabe. Weihnachten 1898 wurden allein auf **Nachbestellungen und Empfehlungen** über 1000 Kisten expedirt. Glänzende Zeugnisse liegen bereit. (2005m



Die Schönste

und beliebteste Uhr der Welt ist unstreitig unsere, durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnete, echte

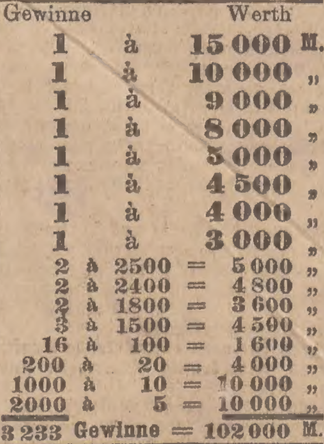
Gold-Plated-Cavalieruhr

Remont. Sav. (Sprungdeckel) mit 3 hochf. echten Gold-Plated-Kapseln, f. f. Präcis.-Werk auf die Sekunde regulirt u. 3 jähr. Garantie. Diese Uhr, welche vermöge ihrer prachtvollen, elegant. Ausführung u. wunderbar., kunstvoll. Guillochirung (auch glatt vorräthig) v. einer echt goldenen Uhr nicht zu unterscheiden ist, i. massiv Gold mindestens M. 200.— kosten würde, ist, wie allgem. anerkannt, ein wahres Meisterstück vollendeter Uhrenfabrikation und kostet pro Stück **nur Mk. 15.—** porto- und zollfrei. (Nicht z. verwechs. mit d. billigen vergold. Uhren.) Damenuhren **Mk. 20.—.** Hierzu passende elegant. Herren- oder Damenketten **Mk. 3.—6.—** pro Stck. Diese Uhren erfreuen sich nicht nur bei Beamten, welche e. ganz genaugehende Uhr brauchen, sondern auch bei Denjenigen, welche einen vollkommenen Ersatz für eine goldene Uhr wünschen, d. allgemeinst. Anerkenn. u. Bewunderung. Versand geg. Nachn. Nicht zusag. Zurückn.

Etablissement d'horlogerie Basel. F. Genf (Schweiz).

Commandit-Gesellschaft. ✻ Lieferanten der allerhöchsten Aristokratie.

(2530





zu **Weihnachten** bereitet eine reichsortirte hochelegante Postkiste **Christbaumschmuck** aus **Glas und Watte** zusammengestellt, enthalt. prachtv. Decorationen in bemalter, farbig glänzend. farbigmatter, versilb. u. übersponn. Ausführung als Christbaumspitze m. Lamettabüsch., Brillantkugeln, Phantasiesach., Strangkugeln, Reflexe, Eiszapf., läutende [illegible]chen, Luftballons, sort. Vögel [illegible] Schwänzen aus gesp. Glas, wie Schwäne, [illegible], Blumen 2c., Früchte m. Eisflimmer, [illegible] Schneeballen, Engel m. Frisur, bewegl. Glasflügeln u. d. Lobgesang: Ehre sei Gott 2c. Nur hochf. Sachen **Alles franco,** incl. solid. Verpack. [illegible] **Sortiment I zu 171 Stück M. 3.— | Sortiment II zu 326 Stück M. 5.—** **Extra-Gratisbeilage:** Je 1 Packet unverbrennb. Schneeflocken u. Confecthalt.

Thiele & Greiner, Hoflieferanten, **Lauscha in Thüring.**

Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin sowie zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen.

Langjährige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.

(879

Beim Einkauf gefl. Schutzmarke beachten!



Haupt-Depôt:
Joachim Jensen, Hamburg.
Delicatess.Liqueure engros und Haupt-Depôt der bekannten Marken:
Schweden-Punsch
Batavia No. 1
Jamaica - Rum
„Foxland". (2218m

Echt silberne Remontoir - Uhr

garantirt erste Qualität

mit 2 echten Goldrändern, deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt **10,50 Mk.** Dieselbe mit **2 echten, silbernen Kapseln 10 Rubis 13 Mk. Billigere, deshalb schlechtere Qualitäten führe ich nicht.** Garantirt 8 kar. goldene Damen-Remont.-Uhr, erste Qualität **10 Rubis 19 Mk.**

Sämtliche Uhren sind **wirklich gut abgezogen und regulirt** und leiste ich eine **reelle, schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahl. Umtausch gestattet oder **Geld zurück,** somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**

Preisliste gratis und franko.

S. Kretschmer,

Uhren, Ketten, Goldwaaren en gros
Berlin 207, Neue Königstraße 4
6227

Neu! **Trompeten-Concert-Zug-Harmonikas** Neu!

mit der allerneuesten unzerbrechlichen Spiral-Tastenfederung in prachtvoll. Ausstattung, sauberer Arbeit u. größter Dauerhaftigkeit kosten mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 3theiligen Doppelbälgen, Nickelbalgfaltenschoner, Zuhaltern, eleganten Nickelverzierungen, 2 Reihen brillanten Trompeten, kräftiger, [illegible] artiger Musik, 35 cm hoch, in [illegible] nur noch 5 Mark, 3chörig, 3 echte Register 6½ Mk., 4chörig, 4 echte Register, 8 Mk., 6chörig, 6 echte Register 12¼ Mk., 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen kosten 10 Mk., mit 21 Tasten nur 10,75 Mark. Glockenbegl. 30 Pf. mehr. Verpackung und Schule gratis. Porto 80 Pf. Für unsere Spiral-Tastenfederung übernehmen wir 10 Jahre Garantie. Preislisten gratis u. franko. Versandt nur gegen Nachnahme. Anderweitig angebotene Harmonikas zu 4½ Mk. 2c. liefern wir ebenfalls. Umtausch gestattet. Man kaufe keine unsolide gearbeitete Harmonikas, sondern bestelle nur bei der ältesten Neuenrader Harmonika-Fabrik von

Hermann Severing & Co.,
Neuenrade Westf.

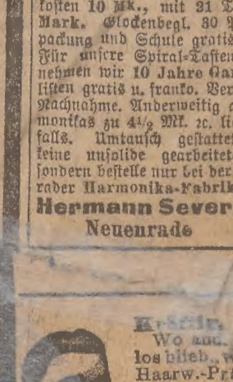
(1033

Für alle **Hustende** sind **Kaiser's**

Brust-Caramellen

aufs Dringendste zu empfehlen. **2480** notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei **Husten,** Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung [illegible] bei: Minerva-[illegible] Danzig [illegible] Drog., [illegible] Leistner,

Pian[illegible] Probesend. 15 Mk. mon[illegible] Berlin [illegible]



K[illegible] Schnurrb. Wo and. Mittel erfolglos blieb., wirkte Amerik. Haarw.-Präp. oft schon in kurzer Zeit, wie viele Dankschreib. beweisen. Deshalb allen ähnl. Mitt. entschieden vorzuziehen Erfolg garantirt. à Dose 1 u. 2 M., zu bez. durch Otto Kraul, Hamburg-Eilb. (6277

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82